

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wagners-Boulevard Nr. 34.

## Der Besuch der deutschen Landwirthe.

Mit Freuden begrüßen wir im Namen der ungarischen Landwirthe sowohl wie der ungarischen Gesellschaft die deutschen Landwirthe als unsere willkommenen Gäste. Die Freude, die wir ob ihres Besuches empfinden, ist nicht bloß ein Ausfluß der traditionellen ungarischen Gastfreundschaft; es ist auch nicht allein die Freude, die wir stets fühlen, so oft aus den großen Staaten des europäischen Westens Reisegesellschaften oder Sachverständige zu uns kommen, um unsere Verhältnisse zu studiren. Diesmal wird unsere Freude durch den Umstand ergänzt, daß unsere Landwirthe, indem sie sich den Mitgliedern des Berliner landwirthschaftlichen Vereins präsentirt, uns vor dem Auslande nur zum Stolze und zur Ehre gereichen kann.

Es steht außer Zweifel, daß auch die ungarische Landwirthschaft gegenwärtig mit einer schweren Krise kämpft und daß diese Krise eine andauerndere und unter schwereren Umständen eingetretene ist als diejenige, von welcher die deutsche Landwirthschaft durch die Weltkonkurrenz betroffen wurde. Aber eben deshalb erfüllt es die ungarische Nation mit berechtigtem Stolze, beweisen zu können, daß, trotzdem hier die schwere Krise über eine kapitalarme Agrikultur hereinbrach, das eifrige Bemühen und die schier übermenschliche Anstrengung unserer Landwirthe in dem harten Kampfe dennoch zum mindesten partielle Erfolge zu verzeichnen hat. Wohl ist unsere landwirthschaftliche Krise noch lange nicht vorüber, ja ihre schweren Folgen machen sich in gewisser Beziehung erst jetzt ganz besonders fühlbar, und dennoch finden die deutschen Landwirthe in Ungarn eine blühende Agrikultur, welche beinahe die einzige Basis unseres nationalen Wohlstandes und des Gleichgewichtes in unserem staatlichen und gesellschaftlichen Haushalte bildet. Und eine noch wunderbare Erscheinung gibt es, welcher die deutschen Gäste hier begegnen. Es hat beinahe den Anschein des Unmöglichen und ist dennoch wahr, daß unsere wirthschaftliche Existenzbasis, die Agrikultur, gerade unter der Wirkung der Weltkonkurrenz einen Aufschwung nahm. Der äußerliche Beweis hiefür liegt nicht bloß in dem Umstande, daß die Herstellung des Gleichgewichtes in unserem Staatshaushalte während der Dauer der wirthschaftlichen Krise erfolgte, sondern der Aufschwung ist ein faktischer, mathematisch nachweisbarer, und hierin liegt zugleich die Ursache der höheren Quotenforderung Oesterreichs. Unansehbare arithmetische Daten zeugen dafür, daß die nämliche Basis, welche im Jahre 1887 sammt dem Präzipuum eine 31-prozentige Quote ergab, im Jahre 1897 die Lasten-Ertragungsfähigkeit Ungarns mit 33.2 Prozent bezeichnet, und hierauf basiert denn auch die ungarische Regierung die Erhöhung der ungarischen Beitragsziffer.

Das Resultat dieser Berechnungen spricht zweifellos dafür, daß die wirthschaftliche Kraft Ungarns im jüngstverflohenen Decennium stark gewachsen ist und daß diese Kräftezunahme zu derselben Zeit erfolgte, da die Getreidepreise am niedrigsten standen. Aber es gibt auch noch andere Beweise und Garantien, welche die den mit so wunderbaren Erfolgen geführten Kampf der ungarischen Landwirthe in volles Licht stellen. Zu diesen gehört die stetige und noch immer andauernde Preiszunahme des Grundbesitzes. Sicherlich ist es ein ganz eigenartiges Symptom, daß die Zunahme des Bodenwerthes mit dem Sinken der Getreidepreise beinahe gleichen Schritt hält. Der vollkommene Beweis aber liegt in dem Umstande, daß das Quantum der landwirthschaftlichen Produkte Ungarns unter der Wirkung und während der Dauer der Krise sich beinahe verdoppelt hat, und zwar nicht nur dadurch, daß immerfort neue Gebiete der Bodenkultur unterworfen werden, sondern hauptsächlich durch die Steigerung der Intensivität. Am augenfälligsten zeigt sich

dies beim Hauptprodukte unserer Agrikultur, dem Weizen, wo der Ertragsdurchschnitt per Hektar in den letzten zehn Jahren von 12 Hektoliter auf mehr als 17 Hektoliter und die Gesamtproduktion von 24 Millionen auf 44 Millionen Meterzentner gestiegen ist. So kam es, daß der Werth der ungarischen Bodenprodukte gegenwärtig um 200 bis 300 Millionen mehr beträgt als zur Zeit der hohen Getreidepreise. Hierin liegt zugleich die Erklärung der Zunahme des nationalen Wohlstandes und des Grundbesitzpreises.

Die deutschen Landwirthe stehen sicherlich auf einer hohen Stufe der Fachbildung, und auch sie haben einen mächtigen Kampf gegen die Krise der deutschen Agrikultur geführt, und trotzdem, ja ebendeshalb werden sie ein billiges Urtheil fällen über den selbstaufopfernden Kampf, den die ungarischen Landwirthe nicht nur in ihrem eigenen, sondern auch im Interesse der Existenz der Nation führen. Die nicht nur in England, sondern auch in Deutschland vorhandenen kostspieligen Investitionen zur Hebung der Intensivität der Bodenkultur sind in Ungarn nur hier und da vorzufinden; in Ungarisch-Altenburg und in einigen anderen ungarischen Herrschaften sind diese Investitionen vorhanden; im größten Theile des Landes aber werden die deutschen Landwirthe wahrnehmen, daß die Hebung der Intensivität ohne größere Investitionen, stellenweise sogar trotz des absoluten Mangels an Investitionsspejen zustande kam. Allerdings können die kostspieligen Einrichtungen — wenn auch nicht immer und nicht in vollem Maße — durch Fleiß und Eifer ersetzt werden; man möge sich aber vorstellen, zu was für Produktion Ungarn fähig wäre, wenn seiner Landwirthschaft so große Kapitalien zur Verfügung ständen, wie dies in Deutschland und anderen westlichen Staaten thatsächlich der Fall ist.

Schon daraus ist ersichtlich, daß das bewegliche Kapital nicht nur kein Feind, sondern das sicherste Mittel des Aufblühens der Landwirthschaft ist. In Ungarn finden demnach die deutschen Landwirthe eine glänzende Widerlegung der Losungsworte des retrograden Agrarismus. Freilich hat die Sache auch bei uns nicht nur Glanz, sondern auch Schattenseiten, die aber den deutschen Landwirthen als alte Bekannte vorkommen werden. Ist er doch in Deutschland geboren und von dort leider auch nach Ungarn importirt worden: der leidige Agrarismus, welcher den berechtigten Mercantilismus in heillosen Weise bekämpft und nicht nur gegen die Auswüchse desselben sich wendet, der Agrarismus, welcher in die landwirthschaftliche Doktrin den Massen- und Klassenhaß einschmuggelt und die Uebelstände der Agrikultur zu retrograden politischen Zwecken fruchtifizirt. Ungarn hat Deutschland und der deutschen Kultur sicherlich Vieles zu verdanken. Viel nützliche Ideen sind aus Deutschland zu uns verpflanzt worden, aber auch den fortschrittsfeindlichen Agrarismus haben wir aus Deutschland bezogen, und nun bekämpfen wir ihn, um auch seine letzte schädliche Wirkung zu paralyfieren. Wir wollen die Ansichten der derzeit bei uns zu Gast weilenden deutschen Landwirthe weder prüfen noch beurtheilen, auch steht es uns fern, unsere Gäste mit dem durch die Reaktion erzeugten deutschen Agrarismus zu identifiziren. Mögen sie aber welcher agrarpolitischen Schule immer angehören, möge ihre Gesinnung liberal sein oder nicht, anlässlich ihres Aufenthaltes in Ungarn müssen sie zur Wahrnehmung gelangen, daß Ungarn für diese in deutschen Importartikel kein dankbares Abgabebiet bildet. Immer mehr Enttäuschungen werden unseren Landwirthen durch die Uebertreibungen des Agrarismus bereitet und er vermöchte bei uns weder den Massen- noch den Klassenhaß zu entfachen. Inmitten des heldenhaften Kampfes, den unsere Landwirthe führen, lassen sie sich weder durch schädliche Phantasmagorien noch durch unthätige Träumerei vom Kampflage weg-

locken. Wenn die deutschen Landwirthe Ungarn bereist und die hiesigen Verhältnisse kennen gelernt haben werden, können sie von hier manche ernste und lehrreiche Erfahrung in ihr fortgeschrittenes Vaterland mitnehmen. Die ihnen hier zu theil werdende Belehrung besteht nicht bloß darin, daß eine von Ideen und Thatkraft besetzte Phalanx von Landwirthen selbst in einem kapitalarmen Lande mit Erfolg gegen die landwirthschaftliche Krise anzukämpfen vermag. Die hauptsächlichste und wichtigste Lehre besteht darin, daß in einem Lande, wo die Freiheitsliebe mächtig und unerschütterlich ist, die Reaktion nicht einmal unter dem Titel materieller Interessen Fuß fassen kann. Wir haben von Deutschland viel gelernt; in dieser Beziehung aber kann Deutschland von uns lernen.

## Der Krieg.

Mit dem gestrigen Tage hat die Friedensintervention der Mächte offiziell ihren Anfang genommen. Die Pforte wurde mittelst einer Verbalnote, welche der Donen der Botschafter überreichte, offiziell davon in Kenntniß gesetzt, daß Griechenland um die Intervention angefragt hat, und zugleich wurde bei ihr seitens der Mächte die Einstellung der Feindseligkeiten beantragt. Ihre Antwort steht noch aus und bis zum Abschluß eines Waffenstillstandes dauert der Kriegszustand formell noch weiter fort, so daß hier und da noch belanglose Scharmüsel vorkommen. Aus Athen langten unbeglaubigte Mittheilungen von Reisenden ein, denen zufolge in einzelnen Gegenden Mazedoniens ein Aufstand ausgebrochen wäre; aber abgesehen davon, daß diese Gerüchte nicht bestätigt sind, dürften die Türken, welche so rasch mit den Griechen fertig geworden sind, bald auch einen solchen Aufstand niederschlagen können.

### Die Friedensvermittlung der Mächte.

Wie aus Konstantinopel telegraphisch wird, haben sämtliche dortige Botschafter von ihren Regierungen Instruktionen erhalten und versammelten sich gestern Mittags zu einer Besprechung. Nachmittags wurde der Pforte eine Verbalnote überreicht des Inhalts, Griechenland habe um die Friedensvermittlung der Mächte angefragt, welche, um erfolgreich vermitteln zu können, die Einstellung der Feindseligkeiten beantragen. Der türkische Ministerrath wird heute über die Verbalnote der Mächte wegen der Vermittlung Beschlus fassen.

Bei der Berliner türkischen Botschaft wird die muthmaßliche Entschädigungsforderung der Türkei auf acht Millionen türkische Pfund angegeben. Der türkische Botschafter versichert, Thessalien werde als Kaufpfand besetzt gehalten werden. Die „Nationalzeitung“ warnt die griechische Regierung vor Staatsbankrottgeklüften. Frankreich und England hätten bei Wahrung ihres Nationalvermögens gegen Gewaltthaten gemeinsame Interessen mit Deutschland.

Aus Athen meldet man von gestern Nacht: Die Mächte haben der griechischen Regierung bekanntgegeben, daß dem Abzuge der griechischen Truppen von Kreta nichts mehr im Wege stehe und daß gleichzeitig die Admirale alle jene Schiffe, welche sie wegen des Versuches, die Blokade zu durchbrechen, mit Beschlag belegt haben, freigeben werden. Die Londoner „Times“ melden aus Athen vom Gestrigen, die griechische Regierung habe wegen der Verzögerung des Abschlusses eines Waffenstillstandes nachdrückliche Vorstellungen an die Gesandten der Mächte gerichtet und erklärt, sie könne keine Verantwortlichkeit für weiteres Blutvergießen übernehmen.

### Aufstand in Mazedonien.

Ueber neue Wirren in Mazedonien wird allerdings nur aus griechischer Quelle, aus Athen telegraphisch gemeldet: Nach Berichten, welche Reisende aus Mazedonien nach Larissa gebracht haben, soll in Anafeliza in Mazedonien ein

Aufstand ausgebrochen sein. 2000 Macedonier hätten den Abzug der türkischen Truppen benötigt, um die Muselmanen anzugreifen. Eine große Zahl von Aufständischen habe bei Classona, welches von seiner Garnison beinahe ganz verlassen ist, mit 300 Cheghen ein Schirmzelt gehabt. Alle diese Meldungen bedürfen indessen der Bestätigung. — Ebenfalls meldete, die in Lamia eingetroffen sind, versichern, daß in Macedonien in der Provinz Preselija ein Aufstand ausgebrochen sei, der von Servia ausging und sich bis auf Kozani erstreckt. Zweitausend Mann hatten zu den Waffen gegriffen. Der Veli von Kozani begab sich nach Servia. Die türkischen Truppen sind beim Passe Betra in der Nähe von Classona konzentriert. Die Insurgenten, welche von dem Spielraum Nutzen zogen, den die nach Thessalien eingerückte Armee ließ, griffen dreihundert Albanesen an. In Classona verblieben kaum 500 Mann. Die Insurgenten verlangen Verstärkungen. Diese Nachrichten, die noch der Bestätigung bedürfen, rufen in Athen große Bewegung hervor.

**Budapest, 13. Mai.**

Der ständige Verifikations-Ausschuß des Abgeordnetenhauses überprüfte in seiner heutigen unter dem Präsidium Árpád Kubinyi's stattgehabten Sitzung das Mandat des im Kronstädter 1. Bezirke gewählten Abgeordneten Julius Brennerberg. Da das Mandat sowohl der Form als auch dem Inhalte nach den Anforderungen des Gesetzes und der Hausordnung entspricht, wurde Brennerberg mit Vorbehalt der üblichen 30 Tage zum verifizierten Abgeordneten erklärt. Mit dem Rezerate wurde Ludwig Pfißler betraut.

Im Ugoder Wahlbezirk hat heute die Stichwahl zwischen Anton Bauer (Liberal) und Dr. Bán (Volksp.) stattgefunden. Ersterer erhielt 1267, Letzterer 924 Stimmen; Bauer ist somit mit einer Majorität von 343 Stimmen gewählt. Abends gab Abgeordneter Franz Fenyeßy dem Gewählten zu Ehren eine Soirée.

Der bekannte galizische Agitator Vater Stojalowski, der wegen seiner agrar-sozialistischen Agitation auf Wunsch des polnischen Episkopats mit der Exkommunikation belegt wurde und während der Reichsraths-wahlen in Galizien vor den Verfolgungen der galizischen Gerichte nach Budapest flüchten mußte, ist, wie man aus Wien meldet, heute in bester Laune im österreichischen Abgeordnetenhause erschienen, um hier seine Bekannten unter den Christlichsozialen und seine eigenen Parteigenossen zu begrüßen, die, wie es scheint, in nächster Zukunft sich mit den Antisemiten vereinigen dürften. Die Regierung hat dem P. Stojalowski freies Geleit zur Reise nach Wien und Teschen ertheilt und bald dürfte er die Erlaubnis zur Rückkehr nach Galizien erhalten. Diese Wandlung in der Stellung der Regierung zum P. Stojalowski soll dadurch hervorgerufen worden sein, daß Stojalowski sich in Zukunft ganz auf den Boden der antimilitarischen Agitation zu stellen beabsichtigt. Hiedurch sind ihm einflußreiche Kirchsprecher erstanden, die, wie es scheint, ihn auch materiell sicherzustellen gewillt sind, damit er künftig bloß unter der Fahne des Antisemitismus und nicht mehr gegen den polnischen Adel und die Kirchenfürsten auftrete.

**Zur Quotenfrage.**

Wie wir erfahren, wurde im gestrigen Ministerrath die Note der österreichischen Regierung verhandelt. In dieser Note hält das Kabinett Bardeni entschieden an seiner Forderung betreffend die Erhöhung der ungarischen Quote auf 36 Prozent fest. Da nun der gestrige Ministerrath demgegenüber beschlossen hat, über einen Quotenbeitrag von 33.2 Prozent nicht hinauszugehen, so kann von einer Annäherung derzeit nicht gesprochen werden, und es ist zweifelhaft, ob der schriftliche Notenwechsel überhaupt fortgesetzt werden wird. Nächste Woche werden, wie bereits gemeldet, anlässlich der Anwesenheit Sr. Majestät in Budapest die mündlichen Verhandlungen wieder aufgenommen werden. Bis dahin ist in der Quotenfrage keine neue Phase zu erwarten.

Auf Grund einer Unterredung mit dem gewesenen Ministerpräsidenten Koloman Tisza veröffentlicht der hiesige Korrespondent der „Neuen Freien Presse“ über die Auffassung der Lage und über die herrschende Stimmung anlässlich der Quotenfrage das nachfolgende Resumé, welches in allen Stücken die Anschauungen der Matadore der liberalen Partei und demgemäß auch des Herrn v. Tisza getreu wiedergibt:

Die liberale Partei steht unverrückbar auf der Basis des Ausgleiches vom Jahre 1867. Aus diesem Grunde werden wir auch, wenn es begründet werden sollte, daß Ungarn im Geiste des 1867er Ausgleiches die Leistung einer höheren Quote zukommt, für diese eintreten, und wir glauben, mit uns auch die überwiegende Mehrheit der liberalen Partei, denn Ungarn hat sich der Leistung dessen, was von ihm rechtmäßig gefordert werden kann, niemals entzogen und niemals an die Gnade und Nachsicht appelliert. Wir fühlen die hohe Wichtigkeit der Angelegenheit für das Ansehen der österreichisch-ungarischen Monarchie, für die unverminderte Erhaltung desselben, und wir wünschen schon aus diesem Grunde die möglichste rasche Lösung der oberschwebenden Fragen. Für die Erhaltung des für beide Staaten der Monarchie so überaus wichtigen Friedens vermag nur eine Macht mit Aussicht auf Erfolg zu wirken, von deren konsolidierten Verhältnissen und der daraus entspringenden Kraft die ganze Welt überzeugt

ist. Nur eine solche Macht kann darauf rechnen, einen Krieg, den die Vorsehung verbieten möge, im Vereine zuverlässiger Bundesgenossen und mit Erfolg durchzuführen. Es ist daher nicht ausgeschlossen, obgleich eine bestimmte Zusicherung nach dieser Richtung nicht gegeben werden kann, daß die liberale Partei eine Ergänzung der Quote mit einigen geringen Bruchtheilen nicht zurückweisen werde. Es ist aber ganz gewiß, daß diese Zugeständnisse weit hinter den neuesten auf österreichischer Seite geforderten 36 Prozent zurückbleiben müßten.

Diejenigen befinden sich in einer großen und gefährlichen Illusion, die den Angriffen einzelner Blätter Glauben schenken und meinen, daß die liberale Partei eine dienende Partei der Minister sei, mit welcher diese thun können, was ihnen beliebt. Im Gegentheil, so sehr diese Partei auch geneigt ist, das Ministerium zu unterstützen, und so sehr die Mitglieder derselben auch der Kapazität zugänglich sein mögen, sind dieselben doch selbstständig denkende Politiker, die nur so weit gehen, als sie im Interesse des Vaterlandes nach ihrer Ueberzeugung gehen können. Von dieser Anschauung durchdrungen, daß man annehmen, daß die liberale Partei weiter gehen werde, als die derzeitige Opposition. Persönliche Beweggründe oder die Furcht des Verlustes der Popularität werden sie gewiß nicht davon abhalten. Das gilt ebenso für die liberale Partei wie für die Mitglieder der Regierung, die aus ihr hervorgegangen sind und zu ihr gehören. Das hat jedoch seine Grenzen. Die oben erwähnten wichtigsten Gesichtspunkte gelten nur insofern, als das angestrebte Ziel, das unverletzte Ansehen der Monarchie, nur dann erreicht werden kann, wenn Ungarn deshalb keine Lasten übernimmt, die seine Kräfte übersteigen. Das weiß und fühlt jedes einzelne Mitglied der liberalen Partei.

Es ist bedauerlich, daß unter den gegenwärtigen parlamentarischen Verhältnissen einzig und allein die liberale Partei im Stande ist, Dank ihren konsolidierten Zuständen die Angelegenheiten des Landes zu leiten. Dieser Umstand verleiht der liberalen Partei die Berechtigung und legt ihr zugleich die Pflicht auf, diese Institution zu erhalten. Das ist nicht lediglich eine Sache der Partei, sondern ein Interesse des Landes, ja der österreichisch-ungarischen Monarchie, und darum auch ein Interesse Oesterreichs. Gerade aus diesem Grunde ist sie verpflichtet, darauf zu achten, daß sie durch eine etwa zu weitgehende Nachgiebigkeit über die bezeichnete Grenze hinaus die Berechtigung zur Führung der Angelegenheiten in Ungarn nicht einbüßt. Das sollte man auch drüben in Oesterreich erwägen, damit die Lösung der schwebenden Frage durch übermäßige Forderungen nicht verhindert werde. Drüben muß man ins Klare kommen, daß es hier keine Partei und keine Regierung gibt, die über jene Grenze hinauszugehen vermöchte. Was würde erreicht werden, wenn auch diese Partei gezwungen würde, in Folge der zu weitgehenden Forderungen den Ausgleich zurückzugeben? Welchen Nutzen hätten die Liberalen in Oesterreich, wenn die liberale Richtung auch in Ungarn geschwächt und in Zweifel gezogen werden müßte?

**Inkompatibilitäts-Angelegenheiten.**

— Sitzung des Inkompatibilitätsauschusses. —

Der Inkompatibilitätsauschuß des Abgeordnetenhauses erledigte heute mittelst Urtheils die Inkompatibilitätsanzeigen gegen die Abgeordneten Graf Stephan Tisza, Julius Rosenberg, Karl Hieronymi, Lukas Cnyedi, Ludwig Tolnay, Julius Benke und Armin Neumann. Das Urtheil hinsichtlich dieser sämtlichen Abgeordneten lautet dahin, daß kein Inkompatibilitätsfall obwaltet. Die Urtheile wurden mit Stimmenmajorität erbracht. Der gewesene Präsident des Ausschusses Graf Theodor Andrássy stimmt in den auf die „Adria“ und die „Agrarbank“ bezüglichen Fällen für das Obwalten der Inkompatibilität, während er in dem auf die Pfandleihkonzeßion der Theresienstädter Sparkasse bezüglichen Falle gegen das Obwalten der Inkompatibilität seine Stimme abgab. Die Sitzung nahm folgenden Verlauf:

Zunächst nahm der Ausschuß die auf den Grafen Stephan Tisza und auf Julius Rosenberg bezügliche Anmeldung in Berathung. Die Mitglieder waren — mit Ausnahme Karl Schmid's — sämtlich anwesend.

Referent Rudnyánsky beleuchtete den Fall und empfahl einen Beschlusantrag, der Ausschuß möge aussprechen, daß für die Abgeordneten Graf Stephan Tisza und Julius Rosenberg als Direktionsmitglieder der „Adria“ auf Grund des inaktiven Vertrages keine Inkompatibilität obwaltet. Er motivirte diesen Beschlusantrag kurz damit, daß die Direktionsstellen bei der „Adria“ im Sinne des Inkompatibilitäts-gesetzes so zu beurtheilen sind wie die Stellen bei den übrigen Verkehrsunternehmungen, Eisenbahnen und Kanälen. Gegen diesen Beschlusantrag äußerten sich Graf Theodor Andrássy, Ladislav Rátkay und Michael László, welche für das Obwalten der Inkompatibilität plaidirten und betonten, daß die Gesellschaft vom Staate subventionirt wird und die Konzeßionierung und Regelung der Schiffsfahrten von der Regierung abhängt. Da nun hieraus für die Schiffahrtsgesellschaft eventuell ein größerer materieller Nutzen oder Schaden entstehen kann, so sei es klar, daß die betreffenden Abgeordneten durch ihre Direktionsstellen in eine von der Regierung abhängige Lage kommen.

Nach anderthalbstündiger Berathung verkündete der Präsident das Urtheil, laut welchem bezüglich der Abgeordneten Graf Stephan Tisza und Julius Rosenberg in Betreff ihrer Stellung als Direktions-Mitglieder der Schiffahrtsgesellschaft „Adria“ auf Grund des inaktiven Vertrages keine Inkompatibilität mit ihrer Abgeordneten-

stellung obwaltet, indem auch die Direktionsstellen bei der „Adria“ aus dem Gesichtspunkte der Inkompatibilität im Sinne des G.-N. I: 1875 so zu beurtheilen sind wie die bei den übrigen Unternehmungen, Eisenbahnen und Kanälen innegehabten Stellen. Das Urtheil wurde mit vier gegen drei Stimmen erbracht. (Präsident Ápáthy stimmte nicht). Für das Obwalten der Inkompatibilität stimmten Graf Theodor Andrássy, Michael László und Ladislav Rátkay, die Majorität bestand aus Alexander Mohay, Béla Ragályi, Béla Rudnyánsky und dem kroatischen Mitgliede Alexander Krájszovics.

Darauf schritt der Ausschuß zur Verhandlung über die Anzeige, welche hinsichtlich der bei der ungarischen Agrar- und Rentenbank besetzten Stellen der Abgeordneten Karl Hieronymi und Lukas Cnyedi erlattet worden war. Nach einstündiger Berathung einigte der Vorsitzende das Urtheil des Ausschusses, wonach hinsichtlich der Abgeordneten Karl Hieronymi und Lukas Cnyedi aus ihren bei der Agrar- und Rentenbank besetzten Stellen kein Inkompatibilitätsfall obwaltet, weil der zwischen der Regierung und der Bank abgeschlossene Vertrag, dessen Inhalt identisch mit dem G.-N. V: 1896, nicht zwischen dem Staate und der Bank, sondern bloß zwischen der Bank und Privatparteien ein Geschäfts- und Verrechnungs-Verhältnis feststellt. Der Ausschuß hatte sein Urtheil mit vier gegen drei Stimmen erbracht, der Vorsitzende hatte sich der Abstimmung enthalten. Gegen das Obwalten einer Inkompatibilität hatten Mohay, Ragályi, Rudnyánsky und Krájszovics gestimmt, für das Obwalten der Inkompatibilität Graf Theodor Andrássy, Michael László und Ladislav Rátkay.

Schließlich zog der Ausschuß die Inkompatibilitäts-Anmeldung hinsichtlich der Abgeordneten Ludwig Tolnay, Julius Benke und Armin Neumann in Betreff ihrer Direktions-, beziehungsweise Rechtskonsulentenstellen bei der Budapestener Sparkasse und Landes-Pfandleihbank in Verhandlung. Nach halbstündiger Berathung verkündete der Präsident das Urtheil des Ausschusses, wonach hinsichtlich der genannten Abgeordneten kein Inkompatibilitätsfall obwaltet, weil der abschwebende Fall nicht unter die Punkte b) und c) des §. 2 des G.-N. I: 1875 einbezogen werden kann. Der auf das Pfandleihgeschäft abgeschlossene Vertrag fest zwischen der Regierung und der Gesellschaft kein Geschäfts- und Verrechnungsverhältnis fest, sondern es ist bloß von einer Konzeßionsurkunde die Rede, wie ähnliche auch Anderen verliehen wurde. Der Ausschuß hatte sein Urtheil mit fünf gegen zwei Stimmen erbracht. Gegen das Obwalten der Inkompatibilität hatten ihre Stimmen abgegeben Graf Theodor Andrássy, Alexander Mohay, Ludwig Ragályi, Béla Rudnyánsky und Krájszovics; für ein Bestehen der Inkompatibilität stimmten Michael László und Ladislav Rátkay.

Bezüglich der Inkompatibilitätsfälle der Abgeordneten Graf Stephan Tisza, Julius Rosenberg, Karl Hieronymi und Lukas Cnyedi meldete Ladislav Rátkay ein Separatvotum an. — Damit wurde die Sitzung geschlossen.

**Aus dem österreichischen Abgeordnetenhause.**

Wien, 13. Mai.

Im Abgeordnetenhause gab es heute gleich zu Anfang wieder einen Skandal.

Abgeordneter Hofmann v. Wellenhof (zur Geschäftsordnung): Die Mehrheit des Hauses geht fortwährend in einer Weise vor, welche geradezu allen Gesetzen des parlamentarischen Anstandes Hohn spricht. (Widerpruch rechts. Beifall links.)

Präsident: Ich bitte, Herr Abgeordneter, keine Rede zu halten, sondern bloß zur Geschäftsordnung zu sprechen. (Stürmischer Widerpruch links. Ruhe: Das muß gesagt werden!)

Abgeordneter Hofmann v. Wellenhof (fortfahrend): Das hat der jüngste Vorgang im Legitimationsauschusse (Hört! hört! links), also in einem Ausschusse, in welchem gewiß selbst der Schein einer Parteimahne für oder gegen eine Partei vermieden werden sollte, auf das allerdeutlichste bewiesen. (Die Abgeordneten der Rechten eilen von ihren Bänken herüber. Die Linke applaudirt.) Wir sind aber, fährt Redner fort, nicht im Mindesten gewillt, uns eine solche Vergewaltigung. (Lebhafte Zustimmung links) nicht bloß der Minderheit, sondern des parlamentarischen Anstandes und der parlamentarischen Sitte gefallen zu lassen. (Beifall links. Ruhe rechts.) Ich habe daher im Namen meiner Genossenschaft folgenden zu erklären: „In Erwägung, daß der Legitimationsauschuß zum Theil aus Mitgliedern zusammengesetzt ist, gegen deren Wahl Proteste vorliegen...“ (Hört! hört! links.)

Präsident: Ich bitte, Herr Abgeordneter, eine solche Erklärung ist nach der Geschäftsordnung nicht zulässig. (Stürmischer Widerpruch links.)

Abgeordneter Dr. Kleinmann: Es ist eine Schweinerei! Wir müssen uns doch rühren können!

Abgeordneter Dr. v. Pfeiler: Solche Schweinereien müssen zur Sprache kommen! Der öffentliche Anstand verlangt es!

Abgeordneter Hofmann-Wellenhof spricht unter großem Lärm weiter. Er hebt hervor, daß die Wahlen der Minorität Mitgliedern der politischen Gegner zugewiesen wurden, deutignationale von Jungczeken, italienische den Slovenen, während die protestirten galizischen Wahlen den Parteigenossen übertragen wurden. Da jedoch der Legitimationsauschuß in seiner demaligen Zusammenfassung den erheblichen Bedenken unterliegt, wird der Antrag gestellt: „Der Legitimations-Auschuß ist aufzulösen (Gelächter rechts, Beifall links) und es ist die Neuwahl auf die Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen zu stellen.“ (Lebhafte Beifall links.)

Abgeordneter Dr. Dyk (Zungzacke): Auf diese Erklärung habe ich nachfolgende Gegenerklärung abzu-



\* Eine Villa für König Georg? Wie dem „Linger Volksbl.“ vom Traunsee gerüchelt wird, soll die Villa Clusmann in Mählarung bei Gmunden für den König von Griechenland angekauft werden sein.

\* Schnee und Frost. Heute hatten wir hier nachfolgendes Wetter. Von auswärts kommen noch immer Meldungen über Schnee und Frost. Aus Zagreb telegraphirt man uns: Kälte und Frost halten auch am zweiten Gismännertag an. Die heute aus Esorbás eingetroffenen Züge waren vollkommen mit Schnee bedeckt. — Aus Fiume telegraphirt man uns: Seit der verfloffenen Nacht wüthet eine heftige Bora. Der Verkehr der Lokalschiffe mußte theilweise eingestellt werden. Im kroatischen Gebirge gab es starke Schneefälle. Das Thermometer ist auf 5 Grad unter Null gesunken. — Des Weiteren telegraphirt man uns aus Fiume: Seit gestern wüthet das Unwetter. In Folge der eiskalten Bora ist die Temperatur tief gesunken. Der Montemaggiore und die umliegenden Berge sind mit Schnee bedeckt. Die Seeverbindung Abbazia-Lovrana ist unterbrochen. Viele Schiffsunfälle werden gemeldet. — Aus Agrate telegraphirt man: Seit gestern fällt in den Bergbezirken Schnee. Auch die Agrater Gebirge sind mit Schnee bedeckt. — Aus Trieste telegraphirt man uns: Auch heute herrscht hier eiskalte Bora. Es ist kalt wie immer. Die Anpflanzungen in der Umgebung haben stark gelitten. Aus Istrien und dem Görzischen werden Kälte und Schneefälle gemeldet. In Oberitalien herrscht gleichfalls winterliche Temperatur. In den Bergen schneit es. Gärten und Kulturen haben schweren Schaden genommen.

Aus dem Salzkammergute schreibt man vom 12. d.: Das bisher so üppige und saftige Grün der Natur war heute früh verschwunden. Schon gestern Vormittags sank das Barometer bei fast heiterem Himmel rapid, am Nachmittag stellte sich Regen ein und heute früh lag 12 bis 15 Centimeter tiefer Schnee, der großen Schaden angerichtet hat. Das Korn, das bereits Lehren treibt, dürfte vernichtet sein. Der Schneefall hat den ganzen Tag über angehalten. In der Wolfsgangengegend und zwischen Thalgau und Eugendorf liegt der Schnee mehr als 20 Centimeter tief. Es gibt kein schneefreies Plätzchen.

\* Der Landesverein der kaufmännischen Angestellten sprach heute beim Handelsministerium vor, um ein Memorandum im Interesse der vollständigen Sonntagsruhe und Regelung der geschäftlichen Sperrstunden zu überreichen. Die Deputation, welche vom Reichstagsabgeordneten Dr. Moriz Mezei geführt wurde, bestand aus dem Präsidenten Emil Jerkowitz, Vizepräsidenten Max Schweiger, Rechtskonsulenten Dr. Alexander Fuchs und Ausschufsmittglied Joseph Goldmann. Auf die Ansprache des Vereinspräsidenten antwortete der Minister, daß er sein Augenmerk darauf richten wolle, um dem Gesetz über die Sonntagsruhe eventuell durch Verordnungen Geltung zu verschaffen und den gerechten Wünschen der kaufmännischen Angestellten möglichst Rechnung zu tragen. Bezüglich der Sperrstunde versprach der Minister, diese Frage einem Studium unterziehen zu wollen und die obwaltenden Unregelmäßigkeiten nach Thunlichkeit zu saniren.

\* Das Leichenbegängniß des Magistratsraths Julius Scudies fand heute Nachmittags unter großer Theilnahme des hauptstädtischen Beamtenkörpers und des Publikums vom Trauerhause auf der Csömörstraße aus statt.

In der Reihe der Trauergäste waren anwesend: Bürgermeister Joseph Márkus, die Vizebürgermeister Karl Gerlóczy und Johann Haberhauer, der hauptstädtische Magistrat in corpore, die Bezirksvorsteher, die hauptstädtischen Matrosenführer, der Präsident des Waisenamtes Ladislav Sipöcz, Oberstalt Joseph Tolbny, der Direktor des statistischen Bureaus Dr. Joseph v. Körösi, Oberarchivar Dr. Ladislav Tolbny, Oberarchivar Hugo Lampl, Feuerwehroberkommandant Szerebovsky an der Spitze des Offizierskorps, eine Deputation der freiwilligen Feuerwehr und zahlreiche hauptstädtische Repräsentanten. Die Beamten der Militärsektion, welche der Bestorbene bekanntlich leitete, waren korporativ erschienen. Auch das Offizierskorps des Infanterie-Regiments Nr. 32 „Maria Theresia“ war durch eine Deputation vertreten. Die hiesigen hauptstädtischen Diener waren um die in Trauerflor gehüllte Fahne der Hauptstadt gruppiert. Der mit Kränzen bedeckte Sarg wurde um halb 4 Uhr in den Trauerhof gebracht, wo der Elisabethstädter Pfarrer Bela Tóthjalassy mit glänzender Assistenten die Trauerzeremonie verlas. Nach der Einsegnung wurde der Sarg auf den vierpännigen Gala-Leichenwagen gehoben und auf den Friedhof nächst der Kerepeserstraße überführt. Der Verbliebene wurde in einem von der Hauptstadt angewiesenen Ehrengrabe zur ewigen Ruhe bestatet.

\* Gefällige Ausstellungsprämien. Aus Debreczin meldet man uns telegraphisch: In der heutigen Magistratsitzung hätte der Bürgermeister drei hiesigen Gewerbetreibenden die ihnen von der Jury der Nizzaer internationalen Ausstellung verliehenen goldenen Medaillen feierlich überreichen sollen. Gestern brachte jedoch ein hiesiges Blatt die Enthüllung, daß die betreffenden Industriellen geriebenen Schwindlern zum Opfer gefallen seien, welche für gutes Geld die „Prämien“ vermittelt hatten. Die aus Nizza an das

hiesige Bürgermeisteramt gesendeten Medaillen erwiesen sich als plumpe Fälschungen. Natürlich unterblieb die Ueberreichung der Medaillen. Auch in anderen ungarischen Städten sollen die Medaillenfälscher in ähnlicher Weise gute Geschäfte gemacht haben.

\* Liebesdrama. Heute um halb 9 Uhr Abends kam eine junge Dame von intelligentem Aussehen in das „Hotel Erzherzog Joseph“ gegenüber dem Ostbahnhofe und verlangte ein Zimmer. In das Fremdenbuch schrieb sie sich unter dem Namen Jolan Schelczar aus Budapest ein. Dem Hotelpersonal fiel das seltene Benehmen der Dame auf, und nichts Gutes ahnend, machte der Zimmerkellner den Detektiv Julius Fekete auf den verdächtigen Hotelgast aufmerksam. In der Befürchtung, daß die Dame eine Verzeihungsthat im Schilde führe, betrat er plötzlich das Zimmer derselben und überraschte sie in dem Momente, als sie sich mit einem Federmesser die Pulsader der Linken handhabe wollte. Fekete verhinderte die Lebensmüde an ihrem Vorhaben und unterzog sie einem Verhör, bei welchem sie gestand, daß sie sich das Leben nehmen wolle. Der Detektiv verständigte von dem Falle die Polizeicentrale und überführte die Dame zur Oberstadthauptmannschaft. Mittlerweile — es war etwa um halb 11 Uhr — gelangte an die Oberstadthauptmannschaft die telephonische Meldung, daß sich der in der Murányigasse Nr. 59 etablierte Bäckermeister und gewesene Privatbeamte Joltán Uerményi in seiner Wohnung eine Kugel in die Brust jagte und in seiner Wohnung mit dem Tode ringe. Bald stellte es sich heraus, daß die beiden Fälle in engstem Kontakte zu einander stehen. Die Schelczar, ein 21jähriges hübsches Mädchen, wurde bei der Oberstadthauptmannschaft vom Stadthauptmann Karácsonyi verhört und gab Folgendes zu Protokoll: Sie ist die Tochter eines Staatsbeamten, verlor jedoch schon in ihrer Kindheit die Eltern und wohnte seither bei einer Tante, die in der Kapuzinergasse Nr. 6 wohnhafte Frau Michael Fekete. Sonntag, den 9. d., verließ sie in Gemeinschaft Uerményi's, mit dem sie seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis unterhielt, die Wohnung ihrer Tante. Beide begaben sich nach Steinbruch, wo sie im Szabó'schen Gasthose einkehrten, mit dem Entschlusse, ihrem Leben gemeinsam ein Ende zu bereiten, da sie keine Hoffnung hatten, je einander angehören zu können; Uerményi war nämlich verheirathet und Familienvater. Letzterer nahm auch einen Revolver mit sich. In Steinbruch wurde jedoch das Hotelpersonal auf das Liebespaar aufmerksam und es wurde der X. Bezirkshauptmannschaft vorgeführt, nach der Protokollaufnahme aber entlassen. Gestern kam das Liebespaar nun in die Hauptstadt und kehrte in das „Hotel Millennium“ ein. Hier erklärte Uerményi, daß er zu seiner Familie zurückkehren wolle und verließ seine Geliebte. Diese wollte nun aus Liebesgram ihrem Leben ein Ende bereiten, wurde jedoch rechtzeitig daran verhindert und nach Aufnahme des Protokolls ihrer Pflegemutter, respektive Tante übergeben.

\* Eine Skandalaffäre. Aus Wien wird uns telegraphirt: Aufsehen erregt die Verhaftung des Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Karl Fessler, der, trotzdem er verheirathet ist, mit einem 13jährigen Mädchen ein strafliches Verhältnis unterhielt, um welches die Mutter wußte und daraus Nutzen zog. Das Mädchen hatte übrigens auch mit anderen Männern Verhältnisse. Außer Fessler wurden das Mädchen, dessen Mutter und zwei Frauenspersonen verhaftet. Eine der Letzteren hat sich im Gefängniß erhängt.

\* Kindesmord. Heute Nachmittags wurde im Hause Nottenbillerstraße Nr. 4 der Leichnam eines neugeborenen Mädchens im Keller vergraben aufgefunden. Die Polizei konstatierte auf Grund der auf der Stelle eingeleiteten Untersuchung, daß es der Leichnam des Kindes ist, welches die 17jährige Dienstmagd Julie Fankö bei ihrem Dienstherrn, dem Kaufmann Nathan Weisz, zur Welt gebracht hat. Die Polizei fahndet nach der verheerenden Mutter, die ihren Dienstplatz unterdessen verlassen hat und flüchtig geworden ist.

\* Das Majalis der Techniker findet am 26. d. in der unteren Margaretheninsel-Restaurations statt.

\* Weileidskundgebung. In der gestrigen Sitzung des ungarischen Dermatologen-Vereins widmete der Präsident Universitäts-Professor Dr. Ernst Schwimmer dem externen Mitgliede des Vereins, dem berühmten Pariser Professor Dr. Feulard, welcher ein Opfer der Pariser Brandkatastrophe geworden, einen warmen Nachruf. Im Namen des Vereins sandte Professor Schwimmer an den Dermatologen-Verein ein Weileidstelegramm.

\* Doppelfeier. Der Obermagazineur im Debrecziner Bahnhofe Johann Kleinerath feierte das Fest seiner silbernen Hochzeit zugleich mit seinem 25jährigen Dienstjubiläum. Aus dem doppelt freudigen Anlasse war der Jubilar Gegenstand zahlreicher wohlverdienter Ovationen.

\* Eine serbische Demonstration. Aus Temesvár wird unterm heutigen Datum telegraphirt: In der nahegelegenen Ortschaft Mehala pflanzte der Kaufmann Johann Popovics am 1. Mai nach dem griechisch-orientalischen Kalender einen Maidaum, welcher mit der serbischen Tricolore ver-

sehen und in den serbischen Farben angestrichen war. Die Polizei ließ den Baum allfogleich entfernen und erstattete über den Vorfall der vorgeordneten Behörde Bericht.

\* Vorlesungen. Der ungarische Schiffsahrtsverein hält Freitag, 14. d., 7 Uhr Abends im „Hotel Erzherzog Stephan“ eine Vortragssitzung, in welcher Ministerialrath Eugen Kovács, Sektionsrath S. Madár Kovács und Schiffswerftendirektor Wilhelm Renner Fachvorträge gehalten werden.

\* Selbstmorde. Aus Wiesbaden wird uns telegraphirt: Großes Aufsehen erregen hier zwei Selbstmorde. Der Sohn des Millionärs Horbez, der Regierungsassessor Otto Horbez, erschoss sich mit seinem Jagdgewehr, angeblich wegen eines großen Spielverlustes und unglücklicher Familienverhältnisse. Der zweite Selbstmörder ist der einzige Sohn eines der ersten Wiesbadener Aerzte, ein Primaner des Gymnasiums in Weilburg, der sich mittelst Strychnins vergiftete, weil ihm die Relegation drohte, da er einen seiner Lehrer niedergeschlagen hatte.

\* Sozialistenbewegung im Miskolc. Aus Békéscsaba wird dem „P. L.“ gemeldet: Minister des Innern Desider Percezel hat an das Békéser Komitat ein Reskript gerichtet, in welchem er Präventivmaßregeln für den Fall anordnet, daß die sozialistische Bewegung größere Dimensionen annehmen sollte. Er errichtete unter Anderem in Droschháza ein Gendarmerie-Abtheilungskommando und beorderte Gendarmerie in die Gemeinden Békő, Füzes-Gyarmat und Torna. Vizeregierung Dr. Fabry ersattete heute dem Verwaltungsausschusse Bericht, daß die Arbeiter in Droschháza nur zum geringen Theil, die Arbeiter in Bánfalva aber gar nicht geneigt sind, Erntearbeiten zu übernehmen. — Aus Szegedin wird gemeldet: Die Gendarmerie verhaftete in verschiedenen Gemeinden der Bácska und des Torontaler Komitats die Sozialisten Benedikt Hufás, Anton Vass, Joseph Zalath und Bela Pollák, weil sie die Bevölkerung aufreizten.

\* Ueberfahren. Gestern Vormittags wurde auf der Straße Steinbruch—St. Vöröcz ein etwa 20—25jähriger Arbeiter vom Personenzuge Nr. 712 überfahren. Als er ins Nothspital geschafft wurde, lebte er noch, starb aber bald darauf, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben. Seine Identität konnte nicht festgestellt werden, da er keinerlei auskunftgebende Dokumente bei sich führte. Die Leiche wurde ins gerichtsarztliche Institut überführt, die Polizei aber hat die Untersuchung eingeleitet. — An der Ecke des Elisabethringes und der Krommelgasse wurde gestern der Hausirer Benjamin Brenn von einem Einspänner überfahren und am Kopfe schwer verletzt. Der Schwerverletzte wurde ins Nothspital gebracht. Dem Kutscher gelang es zu entkommen.

\* Benefize Lichtstein. Morgen, Freitag, wird in Herzmann's Orpheum ein Jubiläum gefeiert. Es sind fünf Jahre, daß der jugendliche Komiker und Sänger Soma Lichtstein an diesem Orpheum wirkt. Aus diesem Anlasse wurde ihm von Direktor Herzmann ein außerordentliches Benefize bewilligt. Die zahlreichen Freunde des beliebten Komikers werden aus diesem Anlasse gewiß nicht ermangeln, sich morgen in Herzmann's Orpheum einzufinden.

### Die Königin von Holland in Budapest.

Am heutigen Nachmittag beherbergte unsere Hauptstadt, welche in den letztverfloffenen vierundzwanzig Stunden vom rumänischen Königspaare und vom Fürsten und der Fürstin von Bulgarien passirt worden, wieder fürstliche Gäste. Die jugendliche Königin Wilhelmine von Holland traf nämlich in Begleitung ihrer Mutter, der Königin-Regentin Emma, heute Nachmittags 1 Uhr 20 Minuten zu kurzem Besuche der ungarischen Hauptstadt hier ein. Die jugendliche Königin kam mittelst Separatzugs von Wien. In ihrer Begleitung befanden sich Prinzessin Elisabeth von Waldeck-Pyrmont, eine Schwester der Königin-Regentin, ferner das Gefolge: die Oberintendantin der Erziehung der Königin, Jonkfroum L. H. van de Poll, die Vorleserin der Königin-Regentin Madame Kreuzler, die Gefolgsdame der Königin-Regentin Mlle. de Bries, die Ehrendame der Prinzessin Elisabeth, Mlle. Maue, die Gefolgsdame der Königin Mlle. Dertzeren, die Ehrendame der Königin Comtesse van Stimm, der Generaladjutant und Chef des militärischen Gefolges General-Lieutenant a. D. C. H. F. Graf du Monceau, Flügeladjutant J. C. N. Sirtema v. Grovesten, der Referendar im Kabinete der Königin Baron de Vos und der Kammerherr der Königin J. W. J. C. Baron Taers v. Amerongen. Ein offizieller Empfang fand, da die Königin im strengsten Inognito reist, nicht statt, doch hatten sich am Westbahnhofe eingefunden: der niederländische General-Konful Jonkheer J. H. Teixeira de Matos, Direktionspräsident der ung. Staatsbahnen Julius Ludvig, Polizeirath Hugo Málta, Polizei-Wachoberinspektor Liál, die Polizeinspektoren Palágyi und Kolojka, ferner seitens der ung. Staatsbahnen k. Rath Oberinspektor Thaly, Oberinspektor Hansen und Stationschef Daróczy. Der vom Oberinspektor Tolnay und Oberingenieur Popovics geführte Separatzug traf pünktlich um 1 Uhr 20 Minuten im Westbahnhofe ein. Dem Zuge, der nur aus drei Waggons, einem Salonwagen, einem Wagon erster Klasse und einem Paketwagen, bestand, entstieg zuerst das Gefolge, hierauf itea Königin-Regentin Emma aus dem

strichen war... fernen und... Behörde... Schiff... d. 7 Uhr... Vortrag... Schiffswerften... alten werden... den wird... hier zwei... Horbey, der... sich mit... nes großen... verhältnisse... Sohn eines... imaner des... elst Strich... drohte, da... nte... Aus... gemeldet... hat an das... in welchem... ordnet, daß... ensionen an... em in Dros... mando und... den Weßb... Dr. Fabry... usse Bericht... m geringen... ar nicht ge... Aus... Gendarmerie... der Bácska... ialisten Bes... und Bela... wurde auf... 20-25jäh... überfahren... ehte er noch... n erlangt zu... stellt werden... t sich führte... t überführt... et... An... rommelgasse... e n n von... schwer ver... spital ge... aa, wird in... t. Es sind... länger Sama... diesem An... erdentliches... es belieben... ermangeln... den... udapest... te unsere... n vierund... baare und... nen passirt... liche Kni... traf näm... Königin... 20 Mi... Hauptstadt... stift Sepa... fanden sich... rmonz... r das Ge... der Köni... Vorleserin... ler, die... de Vries... th, Mlle. D r... Comtesse... Chef des... t a. D... geladjutant... n s, der... de V o s... M. J. C... n offizieller... ngsten In... am West... e General... M a t h o s... nen Julius... s, Polizei... taren P a s... s der ung... l y, Ober... a r d e z y... Coeringe... zug traf... stbahnhofo... ons, einem... und einem... s Gefolge... aus dem

Salonwagen; ihr folgten Königin Wilhelmine und die Prinzessin Elisabeth. Königin Emma hatte einen langen und weiten, mit Pelzbesatz versehenen Mantel aus schwarzem Seidenbrokat. Die jugendliche Königin trug einen dunkelgrauen Mantel mit braunem Pelztragen und ein kleines, schwarzes Hütlein. Freundlich lächelnd trat die junge Königin, immer einen halben Schritt hinter ihrer königlichen Mutter, auf den Generalkonsul Herrn Teixeira zu, der sich ehrfurchtsvoll verneigte, und nahm dessen Begrüßung entgegen. Die Majestäten begaben sich sodann in den Hofwartesalon und hielten daselbst kurze Zeit Cercle. Hierauf wurden die bereitstehenden Landauer bestiegen. In dem ersten hatten Platz genommen im Fond: die Königin links, rechts die Königin-Regentin, Rechts gegenüber Prinzessin Elisabeth und Obersthofmeister General-Lieutenant a. D. C. H. F. Graf du Monceau. Als Cicerone diente während der ganzen Rundfahrt der Fremdenführer des „Grand Hotel Hungaria“ Herr Ferdinand Pichler, der auf dem Boock neben dem Kutscher Platz nahm und der auch den Wagen, einen bequemen Landauer, Fiaker Nr. 276, besetzt hatte. Als der Fiaker sich nicht sofort in Bewegung setzte, sagte die junge Königin zu Herrn Pichler: „Fahren Sie nur zu und warten Sie nicht auf die Anderen. Wir fahren allein!“ Und so geschah es; der Wagen fuhr aus dem Bahnhofe und nahm seinen Weg gegen den Leopoldring, während die anderen Wagen mit dem Gefolge direkt in die Stadt fuhren. Vom Leopoldring ging es über die Margarethenbrücke nach Ofen. Bei der Brücke fand ein kurzer Aufenthalt statt, bis Herr Pichler die vorgeschriebenen 20 Kreuzer Brückengeld entrichtete. Herzlich lachend bemerkte die jugendliche Königin: „Das ist das erste Mal, daß man mich ohne Bezahlung nicht über eine Brücke läßt.“ Dann ging es, den Margarethen-Quai entlang, zum Ofner Kettenbrückenkopf und von hier die Albrechtstraße hinauf in die Festung zur Burg. Schon während der Fahrt auf dem Quai bemerkte die Königin wiederholt, daß ihr die Lage der ungarischen Hauptstadt sehr gut gefalle, insbesondere die schöne breite Donau. Im Burghof angelangt, sprach Ihre Majestät den Wunsch aus, die Burg zu besichtigen. Rasch wurde der Schloßhauptmannschaft Ritter v. Ybl geholt, der nun die Führung durch den Schloßgarten und die Säle der Burg übernahm. Von hier ging es zur Mathiaskirche, wo der niederländische Generalkonsul Ihre Majestäten angemeldet hatte und erwartete. In Folge der Anmeldung war die Kirche geöffnet worden, doch begünstigten sich die Königinnen, die Kirche von außen zu besichtigen, da von einer eingehenden Besichtigung des Inneren der Kirche wegen Mangels an Zeit abgesehen werden mußte. Auf dem Paradeplatze ließ Ihre Majestät bei dem Honvéddenkmal halten. Die Königin besichtigte das Monument sehr eingehend. Die Fahrt hinunter ging durch das Stuhlwesingener Thor, wo die Königin die Neubauten in der Burg besichtigte und sich besonders für die kolossalen Fundamentierungsarbeiten lebhaft interessierte, zum Bruckbad und von hier bis zur Franz-Joseph-Brücke. Von der Franz-Josephbrücke ging es zur Kettenbrücke und über diese zurück nach Pest. Auf dem Franz-Josephplatze besichtigten die Königinnen das Szechenyi-Monument und das Deak-Monument. Die junge Königin schenkte dem letzteren ganz besondere Aufmerksamkeit und bemerkte: „Das ist Franz Deak, von dem habe ich in der Geschichte gelernt.“ An der Akademie vorbei ging es zum Parlamentsgebäude, welches, da der Portier nicht zu finden war, nur von außen besichtigt werden konnte, hingegen stiegen die Königinnen vor dem Justizpalais aus und besichtigten auch das Innere desselben. Dann ging es zu dem Leopoldstädter Schiffsteg, wo gerade ein nach der Margaretheninsel abgehendes Schiff anlegte, und die hohen Herrschaften mußten sich sehr beeilen, um noch, während Herr Pichler an der Kasse die Billets löste, das Schiff zu erreichen. Auf der Insel stiegen die hohen Gäste am unteren Steg aus, fuhren mit der Tramway bis zur oberen Station und besichtigten sodann, soweit es die Zeit erlaubte, die Insel. Die Königinnen erkundigten sich, ob Erzherzog Joseph, von dem sie wußten, daß er Eigentümer der Insel sei, ab und zu auf der Insel wohne. Die hohen Gäste, insbesondere aber die junge Königin, waren von der Insel, besonders aber von dem Wasserfall, ganz entzückt und gaben diesem ihrem Entzücken wiederholt Ausdruck. Bei der Schwefelquelle sprachen die Damen den Wunsch aus, von dem warmen Sprudel zu kosten. Rasch waren Gläser beschafft und die Königin sowohl wie die Königin-Mutter und die Prinzessin Elisabeth tranken je ein Glas von dem warmen Schwefelwasser. „Wir müssen doch in dem schönen Budapest auch etwas genießen“, meinte lachend die junge Königin. Thatsächlich war dieses Glas Wasser das Einzige, was Ihre Majestät in Budapest zu sich nahm. Mit einem zweiten Schiffe ging es nun vom oberen Steg zurück zur Leopoldstädter Schiffstation,

wo der Fiaker inzwischen gewartet hatte. Hier sprach die Königin den Wunsch aus, den Franz-Josephs-Quai entlang zu Fuß zu gehen. „Das ist unser Corso“, bemerkte Herr Pichler, worauf die Königin erwiderte: „Ich weiß, und man hat mich auf die Schönheit desselben aufmerksam gemacht, deshalb möchte ich auch zu Fuß gehen.“ Auf dem Corso angelangt, bemerkte die junge Königin ferner zu Herrn Pichler: „Hier ist ja auch Ihr Hotel (die Königin meinte das „Grand Hotel Hungaria“), zeigen Sie mir dasselbe.“ Herr Pichler kam selbstverständlich dem Wunsche der hohen Frau nach. Bis zum Petöfiplatz ging es nun zu Fuß. Hier wurde das Petöfi-Monument besichtigt. Die junge Königin hatte dasselbe schon von ferne bemerkt und gefragt, wen dasselbe vorstellt, und als sie hörte, daß dies Petöfi sei, beschleunigte die junge Königin ihre Schritte, schien sehr angenehm überrascht und sagte: „Ah, das ist der Petöfi, den ich ja, ich habe sehr viel von ihm gelesen.“ Hier bestiegen die hohen Gäste wieder den Wagen und fuhren auf den Zollamtsring, wo bei der Centralmarkthalle Halt gemacht wurde. Dieselbe wurde eingehend besichtigt und der jungen Königin gefiel der Bau, insbesondere aber das rege Leben und Treiben in der Halle ausnehmend gut. Vom Zollamtsring fuhren die hohen Gäste zum Nationalmuseum und durch die Musengasse, Esterházygasse und Sándorgasse um dasselbe herum. Die junge Königin meinte, sie wolle sich auch das „Quartier“ ansehen, wo die ungarische Aristokratie wohne, weshalb dieser Weg eingeschlagen wurde. Ueber den Elisabethring und die Andrássystraße ging es dann ins Stadtwaldchen bis zur Brücke, nachdem die junge Königin den Wunsch geäußert hatte, noch etwas von den Ausstellungsgebäuden zu sehen. Von der Brücke aus konnten die Gebäude der historischen Ausstellung noch flüchtig besichtigt werden, dann ging es zurück über die Andrássystraße, Elisabethplatz, Badgasse, Dorotheagasse, Waiynergasse, Schlängengasse, Kossuthgasse, Karlsring und Waiyner-Boulevard zum Westbahnhofe. Auf der Fahrt durch diese Straßen konnte die junge Königin die Schönheit der Gebäude, die Anlage der Gassen und Straßen nicht genug loben. Knapp vor Abfahrt des fahrplanmäßigen Lurus-eilzuges, der um 5 Uhr 40 Minuten vom Westbahnhofe abgeht, trafen die hohen Gäste am Bahnhofe ein, wo ihr Gefolge bereits ihrer wartete. Mit freundlichen Worten dankte die junge Königin ihrem Führer: „Ich bin sehr zufrieden“, sagte Ihre Majestät, „es hat mir Alles, was ich gesehen, außerordentlich gut gefallen; ich werde wahrlich wieder nach Budapest, dann aber auf längere Zeit kommen. Es ist sehr schön hier.“ Die junge Königin, die ein korrektes Deutsch spricht, bediente sich anfangs dieser Sprache, als sie sich aber erinnerte, daß Graf Monceau der deutschen Sprache nicht mächtig sei, ließ sie an Stelle der deutschen die französische Sprache treten, die auch ihr Führer perfekt spricht. Auf dem Bahnhofe hatten sich zum Abschied außer dem niederländischen Generalkonsul der Direktionspräsident der ungarischen Staatsbahnen Julius v. Ludwig, Stationschef Daróczky, Polizei-Oberinspektor Lickl u. s. w. eingefunden. Die junge Königin, ebenso wie die Königin-Regentin verabschiedeten sich in freundlichster Weise von den anwesenden Herren, dann bestiegen die hohen Frauen den für sie reservirt gehaltenen Salonwagen und verließen um 5 Uhr 40 Minuten nach vierstündigem Aufenthalte unsere Hauptstadt.

Der Königspreis.

— Budapest Frühjahrsrennen. — (Siebenter Tag.)

Budapest, 13. Mai. Die große Schlacht ist geschlagen, der größte Preis, den der ungarische Jockeyklub in der Frühjahrsaison zu vergeben hat, ist entschieden. Den erst vor zwei Jahren gestifteten „Königspreis“ hat zur aufrichtigen Freude Aller, die für die Vorkommnisse auf dem Turf Interesse hegen, der populäre Präsident des ungarischen Jockeyklubs, der um die Entwicklung des ungarischen Rennwesens hochverdiente Graf Clemér Batthyány, mit seinem vierjährigen Hengst „Ganache“ v. „Galopin“ a. d. „Red Hot“ gewonnen, der mit drei Längen vor Mittelmeister Tränkel's „Astro“ an der Richterloge vorübergaloppierte. Von den hunderttausend Kronen, die mit diesem Sieg verbunden waren, fielen 85,000 Kronen und ein Ehrenpreis im Werthe von 5000 Kronen dem Grafen Batthyány zu, der von den leitenden Männern des ungarischen Jockeyklubs und seinen aristokratischen Freunden beglückwünscht, vom Publikum aber, das in schier undurchdringbarem Spalier das siegreiche Pferd und seinen freudstrahlenden Besitzer zum Waagraum begleitete, mit stürmischen Ehrenrufen begrüßt wurde. „Ganache“, zu dessen größten Erfolgen der vorjährige „Große Preis von Hamburg“ zählt, hatte bloß um zwei Kilo mehr Gewicht im Sattel als der 1895er Derbysieger „Tokio“, der — obgleich erster

Favorit — gar nicht im Rennen war und nur mit schwerer Mühe — als Viertes — seinen Einsatz rettete. Die Vertreter des Derbyjahrganges spielten in dem Rennen eine sehr ehrenvolle Rolle, indem der Derby-Crac des Mittelmeisters Tränkel's „Astro“ den zweiten Platz mit Beschlag belegte, während Baron Springer's „Dr-dur“, gleichfalls ein Aspirant auf das blaue Band, die Dotation des dritten Platzes (5000 Kronen) einheimste. „Dr-dur“ hatte sich gleich vom Start weg an die Tete gesetzt und behielt diese bevorzugte Position bis zum Wasserthurm, wo „Astro“ in die Front kam und, scharf aufgefordert, den führenden Hengst abfiel. Beim Einbiegen in die Gerade machte „Volligeur“ einen verzweifelten Versuch, aus dem Rubel sich herauszuarbeiten, fiel aber zurück. Beim Distanzposten angelangt, mußte Jockey Adams bloß das Riemzeug in Bewegung setzen, um „Ganache“ zu schärferer Pace zu animiren, dieser avancirte entschieden, und im nächsten Moment glänzte schon das strohgelbe Dreß des Grafen Batthyány an der Tete — „Astro“, „Dr-dur“ und „Tokio“ sind geschlagen und „Ganache“ galoppirt ohne besonderes Schauffement als Sieger am Gewinnposten vorüber. Der ziemlich verregnete Renntag hatte noch ein zweites Ereigniß, welches besonders in den Reihen der Wettlustigen Sensation erregte. Beim „Verkaufsrennen der Zweijährigen“, für welches — ein schon seit Jahren nicht dagewesener Fall — nicht weniger als sechzehn Pferde herausgebracht wurden, siegte „Futár“, das ziemlich dunkle Pferd des Herrn L. Jovánka, auf welches die Allerwenigsten beim Totalisateuren einen Einsatz riskirt hatten. Mit Unrecht. „Futár“, ein slinker „Triumph“-Sprössling, hat sich gleich am Beginn seiner Rennkarriere ziemlich leistungsfähig erwiesen und durch seinen Sieg eine große Ueberraschung verursacht. Er brachte die Sensationsquote von 135 Gulden (für 5 fl.) auf Sieg und 326 Gulden bei den Platzwetten. Recht ergiebig erwies sich auch für die Klienten des Totalisateurs der Sieg „Ganache's“, der mit zwölfjähriger Quote honorirt wurde. Ueber die Einzelheiten des heutigen Meetings geben wir folgenden Bericht: 1. „Verkaufsrennen“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) Es fonturrirten: „Páta“, „Dogaraffe“, „Parakt“, „Leonidas“, „Chifel“ und „Generalin“. Erste: Graf J. Forgách, br. St. „Páta“ (Wilton). Zweite: Mr. Dewi's br. „Leonidas“ (Bratt). Dritte: Jankovich-Béján's F. H. „Parakt“ (Adams). Sicher mit einer Länge gewonnen gegen „Leonidas“, nach drei Längen der Favorit „Parakt“, der erlahmte. Totalisateuren: 5: 32, Platzwetten I. 25: 72, II. 25: 65. 2. „Graben-Preis“ (3000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Ins Rennen kamen: „Gestvira“, „Crème“ und „Maredal“. Erste: Andor Péchy's br. „Maredal“ (Clemington). Zweite: Anton Dreher's br. St. „Gestvira“ (S. Vulford). Dritte: Graf Zdenko Kinsky's dbr. St. „Crème“ (Clemington). Mit zwei Längen sicher gewonnen vom Favorit, nach zehn Längen das Dritte Totalisateuren: 5: 9. 3. „Göder Handicap“ (Preis 4000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Es liefen: „Barbon“, „Gavarni“, „Solgabitó“, „Fajon“ und „Dogma“. Erste: Graf Theodor Andrássy's br. „Fajon“ (S. Vulford). Zweite: Káspár Geiß's br. „Solgabitó“ (Zebet). Dritte: Anton Dreher's F. St. „Dogma“ (Marth). Mit großer Leichtigkeit um zwei Längen gewonnen gegen „Solgabitó“, der Favorit war, nach sieben Längen das Dritte. Totalisateuren: 5: 22, Platzwetten I. 25: 41, II. 25: 38. 4. „Königspreis“ (100,000 Kronen, Distanz 1800 Meter.) Für dieses Rennen wurden gestallt: „Ganache“, „Gajadon“, „Tokio“, „Dr-dur“, „Alfa“, „Astro“ und „Volligeur“. Erste: Graf Clemér Batthyány's br. „Ganache“ (Adams). Zweite: Mittelmeister Tränkel's br. „Astro“ (Sharpe Frank). Dritte: Baron Springer's br. „Dr-dur“ (Hyams). „Dr-dur“ sprang mit der Führung ab, dann folgte „Astro“. Beim Distanzposten ging „Ganache“ vor und siegte sicher mit drei Längen gegen „Astro“, nach einer halben Länge folgte „Dr-dur“ und nach drei Viertel-längen der Favorit „Tokio“. Totalisateuren: 5: 61, Platzwetten I. 25: 70, II. 25: 45, III. 25: 44. 5. „Rennen der Zweijährigen“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) Der Starter entließ folgende: „Ines“, „Förgöbel“, „Longchamps“ und „Vintreg“. Erste: Mittelmeister Tränkel's br. St. „Longchamps“ (Zebet). Zweite: Graf Dionys Wendheim's br. St. „Vintreg“ (Adams). Dritte: Graf Forgách's br. St. „Förgöbel“ (Wilton). Aufgehalten mit zwei Längen gewonnen vom Favorit „Longchamps“, nach dritthalb Längen folgte „Förgöbel“. Totalisateuren: 5: 7, Platzwetten I. 25: 32, II. 25: 45. 6. „Verkaufsrennen der Zweijährigen“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 900 Meter.) Beim Stelldichein trafen sich „Kleine“, „Douaride“, „Tarts“, „Arany“, „Daczos“, „Maybush“, „Futár“, „Futka“, „Jlis“, „Epine“, „Mirvana“, „Anu“, „Emanet“, „Arvis“, „Maybe“ und „Strik“. Erste: L. Jovánka's F. H. „Futár“ (Wilton).

Zweites: Ged. Jan-Halász br. St. „Arany“ (Abbet).
Drittes: R. Lebadny's br. St. „Epine“ (Westwood).

„Gut“ siegte leicht mit zwei Längen vor der
Favorit-Stute „Arany“, nach einer halben Länge die
Lebadny'sche Stute. Totalisator 5:135, Plags-

7. „Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz
1000 Meter.) Ins Rennen kamen: „Contra“, „Gaz“,
„Tisa“, „Bramaw“, „Gyurjad“, „Mikó“, „Balkalné“,
„Marqueur“, „Garibaldi“, „Kózia“ und „Defivózia“.

Erstes: Andor Békés br. St. „Kózia“ (Boole).
Zweites: Mr. Newmarket's F. G. „Mikó“ (Beate).
Drittes: Graf Teleki's F. G. „Gyurjad“ (Mac
Farlane).

Sicher mit einer klaren Länge gewonnen, nach
einer halben Länge das Dritte. Totalisator
5:33, Plagsweiten I. 25:75, II. 25:75.

Nächstes Rennen Samstag.

Deutsche Landwirthe in Ungarn.

— Orig. Bericht des „Neuen Pester Journal“.

Von Zúrán y begab sich die Reisegesellschaft
in mehrere Höfe der erzherzoglichen Wirtschaften
und wurde allgemein der intensive Betrieb dieses
kolossalen Grundkomplexes bewundert.

Nach erfolgter Besichtigung mehrere Höfe, langte die
Gesellschaft um die Mittagstunde in dem historischen
Schlosse Salsbthurn an, wo unserer deutschen
Gäste ein opulentes Diner harrte.

Namens der Erksursionsheilnehmer dankte Ehren-
präsident Graf Haugwitz in verbindlichen Worten
für den liebenswürdigen Empfang. v. G. am leerte
sein Glas auf das Wohl der erzherzoglichen Beam-

Aus Anlaß des Eintreffens der Mitglieder der
Berliner „Deutschen landwirtschaftlichen Gesellschaft“
wurden zwischen dem Ehrenpräsidenten Grafen Haug-

Theater, Kunst und Literatur.

Lustspieltheater.

Das Künstlerensemble des Wiener Burg-
theaters setzte heute sein Gastspiel im Lust-
spieltheater mit steigendem Erfolge fort. Zur Auf-
führung gelangte Fuld's dreifaches Schauspiel
„Das verlorene Paradies“, ein Stück,

Doch Herr Bernardi erklärt seinem Fabrikleiter die
Forderungen der Arbeiter für unerfüllbar, da ihm
die Verlobung seiner Tochter eine bedeutende Er-
höhung seines Hausgebrauchs verursache.

Das Schauspiel, das mit dem Marionettenspiel
einiger Figuren aus den „fliegenden Blättern“
beginnt und mit dem obigen lyrischen Schlußtableau
der „Gartenlaube“-Romane endigt, bringt in seinem

Als Richard v. Ottendorf stand Herr v. Zeska
heute im Mittelpunkt der Darstellung. Sein Junker
war ein ganz köstliches Gemisch von strammer Eleganz,

Für die Ausstattung hatte diesmal das Lust-
spieltheater seine reichsten Mittel beigestellt; das
Interieur des ersten Aktes dürfte in einer Sachaus-

\* Die diesjährige Saison des kön. ung. Opern-
hauses findet am 30. d. ihren Abschluß, die Abon-
nements sind schon bereits zu Ende gegangen.

Wieners Burgtheater-Ensemble im
Lustspieltheater gelangt Giacosa's „Sündige
Liebe“ mit folgender Rollenbesetzung zur Aufführung:

Im Sommertheater im Stadt-
waldchen findet morgen, Samstag, die Eröffnungs-
vorstellung der heurigen Saison statt.

Stückes große Sorgfalt verwendet. Nächste Woche ge-
langen wieder zwei Novitäten zur Darstellung, und
werden sich die Operettenkräfte dem Publikum vorstellen.

Gerichtshalle.

Budapest, 13. Mai. (Nachkänge zu den Ab-
geordnetenwahlen.) Gelegentlich der letzten Abgeord-
netenwahlen erschien in dem Provinzblatte „Nográd-
Monti Ellenzék“ ein Artikel, in welchem der Komitats-
Bizegepan Graf Anton Forgách beschuldigt wurde,

Offener Sprechsaal.

Vormerkungen zum Wiederverkaufe von
Losen der

k. ung. priv. Klassenlotterie

werden zu günstigen Bedingungen entgegengenommen.

Bankvereins-Wechselstuben-

Aktien-Gesellschaft,

Budapest, V., Furdö-utca 1. szám

Für nur fl. 3.50

sind 190,000 Kronen zu gewinnen mit 1 Stück 4%,

ung. Hypotheken- und 1 Stück 3% österr. Boden-

credit-Premie.

Ziehung schon morgen!

MERCUR Bank- und Wechselgeschäft-Aktien-

Gesellschaft, Budapest, V., Dorotheag. 12.

Die Schuhwaarenniederlage

von Schön & Lustig

befindet sich jetzt

Franz Deáksgasse Nr. 9,

im Gebäude der Landes-Centralsparkasse.

Wiederverkäufern

von Losen der k. ung. priv.

Klassenlotterie

gewähren wir die weitestgehenden Begünstigungen.

„MERCUR“ Bank- und Wechselstuben-

Aktien-Gesellschaft.

Abtheilung für Klassenlose,

Budapest, V., Dorotheagasse 12.

Mit Aufklärungen dienen wir bereitwilligst.

Zur Blutreinigungstherapie

und bei Entzündungen, Magen- und Leberleiden,

Gicht, Gichtleiden, Gallen- und Gichtleiden,

gichtige Nieren, Nierenleiden, Nierenleiden, Nierenleiden,

Caradintabletten, 500 Stück. Ganzes Schachtel 1 fl. 10 kr., halbes

Schachtel 60 kr. (bei Vereinfachung des Geldes franko). Einzeln 12 kr. und

versendet R. Raditz, Apothekapotheke Budapest, Földesböring 64,

nächst der Barockgasse.

Eine Spierdekr. liegende

Dampfmaschine

mit Corwallstiel ist zu verkaufen. Im Betrieb zu sehen bei

L. MILLACHER & WAGNER, Budapest, II. ker.,

Kacsá-utca 9.

\*) Für diese Anbit ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Boche ge-  
lung, und  
vorstellen.  
ette „Die  
dreifache  
villon“  
die Direk-  
tungsposse  
ht“) vor.

den Ab-  
Abgeord-  
Nograd-  
Komitatz  
igt wurde,  
stellvertre-  
enthielt der  
am Tage  
Schufter-  
en sei und  
freundliches  
raf sorgfich  
den Redak-  
sionist,  
vor dem  
ngte. Der  
Leo Szi-  
a Jenes,  
Wilhelm  
Mada-  
r, Johann  
Ertele  
Dösa  
Der An-  
alt, un-  
y betont  
im vor-  
handelt,  
nt. Sein  
auf mehrere  
richter die-  
Buede der  
ung der  
auf Be-  
von den  
gehorftigt  
nt, daß  
eine An-  
das wirk-  
Dr. Kari  
sich gegen  
nechtliche  
Wähler  
re requir-  
wachung  
nie als  
die Jung  
n nicht-  
frei-

fe von

terie

ben-

szám

lic 4<sup>o</sup>,

Boden-

Aktion-

beleg 12

ige

9,

priv.

elstufen-

haft.

ose,

efahrung,

berichten,

berichtiget,

dem Cas-

in sollte

bring 64.

er

leben bei

p. ker.,

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

# AUFRUF!

## Assekuranz-Organ

und alle jene, welche sich der Acquisition von Versicherungen gegen Einbruch widmen wollen, mögen sich bei der

## Vaterländischen Allgemeinen Versicherungs-Aktien-Ges.

**V., Dorotheagasse 7**

melden, alwo auch den Parteien bereitwilligst Auskünfte erteilt werden.

Für die zahlreichen Theilnahmegebungen aus Anlaß des Ablebens unserer guten Mutter sagen wir Allen auf diesem Wege unseren besten Dank.  
**Anna Hertzka, geb. Guttman,  
Julius Guttman, Max Guttman.**

### Telegramme.

## Der griechisch-türkische Krieg.

### Die Vermittlung der Mächte.

**Berlin, 13. Mai.** (Privat-Telegramm.) Der „Rössischen Zeitung“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Es fällt trotz der Vermittlung der Mächte noch immer gerüßet wird. Die Pforte verlangt: Kriegsentzündung, Aufhebung der Kapitulationen, Verminderung der griechischen Flotte, Befestigung Thessaliens. In Thessalien wird bereits an der Aufstellung einer türkischen Civilverwaltung gearbeitet. In türkischen Kreisen hält man die Sache noch lange nicht für beendet. Man befürchtet das Eintreten englisch-russischer Entwicklungen.

**London, 13. Mai.** Der „Daily Telegraph“ erfährt aus Athen, Konstantinopel instruierte Melidoss, in Konstantinopel auf sofortige Einstellung der Feindseligkeiten zu dringen. Rußland nehme überhaupt einen griechenfreundlichen Standpunkt ein.

**Konstantinopel, 13. Mai.** Die Pforte hat den gestern erfolgten Schritt der fremden Botschafter entgegenkommen und aufgenommen, bis jetzt aber noch keine Antwort erteilt. Diese Verzögerung wird in Botschafterkreisen damit erklärt, daß die Pforte vorerst die im Zuge befindlichen militärischen Operationen, welche durch Terrainbeschwerden und starke Regengüsse etwas verzögert wurden, beenden und sich vor der Einstellung der Feindseligkeiten eine günstige Demarkationslinie für den Waffensstillstand schaffen wolle. Die Botschafterkreise sind der Ansicht, daß dieses Bestreben der Pforte gerechtfertigt sei und daß man den Sieger nicht zwingen könne, die Operationen plötzlich abzubrechen und auf den schwierigsten Anmarschlinien im Gebirge stehen zu bleiben, um dort eine ungünstige Demarkationslinie einzunehmen. Die Mächte können den diesbezüglichen ungeduldrigen Reklamationen Griechenlands, welches hoffte, die türkische Offensive werde schon vor Domokos eingestellt werden, in diesem Momente nicht entsprechen. Griechenland müsse der Situation Rechnung tragen und das Resultat der Vermittlung durch die Mächte gelassen abwarten. Die Mächte, welche die Friedensvermittlung unter der Bedingung übernahmen, daß Griechenland die Friedensbedingungen acceptire, die Truppen von Kreta zurückziehe und die Durchführung der Autonomie für Kreta nicht weiter störe, werden die Interessen Griechenlands nach Möglichkeit schützen, können jedoch die Pforte nicht zu einer sofortigen, militärisch unmöglichen Einstellung der bereits begonnenen Gebirgsoperationen veranlassen.

Seute Mittags fand eine Besprechung der Botschafter statt.

### Von den Kriegsschauplätzen.

**Rom, 13. Mai.** Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Canea vom heutigen: In Platania (Kreta) sind drei Dampfer angekommen, um die griechischen Truppen einzuschiffen, die jedoch bisher in Folge der Schwierigkeit der Zustellung der telegraphischen Instruktionen der griechischen Regierung noch keinen Befehl erhalten haben, in die Heimath zurückzukehren. Die Admirale erleichterten die Uebermittlung und Zustellung der Depeschen über die Rückberufung der griechischen Truppen, die — wie man hofft — heute ihre Einschiffung werden beginnen können.

**Konstantinopel, 13. Mai.** Wie offiziell gemeldet wird, wechseln Kiazim Pascha, der Kommandant des 3. Korps in Salonich, und Abdullah Pascha, der Kommandant des 5. Korps in Domokos, gegenseitig ihre Kommandoposten. Die Obersten Mazar und Ismail, Kommandanten der Redifregimenter in Trapezunt und Samsun, welche sich bei den Grenzämpfen in Thessalien besonders auszeichneten und deren Abtheilungen die größten Verluste erlitten, wurden zu Brigadegenerälen ernannt. Der Bali von Nesküb meldet den Abgang von 1500 Freiwilligen nach Salonich. Eine Depesche des „Sabah“ von gestern meldet aus Salonich, daß 6 Bataillone der Division Karahissar von Larissa, 4 Bataillone unter Islam Pascha von Diskata und 4 Bataillone der Division Medschue von Janina von drei Seiten gegen Kalabaka marschiren. Ferner meldet dasselbe Blatt, daß die Vereinigung der Armee Ehem Paschas mit dem in Epirus operirenden Korps demnächst erfolgen werde (?). Einer Depesche des „Idam“ aus Larissa zufolge ist der Souschef des Generalstabes Seifulla nach der gestrigen Bairamfeier Nachts mit einem Regiment nach Thatschaji abgegangen.

### Das deutsche Vereinsgesetz.

**Berlin, 13. Mai.** Die dem Abgeordnetenhaus zugegangene aus fünf Artikeln bestehende Novelle zum Vereinsgesetz enthält außer der Aufhebung des Verbotes der Verbindung politischer Vereine untereinander die Bestimmung, daß Minderjährige weder politischen Vereinen angehören, noch Versammlungen beiwohnen dürfen, ferner, daß politische Versammlungen und Vereine, deren Zweck und Thätigkeit den Strafgesetzen zuwiderläuft oder die Sicherheit des Staates und den öffentlichen Frieden gefährdet, von den Landespolizeibehörden aufgelöst, beziehungsweise geschlossen werden können.

**Berlin, 13. Mai.** (Privat-Telegramm.) Die Vereinsrechtsvorlage ist in derart rücksichtslos reaktionärem Sinne gehalten, daß sie selbst die gehegten argen Befürchtungen weit übertrifft. Es ist die vollständige Auslieferung des Vereins- und Versammlungswesens an die Willkür der Polizei. Die Vorlage ist weit gefährlicher als die vor zwei Jahren gescheiterte Umsturzvorlage, weil sie die früher nur gegen die Sozialisten gerichtet gewesenen Bestimmungen nun auf alle Parteien ausdehnt. Die unbedingte Ablehnung der Vorlage durch die Mehrheit kann als selbstverständlich gelten. Das größte Entsetzen erregt es, daß Fürst Hohenlohe eine solch reaktionäre Vorlage unterzeichnet hat.

**Berlin, 13. Mai.** Dem Reichstage ging eine von den freisinnigen Parteien, Sozialdemokraten, Antisemiten und Polen beantragter Gesetzentwurf zu, dessen einziger Artikel lautet: „Inländische Vereine jeder Art dürfen mit einander in Verbindung treten. Die entgegenstehenden landesgesetzlichen Bestimmungen sind aufgehoben.“

**Agram, 13. Mai.** Die „Agramer Zeitung“ demotirt Namens des Baron Jivkovic die Meldung, daß er sich um das Dalysyer Mandat bewerbe. — Aus verschiedenen Bezirken laufen Klagen über die maßlose Terrorisirung seitens der Opposition ein. Die Korteile des Pfarrers Jorics kolportiren eine Eidesformel, welche sie von den Wählern unterfertigen lassen und in welcher sich die Wähler verpflichten, für Jorics zu stimmen. In Bukovar und Rusta droht die Opposition mit Brand und Todtschlag, weshalb für den Wahlakt militärische Assistenz requirirt wurde. In Sisse droht die koalierte Opposition mit einem Gemel, wenn Dr. Frank nicht gewählt wird. Dem gegenüber beschießt sich die Regierung der größten Objektivität. Ein Erlaß des Banus besagt, daß der Verkehr der Kandidaten mit den Wählern nicht beschränkt werden dürfe. Dr. Mazzura (Oppositionskandidat für Klanjec) wurde vom dortigen Bezirksvorsteher verhaftet, doch über Anordnung des Banus sofort in Freiheit gesetzt. Der neueste Kortestkniff der Opposition ist, gegen die Kandidaten der Nationalpartei Kandidaten derselben Partei aufzustellen.

**Wien, 13. Mai.** Prinz-Regent Euitpold verlieh dem Minister des Neupern Grafen Colowoski den Hubertus-Orden.

**Wien, 13. Mai.** (Privat-Telegramm.) Bei den heutigen Bezirksauswahlgewahlen aus dem zweiten Wahlkörper siegten die Liberalen im 1., 2. und 9. Bezirk und in Döbling.

**Wien, 13. Mai.** Der heute abgehaltene Verbandstag der österreichischen Industriellen nahm eine Resolution an, die Regierung möge eine internationale Vereinbarung anstreben, um der prohibitiven Zollpolitik der Unionstaaten und der damit verbundenen gemeinsamen Gefahr wirksam zu begegnen.

**Wien, 13. Mai.** (Privat-Telegramm.) Vater Stojalowski, dem freies Geleit zugesichert wurde, sprach heute beim Nuntius vor, der ihn sehr freundlich empfing. Stojalowski erklärte sich bereit nach Rom zu gehen und die Verzeihung des Papstes zu erbitten. Der Nuntius gab seiner Bewunderung darüber Ausdruck, daß Stojalowski als katholischer Priester einen langen Bart trug, worauf Stojalowski erwiderte, er gehöre zur Erzdiözese Antivari und sei eigentlich ein montenegrinischer Priester, denen es nicht nur erlaubt ist, sondern die auch verpflichtet sind einen langen Bart zu tragen. „Also Sie tragen einen liturgischen Bart“, sagte hierauf der Nuntius. Stojalowski erschien sodann im Abgeordnetenhaus, wo ihm Justizminister Gleispach eine Audienz gewährte. Auf die Bitte Stojalowski's seinen Prozeß von einem außer galizischen Gerichte erledigen zu lassen, bemerkte der Minister, die Angelegenheit sei vorläufig nicht so dringend, es hänge viel davon ab, wie die Angelegenheit in Rom erledigt wird. Der Minister machte Stojalowski schließlich aufmerksam jede Collusion mit der Behörde zu vermeiden, er werde sich dann gemiß nicht über Verfolgung zu beklagen haben.

**Prag, 13. Mai.** Die Bildung eines Klubs czechischer Antisemiten in Prag wurde von der Statthalterei nicht bewilligt mit der Begründung, daß schon die Bezeichnung des Klubs die Tendenz eines feindseligen Standpunktes gegen die Juden enthält.

**Rom, 13. Mai.** (Kammersitzung.) In fortgesetzter Debatte über die Armeereorganisation erklärt Ministerpräsident Rudini, die von den Deputirten Palbert, Chimaglia und Sola beantragte Tagesordnung, wonach die Kammer die Erklärungen der Regierung zur Kenntniß nimmt, zu acceptiren. Diese der Regierung das Vertrauen ausdrückende Tagesordnung wird in namentlicher Abstimmung mit 224 gegen 115 Stimmen genehmigt. Hierauf beschließt die Kammer in einfacher Abstimmung, in die zweite Lesung des Entwurfes einzugehen.

**Petersburg, 13. Mai.** (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ In der diesjährigen Generalversammlung der slavischen Wohltätigkeits-Gesellschaft ist keinerlei politische Demonstration vorgekommen, keine der sonst alljährlich besprochenen Fragen des Panflavismus auf der Tagesordnung gestanden und hat sich die Versammlung nur mit der Erörterung humanitärer und literarischer Fragen befaßt. Man erblidet in dieser Thatsache einbellig eine Wirkung des gegenwärtigen Verhältnisses zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn, wie es durch die Zusammenkunft des Kaisers Königs Franz Joseph mit dem Kaiser Nikolaus II. markirt worden ist.

**Großwardein, 13. Mai.** In der heute unter dem Vorstehe des Obergespan Beszthly stattgehabten Generalversammlung der Stadtpräsidenten wurde die Wahl des Bürgermeisters der Stadt Großwardein vorgenommen. Von den zwei Kandidaten: Obernotar Michael Racz und Staatsanwalt Dr. Joseph Bulhovsky erhielt Letzterer von 127 abgegebenen Stimmen 65, Racz 60, zwei Stimmgettel waren leer. Dr. Bulhovsky, durch eine Deputation eingeholt, hielt eine allseitig mit großem Beifall aufgenommene Antrittsrede, in welcher er sein Arbeitsprogramm entwickelte. Seitens der Repräsentanten wurde der Bürgermeister Jodanu von Andreas Hlatky und Thomas Szokolj begrüßt. Abends fand ein Banket statt.

**Bremen, 13. Mai.** (Privat-Telegramm.) Nach Verkündigung eines für ihn ungünstigen Urtheils gab heute der Malermeister Blaf auf den ihn verurtheilenden Richter Dr. Arnold zwei Revolver schüsse ab, ohne zu treffen. Blaf wurde sofort verhaftet.

**Newyork, 13. Mai.** Weiz. 230, Weize. per Mai 83%, per Juli 80%, per September 75%, Mais per Mai 32%.

**Chicago, 13. Mai.** Weizen per Mai 63%, Mais per Mai 26%.

Herausgeber: Sigmund Brody.  
Für die Redaktion verantwortlich: Der Chefredakteur-Stellvertreter:  
Dr. Ludwig Brody.  
Druckort: „Ungarisch“ Buchdruckerei und Verlagsgehilfen.

**Versicherung**  
gegen  
**EINBRUCHDIEBSTAHL!**

Die „KOSMOS“ Mit- und Rückversicherungs-Gesellschaft in Hamburg,  
mit einem Aktienkapital von 3 1/2 Millionen Mark versichert gegen Einbruchdiebstahl zu  
constantesten Bedingungen.

**General-Repräsentanz für Ungarn**  
Budapest, V. Bez., Franz-Josephsplatz Nr. 5,  
Gresham-Palais.  
Direktoren:  
**Wilhelm Gallia,**  
und  
**Adolph Szabadkai.**

Agenten, sowie Versicherungs-Organe finden daselbst Aufnahme und werden auch Agenturen in  
den größeren Provinzstädten errichtet.

1810. sz.  
1897.

**Faeladási hirdetmény.**

A zsarnóczai m. kir. erdőhivatal kerületéhez tartozó Garam  
rakodókra leszállítandó fenyőhaszonfanak, továbbá a kőrmöczbányai  
erdőgondnokság Turócz vizére hajló erdősegeiben kizsámlható  
fenyőhaszon, tüzi- és lucz-kéregnek tövön az erdőben az 1897. év  
kezdetétől öt évre való eladása, valamint a zsarnóczai három keretes  
fűrész bérbeadása iránt a zsarnóczai m. kir. erdőhivatal irodájában  
1897. évi május hó 31-ik napján, délelőtt 10 órakor, ajánlati  
tárgyalás fog tartatni.

Az ajánlatok mindkét favételei üzletre és fűrészberletre együtt  
vagy külön-külön tehetők.

Az ajánlat csak írásbeli lehet, utó- vagy oly ajánlatok, melyek-  
ben a megállapított szerződési feltételektől eltérő kikötések foglal-  
tatnak, figyelembe nem vétetnek.

Az írásbeli ajánlatokban kiteendő, hogy ajánlattevő a tárgyalás  
alapját képező általános árverési, valamint az ezekhez fűzött  
szerződési feltételeket ismeri és magát azoknak feltétlenül aláveti.

Az árverési általános és szerződési feltételek a földmívelésügyi  
m. kir. miniszterium erdészeti főosztályában, a zsarnóczai m. kir.  
erdőhivatalnál a hivatalos órákban bármikor megtekinthetők. Ugyan-  
akkor az ajánlatok helyes szerkesztése, a kikiáltási árak és a banat-  
pénz letételére nézve felvilágosítás adatik.

Kelt Zsarnóczán, 1897. évi május hó 1-én.  
**M. kir. erdőhivatal.**

**Der „ANKER“**  
Gesellschaft für Lebens- u. Rentenversicherungen

Direktion: General-Repräsentanz für Ungarn:  
Wien, I., Hoher Markt Nr. 11, Budapest, IV., Deákplatz Nr. 6,  
„Anker-Hof“ „Anker“-udvar

in den eigenen Säulern der Gesellschaft

Gesellschaftsvermögen: **117 Millionen Kronen.**  
Versicherungsstand: **472 Millionen Kronen.**  
Bisherige Auszahlungen: **192 Millionen Kronen.**

Unantastbare Polizzen.  
Conlante Bedingungen.  
Grosse Gewinnanteile.

Unentgeltliche Kriegsversiche-  
rung für Militärpflichtige.  
Vorteilhafte Kinderversiche-  
rung.

Mit prospekten und Aufklärungen dienen die obige General-Repräsentanz  
für Ungarn, wohin Offerte wegen Vertretungen zu richten sind, sowie auch die  
Hern Vertreter der Gesellschaft.

Seit 50 Jahren von den ersten Autoritäten als das  
allerbeste Mundwasser anerkannt.

**Anatherin**  
vom Hof-Zahnarzte Dr. J. G. Popp, Wien.  
In Flaschen zu fl. 1.10, fl. 1.—  
und fl. —.50, in allen Apotheken,  
Droguerien und Parfümerien erhältlich

**GUMMI-Spezialitäten u. Fischblasen**  
(echt französisch) in feinsten Qualität  
1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend.  
Capot American (kurz) von 2 bis fl. 5 per Duz  
Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 5 per Duz  
Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück.  
Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück).  
Versandt prompt bei strengster Discretion.  
**IGNAZ M. ROTHHAUSER,**  
Budapest, Königsstraße 6.

**Heilbad Curort ersten Ranges**  
Saison vom 15. Mai bis 1. Oktober.  
**Buziás** Wellberühmte Moorbäder und Stahlquellen  
gleich den Stahlquellen von Spaa, Pymont,  
Schwalbach und Pyrawarth mit seinen vor-  
züglichen warmen und kalten  
Eisenstahlbädern, Moor- und Mineralbädern, Spiegelbädern und Schwimmschule.  
**Kaltwasserheilanstalt und Massage.**  
Trinkkur, vorzüglich gegen Blutarmlut, chronischen Magen- und  
Darmkatarrh, Sand-, Stein- und Nierenleiden, Gebärmutter- und Scheiden-  
katarrh, Menstruations-Anomalien, Unfruchtbarkeit, Nervenkrankheit,  
Strophiose, Gicht und Rheumatismus, Migraine etc.  
Heilbad „Buziás“, Eisenbahnstation. Prachtvolle elektrische Beleuchtung.  
80 Joch großer, Jahrhunderte alter Park. Militärmusik. Vorzügliche Küche und Kaffee-  
hausgetränke. Im Kurorte befindet sich ein berühmter Frauenarzt. Mäßige Preise. —  
Prospekte auf Verlangen gratis durch die Badeverwaltung in Buziás, wohin auch  
Bestellungen auf Wohnungen zu richten sind.

Wir offeriren unser garantiert reines  
mit den höchsten  
Preisen  
prämiirtes **Thomasphosphatmehl**  
mit einem garantirten Gehalt von 15—20% citratlöslicher  
Phosphorsäure und 85—100% Feinmehl.

Unübertroffenes Düngemittel für alle Bodenarten, insbesondere zur Anreicherung  
phosphoräurearmer Böden, für alle Getreidearten, Hafer und Weizen, Acker- und  
Luzerne-Felder, für Beimgärten, Hopfen- und Gemüsekulturen, ganz besonders aber zur  
Wiesen-Düngung vorzüglichst geeignet.

Bester, wirksamster und billigster Phosphorsäure-Dünger, übertrifft  
insbesondere in Rücksicht auf nachhaltige Wirkung alle Superphosphate.

Der Gehalt an citratlöslicher Phosphorsäure wird garantirt, etwa fehlendes  
Quantum rückvergütet. — Mit Preisangeboten, Fachschriften und sonst gewünschten  
Aufklärungen steht bereitwilligst zu Diensten

Die Generalvertretung des Phosphatmehl-Verkaufs-Bureau  
der böhmischen Thomawerke in Prag  
**Wilhelm Salmar, Budapest, Elisabethring Nr. 34.**

Vermöge seiner zahl-  
reichen Erfahrungen  
in den Budapester und  
Wiener Militärspitä-  
lern, als auch bei vie-  
len Militär-Regimen-  
tern wird dieser her-  
vorragende Spezialist  
bestens empfohlen.  
Geheime  
**Krankheiten**  
sowie Scharbothenplüffe, Ge-  
schwüre, Maimeschwäche,  
Hautkrankheiten, Fluß b. Frauen  
ohne Einprägung und alle Ge-  
schlechtskrankheiten bei Frauen,  
Müdenmachtsleiden heilt rasch u.  
sicher ohne Berufshörung  
nach einer 10-tägigen abt-  
heilenden und schmerz-  
erleichternden, militär-  
ärztlichen Praxis.

**Dr. Kajdacsy,**  
gew. t. i. Regimentsarzt,  
Ordnungsanführer  
BUDAPEST,  
V. Maibner-Boulevard 4  
(Váci-Körut 4),  
1. Stock,  
Eingang bei der Treppe.  
Ordination: Vormittags von  
9—1 Uhr und von 7—8 Uhr  
Abends. Honorare Briefe wer-  
den unter Discretion beantwortet,  
Medikamente bezogen.



**Auf Ratenzahlung**  
**MÖBEL**  
Komplete Schlaf-, Speisezimmer- und Saloneinrich-  
tungen. Verkauf auch für die Provinz.  
Nähere Aufklärung erteilt der Tischlermeister selbst.  
**Budapest, Kerepeserstrasse 6,**  
ersten Stock, neben dem „Hotel zum weißen Schwan“

Hiemit beehren wir uns höfl. mitzutheilen, dass wir zufolge Vergrößerung unserer  
Geschäfts-Lokalitäten, sowohl unsere Bureaux, wie auch unser Luster-Lager ab 6. Mai l. J.  
in das Haus

verlegt haben.  
**VIII., Kerepesi-ut Nr. 21**  
Hochachtungsvoll  
**SIEMENS & HALSKE,**  
Fabrik für elektrische Beleuchtung und Kraftübertragung.

Die Preßburger Feier.

Das Amtsblatt publiziert heute das Programm der Reise Sr. Majestät nach Preßburg aus Anlaß der feierlichen Enthüllung des Krönungshügel-Denkmal am Sonntag, 16. Mai. Dasselbe hat folgenden Wortlaut:

7 Uhr Morgens (mitteleuropäische Zeit): Abreise Sr. Majestät von Wien, Staatsbahnhof.

8 Uhr 30 Min. Morgens: Ankunft Sr. Majestät in Preßburg. Auf der Bahnhofsstation empfangen Sr. Majestät die anwesenden Minister, die Spitzen der k. k. Militär- und Civil-Behörden, der Obergespan des Preßburger Komitates und der Stadt Preßburg, die Deputation des Franziskaner-Ordens und die Delegierten der kön. Freistadt Preßburg. Der Bürgermeister Preßburgs begrüßt mit einer kurzen Rede Sr. Majestät. Vom Bahnhofe begibt sich Sr. Majestät in das Palais des Erzherzogs Friedrich.

Um 1/10 Uhr begibt sich Sr. Majestät in einem Galawagen zum Krönungshügel-Denkmal.

Um 1/10 Uhr beginnt die Enthüllungsfestlichkeit mit folgendem Ceremoniel: Vor der Königsloge empfangen Sr. Majestät die Mitglieder der Herrscherfamilie, die Mitglieder beider Häuser der Gesetzgebung, die Minister, der Obergespan, der Bürgermeister, die Denkmals-Kommission, die Stadtpräsidenten, die Spitzen der k. k. Militär- und Civil-Behörden, die geladenen Gäste und begleiten Sr. Majestät zum Zelt. a) Feldmesse; b) Kölesch's Hymnusz, gesungen von den Preßburger Gesangsvereinen; c) des Bürgermeisters Begrüßungsrede und Bitte, Sr. Majestät geruhe die Enthüllung des Denkmal zu gestatten; d) nach der Antwort Sr. Majestät fällt die Hülle des Denkmal, das Ehrenbataillon präsentirt und nach dem ersten Sätze der Volkshymne singen die Preßburger Gesangsvereine den „Szózat“ und es ertönen die Salutsschüsse der im Schlosse aufgestellten Kanonen; e) der Bürgermeister stellt Sr. Majestät den Künstler Johann Fadrus vor; f) Sr. Majestät, vom Bürgermeister und vom Künstler geführt, besichtigt das Denkmal. Die Enthüllungsfestlichkeit ist damit beendigt.

Um halb 11 Uhr nach der Enthüllung begibt sich Sr. Majestät zur Einweihung des Franziskaner-Kirchthums. Um halb 12 Uhr verläßt Sr. Majestät das Kloster, steigt in den Wagen und fährt nach dem Palais des Erzherzogs. Nachmittags halb 3 Uhr empfängt Sr. Majestät im erzherzoglichen Palais: 1. Unter Führung des Erzherzogs Friedrich das k. u. k. Militär und die k. u. Honvéd. 2. Unter Führung des Fürstprimas die röm.-kath. Geistlichkeit und die Deputation der röm.-kath. aut. Gemeinde. 3. Die k. u. k. wirkl. Geheimräthe und Kämmerer. 4. Die Deputation der Aug. ev. Religionsgemeinde. 5. Die Deputation der ev.-ref. Religionsgemeinde. 6. Die Deputation der isr. Religionsgemeinde. 7. Die Deputationen der ung. Akademie der Wissenschaften, der Budapester und Klausenburger Universität, des Budapester Polytechnitums und der Preßburger Rechtsakademie. 8. Die geladenen Municipien. 9. Die kön. Tafel, Gerichtshof, Staatsanwaltschaft und Bezirksrichter. 10. Die Post- und Telegraphendirektion, Finanzbehörde, Schulbehörden (Obergymnasium, Oberrealschule, evang. Lyceum), die Direktion des Landesospitals und der k. u. Gebärdeanstalt. 11. Die Advokaten- und Notariatskammer. 12. Die Handels- und Gewerbekammer und die Gewerkekorporation. 13. Die Deputation der Stadt Preßburg unter Führung des Bürgermeisters.

Um 7 Uhr Abends wohnt Sr. Majestät der Wohlthätigkeits-Festvorstellung im Theater bei.

Vom Theater begibt sich Sr. Majestät auf den Bahnhof und fährt um halb 10 Uhr mit Separatwagen nach Budapest, wo er um 5 Uhr 40 Minuten Früh eintrifft.

Das Amtsblatt enthält ferner heute folgendes Communiqué: „Se. k. u. ap. k. Majestät geruhete zu wünschen, daß in Preßburg die Abschiedsvorstellung, sowie auch jede Vorstellung auf anderen Stationen vermieden werde.“

Ministerpräsident Baron Bánffy ist heute Früh nach Preßburg gereist, um die Vorbereitungen zu der am Sonntag stattfindenden Denkmalenthüllungsfest zu besichtigen. Im Preßburger Bahnhofe begrüßten den Ministerpräsidenten Obergespan Szalavsky, Bürgermeister k. Rath Dröler, Vizebürgermeister k. Rath Toller, Abgeordneter Reipfölder, Stadthauptmann Kuscher und mehrere Repräsentanten. Vom Bahnhofe fuhren die Herren zum Festplatze von dort in das städtische Theater und sodann in die Wohnung des Obergespans, wo der Ministerpräsident den Bericht der Vertreter der Stadtgemeinde über die einzelnen Details des Festes entgegennimmt.

Bürgermeister Joseph Markus begibt sich morgen Mittags nach Preßburg, um anläßlich der Denkmalfest an der Spitze einer Deputation die Haupt- und Residenzstadt zu vertreten.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 13. Mai.

\* Der hauptstädtliche Magistrat erledigte heute folgende Angelegenheiten:

Ein Gesuch der Erdler-Gewerbegenossenschaft: den Termin zur Vergebung des Staatsbürgerrechtes verlängern zu wollen, wurde abgelehnt. — Für die drei Stistungsplätze in der Ludovica-Akademie werden Görs Karolya, Alexander Nagy und Otto Koss in Vorschlag gebracht. — Eine von privater Seite gekommene Anregung zur Verpachtung der neu zu errichtenden Apotheken wurde unberücksichtigt gelassen. — Die Errichtung eines neuen Schul-

gebäudes an der Erdly- und Homalgasse wurde acceptirt. Die Kosten betragen 169,000 Gulden. — Der Vorschlag, die Lokalitäten des Matrifelamtes in der Fabrikengasse zu erweitern, wurde acceptirt. — Die Pläne der im neuen Vorhandsgebäude des VIII. Bezirks einzuführenden Dampfheizung wurden genehmigt. — Der Antrag, auf dem Viehmarkte mit einem Kostenaufwande von rund 240,000 fl. neue Stallungen zu erbauen, wurde acceptirt. — Die Sommerfahrpläne der Straßenbahnen wurden mit einigen Modifikationen angenommen. — Magistratsrath Georg Lung wurde zum Studium der Motorwagen nach Paris, Brüssel und London ermittelt. — Auf Antrag des Schuldirektors Götz wurde beschlossen, in allen Kommunalsschulen alljährlich am 8. Juni eine patriotische Schulfestveranstaltung zu lassen. — Der Markthallenleiter hat dem Magistrat den Antrag unterbreitet, die Plätze vor den Detailmarkthallen nicht zu parkiren und zur Abhaltung von Saifonmärkten zu benützen. Der Magistrat verbleibt jedoch bei seinem früheren Beschlusse, daß die Plätze zu parkiren seien, überweist jedoch den Antrag vor der meritorischen Beschlußfassung an die Markthallenkommission. — Für die Granitpflasterung der äußeren Sorokjárerstraße wurden 400,000 fl. votirt. — Dem Antrage auf Errichtung der Barojs-Statue im Parke vor dem Osibahnhofe stimmt der Magistrat zu.

\* Die Krönungs-Jubiläums-Stipendien. Der Municipalausschuß hat bekanntlich anläßlich des Krönungsjubiläums Stipendien in der Höhe von 7000 fl. gemacht, welche nach längerer Verzögerung heuer zum ersten Male zugesprochen werden. Der Magistrat hat nun einen Konkurs für folgende Stipendien ausgeschrieben:

- 1. Für ungarische Staatsbürger, die auf wissenschaftlichem Gebiete eine hervorragende Thätigkeit entwickelt, 1400 fl., und für Solche, die auf belletristischem Gebiete Anerkennenswerthes leisten, 1000 fl. 2. Für einen jüngeren, wissenschaftlich gebildeten Techniker (unter 35 Jahren) 2400 fl. 3. Der musikalische Preis beträgt 800 fl. und wird auf zwei Jahre vergeben. Konkurrenten können Männer und Frauen unter 30 Jahren. 4. Der komponierte Preis von 500 fl. (eventuell in drei Theile getheilt) unter Kaufleute unter 30 Jahren zum Zwecke einer Studienreise vergeben. 5. Von dem für Industrie für die bestimmtem Preise von 1800 fl. ist ein Preis von 900 fl. für Maschineningenieure und je ein Preis von 300 fl. für Gehilfen und Vorarbeiter bestimmt.

Die Preise werden vom Municipalausschuße zugesprochen. Gesuche sind bis 8. Juni Mittags im Protokollamte des Magistrats einzureichen. Die näheren Bedingungen sind von nächster Woche ab in der Unterrichtssektion (Hutgasse 6) einzusehen.

\* Die Straßen-Petroleumbeleuchtung in Ofen wird von jeher in städtischer Regie besorgt und kommt bedeutend höher als die verpachtete Petroleumbeleuchtung in den linksseitigen Bezirken. Das Ingenieuramt beantragt nun, daß auch die Ofener Petroleumbeleuchtung probeweise auf ein Jahr verpachtet werden möge.

\* Starke Konkurrenz. Dieser Tage lief der Konkurstermin ab für die an den hauptstädtischen Schulen neujährlichen Stellen. Die Anzahl der Bewerbungsgesuche ist eine große: 60 Gesuche liegen für 6 Direktorenstellen vor, 238 Gesuche für 16 Lehrerstellen und 328 Gesuche für 18 Lehrerinnenstellen.

\* Schulbauten. Das Ingenieuramt hat Pläne und Kostenvoranschläge für den Bau einer Extravillan-Muffervollschule für Rátosfalva vorgelegt. Ingenieur Hegedüs' ausgeführtes Projekt enthält auch die nöthigen Einrichtungen für den praktischen Unterricht im Gartenbau, in der Viehzucht und Seidenzucht. Dieser einstöckige Bau sammt der Umgestaltung des ebenerdigten alten Schulhauses in eine Kinderbewahranstalt ist auf 116,000 fl. veranschlagt. — Dieser Tage hat der Magistrat das Ingenieuramt angewiesen, auch Pläne für den Bau einer zweistöckigen Handelsschule im II. Bez. auf dem jogen. Kapuzinergrund, Ecke der Ponty- und Szalagasse ebenfalls vorzulegen.

\* Omnibuswesen. Die Verichtigung der von Herrn Percival dem Magistrat vorgeführten zwei Omnibusse erfolgte in Anwesenheit des Magistratsrathes Lung, des Polizeirathes Matás und des Polizeikommissars Hadady. Herr Percival ertheilte persönlich die nöthigen Aufklärungen. Eine Beschlußfassung wird natürlich erst erfolgen, bis Percival das Offert eingereicht haben wird.

\* Schulperrung. Wegen Infektionskrankheit an der Elementarschule in der Attilagasse wurden die I. B. Mädchenklasse und an der Schule auf dem Schulplatze die II. und III. Mädchenklasse für zwei Wochen geschlossen.

\* Die Steuerbemessungskommissionen verhandeln Freitag, 14. Mai, folgende Steuervorlagen der III. Klasse: III. Bezirk Nr. 3334—4180; IV. Bezirk Nr. 599 bis 625; VI. Bezirk die separat vorgeladenen; VII. Bezirk Nr. 4346 bis 4347; VIII. Bezirk Nr. 5968 bis 6078; IX. Bezirk Nr. 9455—9475.

Der Kapitalist.

Budapest, 13. Mai.

\* (Oesterreichisch-ungarische Bank.) Die heute in Wien abgehaltene Generalversammlung beschäftigte sich mit Gegenständen der laufenden Verwaltung. In derselben wurden der Vorstand der Hauptanstalt Budapest, Sekretär Dr. Friedrich Littner, sowie der bisherige Oberinspektor Gustav Wagner und der bisherige Sekretärstellvertreter Friedrich Schmid, die beiden Letzteren als Sekretäre, zu Mitgliedern der Geschäftsleitung der Bank ernannt; der Vorstellvertreter Direktor Ernst Kun-

wurde zum Oberinspektor und der zweite Vorstellvertreter Oberkontrolor Friedrich Schnaitinger in eine höhere Gehaltskategorie befördert.

\* (Schutzimpfung gegen die Schweinepeste.) Im ungarischen bakteriologischen Institut werden Versuche gemacht, um ein Mittel, welches als Schutzimpfung gegen die Porstienviehpeste dient, ausfindig zu machen. Unter Oberaufsicht des Leiters dieser Anstalt Dr. Hugo Freisch finden Versuche statt auf dem Gute des Grafen Joseph Csillágh in Csányvár, auf dem Risjender Gut des Erzherzogs Joseph und noch in mehreren Gegenden des Landes. Diese Versuche werden nahezu ausnahmslos mit dem eigenen Impfstoff des bakteriologischen Instituts, mit Ferronits, unternommen. Dieses Mittel, welches nach seinem Erfinder, dem bekannten Züricher Professor, benannt wurde, ist insbesondere im Großherzogthum Baden vielfach zu Versuchen verwendet worden, ohne daß jedoch über dessen Wirksamkeit ein bestimmtes Urtheil gefällt werden konnte. Der Ackerbauminister hat zum Studium der daselbst unternommenen Experimente den Veterinärinspektor Alexander Koldy nach Baden geschickt und den Impfstoff an mehrere Fachmänner vertheilen lassen, damit sie auch hierzulande Versuche unternehmen.

\* (Zinsfußermäßigungen.) Heute sind folgende Meldungen eingetroffen: Die Bank von England hat den Zinsfuß von 2 1/2 auf 2 Prozent ermäßigt; die schweizerischen Commissionsbanken senkten den Diskont von heute an auf 3 1/2 Prozent herab. Diese Ermäßigung der Raten ist auf die ungemein niedrigen Sätze des Privatdiskonts zurückzuführen. In London notirte nämlich der Privatdiskont ein Prozent, so daß die offizielle Rate um 1 1/2 Prozent höher war. Da außerdem noch reichlich Goldverschiffungen unterwegs sind, hat sich das Centralinstitut entschlossen, zu dem in den letzten Jahren als Normalfuß geltenden Diskont von 2 Prozent zurückzufahren. Die letzte Herabsetzung der Rate von 3 auf 2 1/2 Prozent war bei der Bank von England am 9. April d. J. vorgenommen worden.

\* (Schachkästchen für den ungarischen Landwirth.) Unter diesem Titel beabsichtigt das Ackerbauministerium, unseren Landwirthern ein encyclopädisches Werk als Wegweiser an die Hand zu geben, und schreibt zu diesem Zwecke einen Konkurs aus. Das Buch soll aus 13 selbstständigen Theilen bestehen und in populärer Sprache dem kleinen Landwirth Aufschluß über alles Wichtige auf dem Gebiete der Landwirthschaft geben, insbesondere aber den Landwirth mit den neueren Verfahren und Bekelfen bekannt machen. Die mit dem ersten Preis gekrönte Arbeit wird mit 120 fl. per Druckbogen entlohnt werden. Das Buch wird zu einem sehr billigen Preise in den Handel gelangen.

\* (Rückkauf der Schweizer Bahnen.) Die Kommission des Bundesrathes zur Vorbereitung der Vorlage betreffend den Rückkauf der Eisenbahnen beantragt unter Anderem folgende Aenderungen an dem Entwurfe des Bundesrathes. Der Bund ist befugt, in die vor Schluß des Jahres 1896 vereinbarten Betriebsverträge zwischen den Nebenbahnen und den zurückzukaufenden Bahnen einzutreten. Von dem Reinertrage der Bundesbahnen sind so lange 20 Prozent in einen Reservefonds zu legen, bis derselbe die Höhe von 50 Millionen erreicht. Der Reservefonds soll zur Deckung von späteren Betriebsdefiziten dienen. Die übrigen 80 Prozent sind ausschließlich im Interesse der Bundesbahnen, sowie zur Hebung und Erleichterung des Verkehrs und zur Herabsetzung der Person- und Gütertarife zu verwenden. Der Verwaltungsrath soll statt aus 39 aus 50 Mitgliedern bestehen, von denen 11 durch die Bundesversammlung, 14 durch den Bundesrath und 25, statt wie bisher 11, durch den Eisenbahnrath zu erwählen sind. Sämmtliche Kantone und Halbkantone sollen im Verwaltungsrath vertreten sein. Die Mitglieder der Kreisdirectionen werden anstatt vom Bundesrath vom Verwaltungsrathe gewählt. Außer den Kantonen wird auch den Halbkantonen eine Vertretung im Eisenbahnrathe gesichert.

\* (Der französische Außenhandel.) Nach den amtlichen Ausweisen der Zollverwaltung betrug der Werth der Einfuhr in den vier Monaten des Jahres 1897: 1,363,565,000 Francs gegen 1,370,442,000 Francs in der gleichen Periode des Vorjahres. Der Werth der Ausfuhr betrug 1,173,192,000 Francs gegen 1,157,639,000 im Jahre 1896.

\* (Vom Eisenkartell.) Nächsten Donnerstag, den 20. d., findet eine Plenarsitzung des österreichisch-ungarischen Eisenkartells in Wien statt, in welcher die letzte Sitzung des bekanntlich auf fünf Jahre vereinbarten Uebereinkommens, sowie die Unterfertigung des Vertragsinstrumentes stattfinden sollen.

\* (Genossenschaft der österreichisch-ungarischen Zuckerraffinerien.) Die Vertreter des deutschen Zuckerraffinerienkartells und der Genossenschaft der österreichisch-ungarischen Zuckerraffinerien hatten in Dresden am 6. und 7. d. ihre erste gemeinschaftliche Versammlung nach Begründung der beiden Körperschaften, in welcher die gemeinsamen Aufgaben eingehend erörtert wurden. Die beiderseitigen Vertreter erkannten an, daß eines der wichtigsten Mittel, um die Zuckerraffinerien in beiden Reichen in eine bessere Lage zu bringen, in einer Einschränkung des Rübenbaues besteht, und erklärten, dieselbe in erster Reihe anzustreben. Ferner wurde von den beiderseitigen Vertretern die Absicht ausgesprochen, auch in den weiteren, von beiden Theilen in Aussicht genommenen Schritten zur besseren Gestaltung der Marktverhältnisse ein Zusammengehen der Industrie in den beiden Reichen durchzuführen. Sodann wurde vereinbart,

anges... Oktober... Quellen... Fyrmont... vort... Schule... e... en- und... krankheit... Beleuchtung... und Kaffee... Reise... wohin auch... mehl... slischer... Anreicherung... n... übertrifft... fehlendes... gewünschten... au... Nr. 34... ng... L... aloneinrich... binz... iter selbst... 1896 6... hen Schwan... nserer... tai L. J.

diese Verhandlungen, in der Ueberzeugung, daß durch die selben die gemeinschaftlichen Zwecke gefördert werden, als eine fröhliche Eintracht fortzuführen.

(Der „Anker“.) Der „Anker“, Gesellschaft für Lebens- und Renten-Versicherungen (Generalrepräsentanz für Ungarn: Budapest, Deákplatz, „Anker-uvar“). Im Monat April 1897 wurden bei dieser Gesellschaft eingereicht: 800 Anträge mit einer Versicherungssumme von 1.793,668 fl. und ausgefertigt 731 Policen per 1.612,306 fl. — fr. Eingeklossen sind an Prämien 456,145 fl. 90 kr. und an Schäden wurden 135,729 fl. 1 kr. ausbezahlt.

(Ansolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: M. K. Zirkovics, Kaufmann in Ugram; Mor. Földváry, Kaufmann in Komor; Philipp Reichkopf, Glaswarenhändler in Kojetein; Moses Leib Wendenum in Krakau, Stradom Nr. 16; Thomas Rot, Schmitt- und Modewaarenhändler in Goding; Joseph Kerektseghy, Kürschner in Groß-Károly; Ignaz Stern, Kaufmann in Großwarden; Johann Golger, nichtprotokollierter Klaser in Marburg, Josephgasse Nr. 2; Franz Geisler, Handschuhmacher in Hall.

Berlin, 13. Mai. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 40 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 227.87, Lombarden 33.62, Franzosen 151.12, Buschtiehrader —, Diskonto 200.50, Handelsgef. 161.75, Deutsche 197.75, Dresdener 157.12, National 142.37, Laura 162.—, Bochumer 156.87, Gelsen 172.87, Harpener 184.60, Sibernia 184.60, Consolidation 261.25, ung. Goldrente 104.20, ungarische Kronen 100.60, 1890er Mexikaner 96.80, 1893er Mexikaner 95.—, 4perz. Russen 66.62, Rubel 216.25, St. Wiener —, Meridional 127.40, Mittelmeer 95.87, Gotthard 158.37, Schw. Central 135.90, Schw. Nordost 115.—, Zura Simplon 85.30, Raaber 60.90, Braunschweiger 146.—, Edison —, Montan 135.50.

Frankfurt, 13. Mai. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 309.12, Südbahnaktien 67 3/4, Staatsbahn 305.75, 4perz. ungarische Goldrente —, Alpine 75.40, Wiener Bankverein —, ung. Kronenrente —, österr. Goldrente —, fest.

Hamburg, 13. Mai. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Silberrente 86.60, österreichische Kreditaktien 309.—, 1860er Lose —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 766.50, Südbahn 162.—, Italiener 92.25, 4-prozentige österreichische Goldrente 104.60, 4-prozentige ungarische Goldrente 104.45, fest.

Paris, 13. Mai. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 103.95, 3 1/2-prozentige Rente 106.10, Italiener 93.15, österreichische Bodenkredit 1267.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 761.—, Südbahn —, französische amortisierbare Rente 101.30, vierprozentige österreichische Goldrente 104.—, 4-prozentige ungarische Goldrente —, Ottomobant 544.—, türkische Tabakaktien 337.—, Banque de Paris 849.—, österr. Länderbank 511.—, Alpine Montan 202.—, fest.

London, 13. Mai. Englische Consols 113 1/2, Südbahn 7 1/2.

Berlin, 13. Mai. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per loco Nm. —, Roggen per loco Nm. —, Hafer per loco Nm. —, Rüböl per loco Nm. —, Spiritus per loco Nm. 41.70, per Nm. —.

Breslau, 13. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen loco 16.60, gelber Weizen loco 16.50, Roggen loco 11.70, Hafer loco 13.50, Neps loco —, Spiritus mit 50 Nm. Konsumsteuer per Mai 59.90, mit 70 Nm. Konsumsteuer per Mai 40.—, Mais loco 11.—.

Paris, 13. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 22.90, per Juni 23.10, per Juli-August 23.30, per letzten vier Monate 22.30. — Roggen per laufenden Monat 14.10, per Juni 14.10, per Juli-August 13.75, per letzten vier Monate 13.75. — Weizenmehl per laufenden Monat 45.60, per Juni 45.90, per Juli-August 46.80, per letzten vier Monate 46.80. — Rüböl per laufenden Monat 55.50, per Juni 55.75, per Juli-August 56.—, per letzten vier Monate 57.—. — Weizen per laufenden Monat 37.25, per Juni 37.50, per Juli-August 38.—, per letzten vier Monate 39.50. — Spiritus per laufenden Monat 37.50, per Juni 37.25, per Juli-August 37.—, per letzten vier Monate 35.—. — Weizen, Roggen und Mehl fest, Rüböl und Leinöl behauptet, Spiritus fest. — Wetter: kalt.

Wien, 13. Mai. (Spiritus.) Heute ist bei allseitiger Reserve in promptem Kontigent-Spiritus weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 16 fl. 10 kr. bis 16 fl. 30 kr. zu verzeichnen.

(Wiener Fruchtbörse vom 13. Mai.) (Privat-Telegramm.) Die kalte Witterung und die mangelnde Tendenz des Effektivmarktes haben auf dem Terminmarkt neuerliche Anwesen hervorgerufen, die aber in Folge des kleinen Geschäftes sich in sehr engen Grenzen hielten. — Amlich notieren: Weizen per Frühjahr von 7 fl. 69 kr. bis 7 fl. 71 kr., Weizen per Mai-Juni von 7 fl. 69 kr. bis 7 fl. 71 kr., Weizen per Herbst von 7 fl. 27 kr. bis 7 fl. 29 kr., Roggen per Frühjahr von 6 fl. 58 kr. bis 6 fl. 60 kr., Roggen per Mai-Juni

von 6 fl. 48 kr. bis 6 fl. 50 kr., Roggen per Herbst von 6 fl. 15 kr. bis 6 fl. 17 kr., Mais per Mai-Juni von 3 fl. 79 kr. bis 3 fl. 81 kr., Mais per Juli-August von 3 fl. 89 kr. bis 3 fl. 91 kr., Mais per September-Oktober von 4 fl. 6 kr. bis 4 fl. 8 kr., Hafer per Frühjahr von 5 fl. 87 kr. bis 5 fl. 89 kr., Hafer per Herbst von 5 fl. 87 kr. bis 5 fl. 89 kr., Hafer per Mai-Juni von 5 fl. 65 kr. bis 5 fl. 67 kr., Kohlsperre per August-September von 11 fl. 20 kr. bis 11 fl. 30 kr., Rüböl per April-Mai von 33 fl. — kr. bis 34 fl. — kr.

(Budapecster Schlachtviehmarkt.) (Original-Bericht von Fischl u. Komp.) Der Auftrieb am 13. Mai betrug 2293 Stück, und zwar: 1429 Stück ungarische Ochsen, 507 Stück ungarische Kühe, 163 Stück serbische Ochsen, 17 Stück serbische Kühe, 143 Stück Stiere, 34 Stück Büffel, 22 Stück Zugschweine. Obwar der Auftrieb um 150 Stück größer war, verlief der Markt ziemlich lebhaft und die Preise bestanden sich um 50 kr. per Meterzentner. Die Preise waren folgende: Mastochsen, gute Qualität, von 28 fl. bis 30 fl. ausnahmsweise 31 fl., mittlere Mastochsen von 25 fl. bis 27 fl., mindere Ochsen von 22 fl. bis 24 fl., serbische Ochsen von 23 fl. bis 29 fl., Kühe von 22 fl. bis 28 fl., ausnahmsweise Prima 20 fl., Büffel von 17 fl. bis 20 fl., Stiere von 23 fl. bis 28 fl., ausnahmsweise 30 fl., Alles per Meterzentner Lebendgewicht. — Schafmarkt vom 11. Mai. Auftrieb 1110 Stück Schafe. Preise: Bessere Qualität von 20 kr. bis 22 1/2 kr., ausnahmsweise 24 kr., mittlere von 18 1/2 kr. bis 20 kr. per kilo Lebendgewicht. — Stechviehmarkt vom 11. Mai. Zugesührt wurden 1354 Stück lebende Kälber, 31 Stück Jungvieh, 24 Stück Lämmer. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 34 kr. bis 40 kr., ausnahmsweise 42 fl., mindere 30 kr. bis 33 kr. per Kilogramm unversteuert. Abschlag für Kopf, Füße 7 bis 8 Kilogramm, versteuert. Lämmer per Paar 5 fl. bis 6 fl. 50 kr. — Feiertagshalber wird der auf den 27. d. fallende Markt Mittwoch, am 26. d., abgehalten.

Budapest, 13. Mai. (Original-Bericht.) Preisnotierungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorstehermarktes. — Ungelagert am 12. Mai 531 Stück, verpackt für den Budapecster Konsum 286 Stück, nach der Provinz 65 St., zurückgeblieben 262 St. Tagespreise: 220 bis 280 Kgr. schwere 52 kr. bis 54 kr., 220 bis 380 Kgr. schwere 52 kr. bis 54 kr., 120 bis 180 Kilogramm schwere 52—54 kr., alte schwere 51 kr. bis 53 kr., Spanferkel 40 kr.

Steinbruch, 13. Mai. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherhändlerhalle in Steinbruch. — Das Geschäft war heute unverändert. Vorrath am 11. Mai 27,126 Stück. Am 12. Mai wurden 2237 Stück zugeführt und 361 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 13. Mai ein Stand von 29,002 Stück. — Wir notieren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alle schwere von — bis — kr., mittlere von — bis — kr., junge schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Ungarische Bauernware, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Serbische, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von 54 1/2 kr. bis 55 1/2 kr., leichte von 53 kr. bis 54 kr.

(Wiener Stechviehmarkt vom 13. Mai.) (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 4318 Stück Kälber, 1372 Stück lebende Schweine, 1204 Stück Weidner-Schweine, 337 Stück Weidner-Schafe und 1461 Stück Lämmer. Wegen der größeren Zufuhren war der Kälbermarkt etwas flauer als vorige Woche und konnte bloß Prima die letzten Preise behaupten, während Mittel- und geringere Waare rückgängig tendirten. Auch in Weidner Schweine war der Geschäftsgang ziemlich lustlos. Es wurden verkauft: Lebende Kälber von 28 kr. bis 34 kr., Prima von 36 kr. bis 44 kr., Hochprima ausnahmsweise von 46 kr. bis 48 kr.; Weidner-Kälber von 36 kr. bis 40 kr., Prima von 42 kr. bis 44 kr., Hochprima ausnahmsweise von 56 kr. bis 58 kr.; Jungschweine von 32 kr. bis 41 kr., Weidner schwere Schweine von 50 kr. bis 53 kr., Prima Fleischlinge von 50 kr. bis 53 kr., Weidner-Schafe von 24 kr. bis 36 kr. per Kilogramm. Lämmer von 4 fl. bis 12 fl. per Paar.

Paris (La Billeterie), 13. Mai. (Schafmarkt.) Auftrieb 14,936 Stück. Tendenz flau.

Hamburg, 13. Mai. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko Assig, zur sofortigen Lieferung 11 fl. 65 kr., per Oktober-Dezember 11 fl. 72 kr. — Tendenz schwach.

Hamburg, 13. Mai. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg, zur sofortigen Lieferung 8 M. 82 Pf., per Juli 8 M. 82 Pf., per August 8 M. 87 Pf., per neue Campagne 1897 8 M. 87 Pf. — Tendenz schwach.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkurrenzverfahren in der Provinz. Gegen Joseph Kerektseghy in Nagy-Károly, Konkurskommissär Richter Dr. K. Dező, Masseverwalter Dr. R. Bródy. Anmeldungstermin 26. Juni, Liquidationsverhandlung 10. Juli. — Gegen die Aktiengesellschaft des Seebades und klimatischen Kurortes Erkenica, Masseverwalter S. Vattagharvi, Kurator S. M. Cser. Anmeldungstermin 26. Mai, Wahl des Konkursauschusses 2. Juni. (Novi Vinodolac Bezirksgerichtes). — Gegen Leopold Glancs, Casierer, und Frau geb. Charlotte Groß in Miskolc. Konkurskommissär Richter Dr. C. Vég, Masseverwalter Dr. R. Grosz. Anmeldungstermin 31. Juli, Liquidationsverhandlung 24. August. — Gegen Anton Blau, Kaufmann in Alföldese. Konkurskommissär Richter R. Ribák, Masseverwalter Dr. P.

Martinovits. Anmeldungstermin 3. Juni, Liquidationsverhandlung 24. Juni. (Neufaker Gerichtshof.) Konkursaufhebung. Des Simon Schwarz, Kaufmann in Jéhegyarmat (Szatmár-Nemetier Gerichtshof).

Wiener Börse vom 13. Mai.

Die Antworten des ungarischen Ministerpräsidenten über die Kaiserreise nach Petersburg und die orientalischen Angelegenheiten haben im Vereine mit den höheren Schlusskurse der gestrigen Auslandsbörsen die Kaufkraft lebhaft angeregt und an der heutigen Börse zu einer neuerlichen Besserung der Kurse geführt. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörsen waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with columns: Eisenbahnakt., ung. 4 1/2%, Gold, 1860er Lose, etc. and values.

(Privat-Telegramm.)

Table with columns: 1864er Lose, Bodenkreditaktien, etc. and values.

Nach Schluß der Mittagsbörsen. Lieben: Oesterreichische Kreditaktien 362.87, ungarische Kreditaktien 392.75, Anglobank-Aktien 154.75, Bankverein 254.50, Unionbank 295, Länderbank 239, österreichisch-ungarische Staatsbahn 354.50, Lombarden 76.50, Elbethal 264.50, Nordwestbahn 281, Rima-Murányer 248, Tabakaktien 159.50, Alpine 89.30, Maivente 101.90, ungarische Kronenrente 99.80, Lükenslose 55.30, Marknoten 58.67 per Kasse, 58.67 per Ultimo, Napoleond'or 9.52 1/2.

Budapecster Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 13. Mai. Die Lebhaftigkeit des Verkehrs hielt auch heute an. Die steigenden Notizen an den ausländischen Börsen hatten auch hier eine haufftende Richtung zur Folge, die während des ganzen Geschäftstages unbesritten anhielt. Auf dem Lokalmarkte zeigte sich auch sehr freundliche Stimmung. Mittelbanken stiegen und es waren insbesondere Budapecster Bankverein zu höheren Kursen begehrt. Straßenbahn und Stadtbahn hauffteten weiter.

In der Vorbörsen wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 392 bis 392.50, Hypothekbank zu 256 bis 258.50, Escomptebank zu 255, Rima-Murányer zu 246 bis 248, österreichische Kreditaktien zu 362.50 bis 363, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 354.25 bis 355, Pester Kommerzbank zu 1350 bis 1362, oberungarische Berg- und Hüttenaktien zu 107 bis 108, Salgó-Tarjánier zu 609, Straßenbahn zu 344 bis 346, Stadtbahn zu 292.75 bis 294.

In der Mittagsbörsen kamen in Verkehr: Goldrente zu 122.35, Kronen-Rente zu 99.70 bis 99.75, viereinhalbprozentiges Eisenbahn-Goldanlehen zu 122.50, Brämien-Anlehen zu 155, vierprozentiges Budapecster Anlehen zu 97.25, Bankverein zu 110.50 bis 111.50, Tumaner Kreditbank zu 104.50, Pester Kommerzbank zu 1353 bis 1360, Elsbethstädter Sparkasse zu 79, Budapecster Sparkasse zu 230, Asphalt zu 214 bis 215, allgemeine Kohle zu 125, Salgó-Tarjánier zu 606 bis 610, Ganz zu 2130 bis 2140, ungarische Elektrizitätsaktien zu 129, Straßenbahn zu 345.50 bis 347, Stadtbahn zu 293 bis 297. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronen-Rente zu 99.75, ungarische Kreditaktien zu 392 bis 393.25, Industriebank zu 104.75 bis 105, Hypothekbank zu 257.50 bis 256, Escomptebank zu 256 bis 255.25, Rima-Murányer zu 248.25 bis 247.50, österreichische Kreditaktien zu 362 bis 363, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 353.75 bis 354.75. — Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 362.25. — Prämien-geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 fl. 50 kr., auf acht Tage 7 fl. bis 8 fl., per Ultimo Mai 10 fl. bis 10 fl. 50 kr.

In der Nachbörsen war die Tendenz behauptet und wurden ungelegt: Oesterreichische Kreditaktien zu 362.80 bis 363.30, ungarische Kreditaktien zu 392.25 bis 393, Hypothekbank zu 256 bis 257, Escomptebank zu 256 bis 256.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 354.50 bis 354.75, Rima-Murányer zu 248 bis 248.50, elektrische Stadtbahn zu 296.50 bis 299, Straßenbahn zu 347 bis 351. Schluß: Oesterreichische Kreditaktien 362.90.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war lebhaft. Weizen war heute ergiebig offerirt, die Kaufkraft gestiegene sich günstiger, die Stimmung wurde fest. Es gingen 40,000 Meterzentner aus dem Markte, welche einige Kreuzer höhere Preise holten. Von anderen Getreidesorten wurde nur sehr wenig zu unveränderten Preisen gehandelt. Es wurden verkauft:

Weizen: Theiß: 300 Mtr. 80 R. zu 8.12 1/2, 300 Mtr. 80 R. zu 8.12 1/2, 300 Mtr. 80 R. zu 8.07 1/2, 200 Mtr. 80 R. zu 8.15, 100 Mtr. 80 R. zu 8.15, 3000 Mtr. 78.5 R. zu

ni, Liquidations- (tschhof.) non Schvarz, Szatmár-Nemetier . . . . . Mai. Ministerpräsidenten und die orientali- mit den höheren die Kaufkraft Börse zu einer führt. — Die agsbörse waren . . . . . Gelb 145.75 142. — 138. — 91. — 383. — 392.25 154.25 154.75 251.50 9.52 119.60 5.97 58.97 158.50 . . . . . Gelb 27. — 25.50 22.25 65. — 60. — 20.20 26.25 74. — 42. — 145. — 62. — 80. — 124.25 117.25 15.50 . . . . . agsbörse 362.87, unga- 154.75, Banf- 229, öfter- 76.50, Wura- 80, Maivente 55.30, timo, Napo- . . . . . tenbörse. . . . . die Notizen hier eine b des ganzen Sozialmarkte Mittelbanken beher Wank- bank und . . . . . andelt: Un- bankenbank Rima-Mura- taktiken zu tsbahnaktien zu 1850 bis zu 107 hn zu 344 . . . . . Verkehr: 99.75, 122.50, 111.50, merzialbank je zu 79, bis 215, all- 6 bis 610, tsaktien zu zu 293 bis . . . . . Un- ga- taktien zu 105, Hypo- zu 250 7.50, öter- reichlich- 354.75. — reichliche ft: Kurs- 3 fl. bis per Ultimo . . . . . behauptet taktien zu 392.25 omptebank taatsbahn- zu 248 bis 299, erreichliche . . . . . lebhaft aufstiege fest. Es welche deren änderten . . . . . R. zu 200 Mtr. 3.15, 100 R. zu

fl. 7.95, Alles per drei Monate. — Bester Boden: 200 Mtr. 80 R. zu fl. 8.05, 100 Mtr. 79.5 R. zu fl. 7.95, 100 Mtr. 79.5 fl. zu fl. 8.02 1/2, 200 Mtr. 79 R. zu fl. 8.02 1/2, 200 Mtr. 79 R. zu fl. 7.95, Alles per drei Monate. — Weihenburger: 200 Mtr. 78 R. zu fl. 7.92 1/2, per drei Monate. — Mafver: 8000 Mtr. 79 R. zu fl. 8.12 1/2, per drei Monate. — Szenteyer: 2000 Mtr. 78.5 R. zu fl. 8.03 1/2, per drei Monate. — Donau: 1600 Mtr. 74.6 R. zu fl. 7.35, 1000 Mtr. 74.2 R. zu fl. 7.45, 100 Mtr. 74.2 R. zu fl. 7.45, Alles per drei Monate. — Magazinwaare: 1000 Mtr. 78 R. zu fl. 7.82 1/2, 1100 Mtr. 76 R. zu fl. 7.60, 3860 Mtr. 76 R. zu fl. 7.70, Alles per drei Monate. — Serbischer: 1500 Mtr. 75 R. zu fl. 6.60, 2000 Mtr. 73 R. zu fl. 6.72 1/2, 2000 Mtr. 76 R. zu fl. 6.95, Alles per drei Monate, transitio.

Termine: Auf höheres Newyork und Regenwetter fest eröffnend, im Verlaufe abgechwächt, um Nachmittags auf größere Abgablust in Folge Temperaturzunahme klar zu schließen. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Mai-Juni zu fl. 7.46, fl. 7.48 und fl. 7.45, Weizen per Herbst zu fl. 7.06, fl. 7.02 und fl. 7.03, Mais per Mai-Juni zu fl. 3.50 bis fl. 3.47, Mais per Juli-August zu fl. 3.62 bis fl. 3.57, Hafer per Herbst zu fl. 5.35 bis fl. 5.31, Roggen per Herbst zu fl. 5.86 bis fl. 5.82. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Mai-Juni zu fl. 7.45 bis fl. 7.43, Weizen per Herbst zu fl. 7.04, fl. 6.99 und fl. 7.01, Mais per Mai-Juni zu fl. 3.47 bis fl. 3.45, Mais per Juli-August zu fl. 3.57 bis fl. 3.55, Roggen per Herbst zu fl. 5.82 bis fl. 5.80, Kohlraps per August-September zu fl. 10.60 bis fl. 10.57 1/2. — Abends schließen: Weizen per Mai-Juni fl. 7.42 Geld, fl. 7.43 Waare, Weizen per Herbst fl. 7.01 Waare, Mais per Mai-Juni fl. 3.45 Geld, fl. 3.46 Waare, Mais per Juli-August fl. 3.55 Geld, fl. 3.56 Waare, Hafer per Herbst zu fl. 5.30 Geld, fl. 5.31 Waare, Roggen per Herbst fl. 5.80 Geld, fl. 5.81 Waare, Kohlraps per August-September fl. 10.55 Geld, fl. 10.60 Waare.

Gekündigt wurden 9000 Mtr. Mais zur Uebernahme per 18. Mai. Produktengeschäft. Fettwaare, Pflanzen und Pflanzenmehl bei unveränderter Tendenz geschäftlos. — Amtlich notiren: Schweinefett: Budapest fl. 54.50 Geld, fl. 55. — Waare, Speck: Budapest Stadtwaare vierfüßige fl. 43. — Geld, fl. 48.50 Waare, Budapest Stadtwaare Stücker fl. 51.50 Geld, fl. 52. — Waare, geräucherter fl. 53. — Geld, fl. 54. — Waare, Pflanzen: bosnische 1897er 120füßige fl. 12.25 Geld, fl. 12.50 Waare, 100füßige fl. 13.25 Geld, fl. 13.75 Waare, 85füßige fl. 17 Geld, fl. 17.50 Waare, serbische Waare-Qualität fl. 11.50 Geld, fl. 12. — Waare, serbische 100füßige fl. 13.25 Geld, fl. 13.75 Waare, serbische 85füßige fl. 17. — Geld, fl. 17.50 Waare. Pflanzenmehl: slavonisches 1896er fl. 22. — Geld, fl. 23. — Waare, serbisches fl. 20.50 Geld, fl. 21. — Waare, slavonisches 1897er per September-Oktober fl. 18. — Geld, fl. 16.50 Waare, serbisches fl. 14.50 Geld, fl. 15. — Waare. Kleesaaten: Luzerne ungarische 1896er fl. 40 Geld, fl. 45 Waare, rothe kleinfrüchtige fl. 25 Geld, fl. 27 Waare, rothe mittelfrüchtige fl. 28 Geld, fl. 30 Waare, rothe großfrüchtige fl. 32 Geld, fl. 35 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Weizen: Bester Boden: Banater: 76 R. fl. 7.65-7.75 fl. 7.60-7.70 fl. 7.40-7.55 77 " " 7.80-7.85 " 7.75-7.80 " 7.65-7.75 78 " " 7.85-7.90 " 7.80-7.85 " 7.75-7.80 79 " " 7.90-8.00 " 7.85-7.95 " 7.85-7.90 80 " " 8.00-8.05 " 7.95-8.00 " 7.95-8.00 81 " " 8.05-8.10 " 8.00-8.05 " 8.00-8.05 Weihenburger: Bácskaer: 76 R. fl. 7.60-7.70 fl. 7.70-7.80 77 " " 7.75-7.80 " 7.85-7.90 78 " " 7.80-7.85 " 7.90-7.95 79 " " 7.85-7.95 " 7.95-8.05 80 " " 7.95-8.00 " 8.05-8.10 81 " " 8.00-8.05 " 8.10-8.15 Roggen la. . . . . 70-72 R. fl. 6.25-6.30 Roggen ha. . . . . fl. 6.20-6.25 Gerste, Futter. . . . . 60-62 R. fl. 4.20-4.50 Gerste, Brenner. . . . . 62-64 " fl. 5.00-5.80 Gerste, Brauer. . . . . 64-66 " fl. 6.50-8.00 Hafer . . . . . 39-41 " fl. 5.80-6.25 Mais, Banater . . . . . fl. 3.45-3.55 Mais, anderer . . . . . fl. 3.35-3.40 Hirse . . . . . fl. 4.20-4.60 Kohlraps, neu . . . . . fl. — — —

Termin: Weizen per September-Oktober . . . fl. 7.03-7.05 Weizen per Mai-Juni . . . . . fl. 7.45-7.47 Roggen per März-April . . . . . fl. 5.81-5.83 Mais per Mai-Juni . . . . . fl. 3.46-3.48 Mais per Juli-August . . . . . fl. 3.57-3.59 Hafer per September-Oktober . . . fl. 5.29-5.31 Kohlraps per August-September . . fl. 10.60-10.70 Budapest, 13. Mai. (Spiritus.) Noßspiritus notirt fl. 14.50 Geld, fl. 14.75 Waare.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische Landesstatistische Amt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 11. Mai Abends 6 Uhr bis 12. Mai Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angekommen (Eisenbahn, Schiffe, Totale), Versendet (Eisenbahn, Schiffe, Totale), Meterzentner. Sub-sections: a) Lokalverkehr, b) Transit-Verkehr, c) Beim Hauptzollamt vorgemerkt.

Table with columns: Zum Zwecke des Reexportes zur Einfuhr vorgemerkt, Zum Reexport vorgemerkt, Mengen in Mtr. Sub-sections: Weizen, Roggen, Gerste, Total.

Wasserstand.

Table with columns: Centimeter, 13. Mai, Centimeter. Sub-sections: Donau, Waag, Körös, Szamos, Tisza, Maros, etc.

Erklärung der Zeichen: + über Null; - unter Null; < gestiegen um; > gesunken um; ? unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

Sanalpines Klima, Edelwälder, Große Schwimmteiche mit Thermalwasser. Curort Vöslau. Akrotherme von 21° C. Saison Mai-October.

340,000 Kronen zu gewinnen mit 1 St. 4% Ung. Hypotheken-Los-Prom. Haupttreffer 100,000 Kronen. 1 St. 3% Oesterr. Bodenkredit-Los-Prom. Haupttreffer 50,000 Kronen. 1 St. Oesterr. Wohlfahrts-Los. Haupttreffer 150,000 Kronen.

Gutsverpachtung.

Die im Gutter der Gemeinde Dujnol (Komitat Pest-Bilis-Solt-Kiskun) gelegene Pusta „Izsák“ sowie die O-Südközder „Gulyajárs“ benannte Pusta, welche laut Katastral-Ausweis zusammen 1345 Katastralkoch und 1497 Quadratklafter umfassen, werden sammt den darauf befindlichen Herrschaftsgebäuden vom 1. October 1897 ab auf 12 nacheinander folgende Jahre verpachtet und findet die diesbezügliche geschlossene Offertverhandlung am 2. Juni 1897 bei der erzbischöflichen Güterdirektion in Kalocsa statt.

Pachtlustige werden aufgefordert, ihre mit einem Badium von 1500 fl. in Baarem oder in fiktionsfähigen Werthpapieren insinuirte und mit 50 kr. Stempel versehenen geschlossenen Offerte spätestens 12 Uhr Mittags des obgenannten Tages bei der unterfertigten Direktion einzureichen. In den betreffenden Offerten ist die angebotene Pachtsomme in Ziffern und Worten klar auszusprechen, ferner zu erklären, daß Offertent die Pachtkonditionen kennt und sich denselben unterwirft.

Verpachtet eingelaufene oder nachträglich gestellte Angebote werden nicht berücksichtigt. Die erzbischöfliche Oberdirektion behält sich das Recht der freien Wahl zwischen den Offerten vor.

In die detaillirten Pachtkonditionen kann während der Amtsstunden bei der unterfertigten Direktion Einsicht genommen werden. Kalocsa, 11. Mai 1897.

Die Kalocsaer erzbischöfliche Güterdirektion.

G. A. Kayser, Die mechanische Zwirnfabrik.

Evingen b. Altena i. W. fabrizirt alle Sorten Nadeln, Fingerhüte, Trepsen, Kinnketten und Draht und liefert billigst sämtliche kleinen Kurzwaaren in Eisen, Stahl und Messing. Tiger-Knäuel-Zwirne à Karton 24, 30, 48 Knäuel, 150 Meter Tiger Spools-Zwirn, 225 Meter Grün schild-Spools, 275 Meter Grünschild-Spools, Reform-Knäuelzwrin mit Nadeln, Ringen u. Fingerhüten. Probesendungen franko billigt per Post-Nachnahme.

Reines, unaufgeschuitenes Zeitungspapier ist um 8 fl. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern à 7 fl. Mehreres in der Exped. Gefasßstärken ertheilt ein sachkundiges Fräulein aus guter Familie. Bedingungen mäßig. Adresse in der Exped. 74187.

Für gewissenhafte, rationelle Behandlung ohne Verunstaltung garantiert der ausgezeichnete Ruf dieses berühmten Spezialisten. Die schwersten Formen veralteter Nerven- und Geschlechtskrankheiten, alle Folgeleiden von Selbstverwundung, Rückenmarksleiden, hartnäckigste Harn- und Blasenleiden, Haut- und Frauenkrankheiten, sowie alle Arten Geheimkrankheiten werden durch meine, die glänzendsten Heilerfolge aufweisende Neue Heilmethode ohne Einspritzungen, innere Medicamentgründlich, rasch u. mit sicherem Erfolge behoben.

Dr. Mitzger Tivadar, Spezialarzt für Nerven- und Geheimkrankheiten, Hydro-Elektrotherapeutische Ord.-Anstalt (9-1, 3-7 Uhr), Budapest, VI., Feréz-Körut 41. I. em.

Die Seide ist verbrannt!

Die Damen, wenn die betreffenden Kleidungsstücke sehr oft nach nur 2-3maligen Tragen abfallen, in den Falten befeuchtet oder „wie Watte“ anfeuchten, das ist aber kein zufällige Verwahrlosung der Stoffe! sondern vielmehr ein absichtliches, um die Seide durch ein höheres Erzeugnis zu ersetzen, nämlich die Phosphorsäure überleiten, die den Kern des Seidenfadens zerstört; man nennt ein solches Nadeln „Chargiren“. — Je mehr die Seide dergestalt werden soll, durch desto mehr Nadeln-Wasser muss sie gegossen werden, um dieses Gift recht tief einzusaugen zu können. Die geäußerte Seide — aus edelster Coconsina! — hat also den Todeskelch schon in sich, der sie auf den Scheiterhaufen führt! — Die daraus gefertigten sogenannten Seidenstoffe müssen nach kurzem Gebrauch mit Jandee reiben, je nachdem die Seide mehr oder weniger dergestalt werden soll. — Die heure Seide (inkl. Nadeln) ist total verunreinigt. Nadeln von mehreren echten Seiden faden ist ungenügend. Die Stoffe werden poro- und zollfrei gegeben.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich (K.u.k. Hoflieferant).

Allerlei.

(Einer der geschätztesten Maler Frankreichs.) Paul Vaudry, dessen Centmal in la Roche-sur-Yon kürzlich vom Präsidenten Felix Faure feierlich enthüllt wurde, hat ein Meisterwerk hinterlassen, das, wenn auch nicht an Verdienst, so doch an Popularität all seine übrigen Werke weit übertrifft, wie wohl die wenigsten Menschen bei Betrachtung desselben sich bewußt sind, daß Paul Vaudry der Autor desselben ist. Es ist die französische „Hundert-Francs-Note“, für welche Vaudry die Skizze geliefert hat. Eine reizende Anekdote ist mit der Entstehung des Entwurfs zu der populären Banknote verknüpft. Es war in Osm, auf dem Landgute Edmond About's, bei dem Vaudry zu Besuch weilte, wo das „geschätzte“ Kunstwerk entstand. About fand seinen Freund eines Morgens mit Zeichen beschäftigt an einem schattigen Plätzchen des Gartens sitzen. Er schaute sich die im Werden begriffene Skizze ertannt an und fragte, was das vorstelle? „Oh!“ erwiderte Vaudry leichtglühend — „das ist die neue Hundert-Francs-Note, für die ich einen Entwurf fertige!“ — „So schreib Deinen Namen oben in die Ecke mit einer Widmung an mich: „Meinem alten Freund Edmond — rief About enthusiastisch — und schenk mir das Ding!“ Vaudry willfahrte lächelnd der Bitte seines Wirthes, worauf About eine seiner Töchter herbeirief und ihr die Skizze mit den Worten gab: „Hier, mein liebes Kind, schenke ich Dir einen Hundertfrancschein! Aber daß Du ihn mir nicht ausgibst, den er ist mehr als tausend Francs werth!“

(Ludwig Fulda's „Fräulein Witwe“ vor Gericht.) Wegen öffentlicher Beleidigung verhandelte das Schöffengericht zu Dresden in einer Privatklagesache Dr. Ludwig Fulda's gegen den Redakteur Theodor Wittich. Dieser war früher Redakteur der „Dresdener Rundschau“. Diese Wochenschrift brachte in ihrer Nummer vom 30. Januar d. J. einen Artikel, der zum Gegenstand der Privatklage wurde, da darin der Vorwurf enthalten war, daß sich Fulda in seinem Lustspiele „Fräulein Witwe“ des Plagiats schuldig gemacht hätte. In dem Lustspiel soll sich nämlich der Verfasser stark an eine Episode in dem vor einigen Jahren erschienenen E. Werner'schen Roman „Freie Bahn“ gehalten haben. Fulda sollte, so heißt es in dem Artikel weiter, hübsch ehelich sein, wenn er seinen gedankenarmen Pegasus reite, sonst heiße seine Sache Plagiat. Nachdem der Artikel zur Kenntniß Dr. Fulda's gekommen war, schrieb er der Redaktion der „Dresdener Rundschau“: er erkläre, daß er es jederzeit eidlich erhartet könne, von irgend einer angeleglichen früheren Behandlung des seinem dramatischen Scherze „Fräulein Witwe“ zugrunde liegenden Motivs nicht die leiseste Ahnung gehabt zu haben, und er verlange, daß dies die „Dresdener Rundschau“ zur Kenntniß ihrer Leser bringe und die gegen ihn erhobene beleidigende Anschuldigung zurücknehme. Diesen Brief druckte zwar die „Dresdener Rundschau“ ab, doch wollte sie von einem „Zurücknehmen“ nichts wissen, denn, so sagte sie in einem Anhang, „wir haben doch nur erklärt, daß Ihre neue Lustspielidee eben nicht neu ist; das entspricht doch lediglich den Thatsachen und wenn Sie sich durch diese letzteren beleidigt fühlen, bitte, so gehen Sie doch gefälligst hin und verklagen Sie den betreffenden Autor, der bereits einige Jahre früher genau den nämlichen Gedanken niederzuschreiben sich erdreistete, der viel später Herrn Dr. Ludwig Fulda ganz von ungefähr einfiel.“ Durch diese Glossen wurde die erste Beleidigung verschärft und nun nahm Fulda die Hilfe des Gerichts in Anspruch. Dieses sprach den Beklagten in der zweiten Hauptverhandlung (die erste war vertagt worden, um

dem Gerichtshof Gelegenheit zu geben, sich vom Inhalte des Romans und des Lustspiels zu überzeugen) auf Grund des §. 193 des Reichsstrafgesetzbuches (Warnung berechtigter Interessen) kostenlos frei und belegte den Privatkläger mit den sämtlichen Kosten des Verfahrens. In der Begründung des Urtheils hieß es unter Anderem: Die Form des Artikels sei zwar geschmacklos, man könne aber dem Beklagten die Absicht der Beleidigung nicht nachweisen.

(Englische Aristokraten als Philosophen.) Es war eine bittere Lektion, die der englische Philosoph Herbert Spencer dem Leiter der englischen Politik am Ende des vorigen Jahres in einem Aufsatz der Zeitschrift „Nineteenth Century“ erteilte. Zugrunde lag der vielbesprochene Vortrag, durch den sich Lord Salisbury 1894 vor der britischen Vereinigung zur Förderung der Wissenschaft als einen Gegner der modernen Auffassung der Naturentwicklung erklärte. Die liebenswürdige, aber gründliche Widerlegung durch Spencer war ein Meisterstück einer wohlgeordneten, logischen Disposition. Vier Gruppen von Thatsachen, die in einem demselben Schluß zusammenzuführen, dienten dem Philosophen zum Beweise der Theorie der Entwicklung als eines Prozesses, der besonderer Schöpfungsakte entbehren kann. Jede einzelne dieser Gruppen hätte genügt: miteinander verbunden, sind sie von niedererlagender Beweisstärke. Spencer zeigte dann, wie weit Lord Salisbury davon entfernt gewesen wäre, die Thatsachen der natürlichen Zuchtwahl oder auch nur die Worte, mit denen Darwin sie auseinandergelegt hat, zu begreifen, und bewies schließlich, daß der Lord die Theorie der natürlichen Zuchtwahl mit der Theorie der Entwicklung verwechselt hätte, den Theil mit dem Ganzen. Seit diesem bösen Hieb gegen das wissenschaftliche Ansehen des großen Staatsmannes waren jetzt 4 1/2 Monate verfloßen, als ein anderer Edler, der Herzog von Argyll, sich ein Herz faßte, zur Vertheidigung Salisbury's in die Schranken zu treten. Nach der Widerlegung durch Spencer konnte das freilich nur mit demselben Waffensystem geschehen, die für die wissenschaftliche Welt als unzulänglich und als überwunden gelten mußten. Die Auslassungen des Herzogs beschäftigten sich ausschließlich mit der geringeren Frage der Entziehung der Arten im Thierreich und gehen über Alles hinweg, was in dem großen Begriff der Entwicklung enthalten ist. Die meisten Gelehrten werden es für etwas spät halten, sich mit dem Herzog von Argyll in eine Erörterung über die geschichtliche Genauigkeit des ersten Buches Moses einzulassen, und werden vorziehen, über die Frage, wie das Leben einmal in die Welt gekommen ist, sich nicht den Kopf zu zerbrechen. Diese Frage beunruhigt den Herzog von Argyll aber gerade am meisten, und er beantwortet sie auf eine in gewisser Hinsicht originelle Weise, indem er zwischen der mosaischen Anschauung und der modernen Auffassung eine Brücke zu schlagen vornimmt. Er meint, daß das Leben nicht in einer einzigen Keimgestalt auf die Erde gekommen sei, sondern in fünf verschiedenen Urformen, diese sollen die Ahnen der Wirbelthiere, der Molusken, der Krustler, der Radiaten und der Insekten gewesen sein. Ob diese neue Idee die Wissenschaft nun von ihren Zweifeln erlösen wird, muß abgewartet werden.

(Das neuzeitliche Musterhaus) ist nun, wie aus Paris mitgetheilt wird, dort (in der Rue de Cligny) entstanden. Es entspricht allen Anforderungen der Bequemlichkeit und Gesundheit und verwickelt alle Fortschritte, die wir der neuesten Wissenschaft und deren Anwendbarkeit verdanken. Das kalte und warme Wasser in allen Zimmern stets verfügbar ist, Personen- und Kostenaufzüge, Sprechtelungen, elektrische Klingelzüge vorhanden sind, ist selbstverständlich und gehört schon längst zum Alltäglichen. Das Neueste des Neuen, das

Vollkommenste in der Vollkommenheit besteht in den vielfältigen Vorkehrungen gegen Mikroben und andere gefährliche Lebewesen, gegen Ansiedlungen aller Art so wie in der ausgiebigen Anwendung der Elektrizität. Das Musterhaus hat einen eigenen Hof zum Ausklopfen der Teppiche, deren Staub durch Schirme und sonstige Vorkehrungen aufgefangen und verhindert wird, irgendwo in das Haus zu dringen. Die Haus- und Küchenabfälle, der Müllschutt, werden in einen plastischen gusseisernen Behälter geschüttet, der sich sofort schließt und niedergeht. Unten leert er sich in das größere Sammelbecken und steigt dann wieder auf. Man braucht nur auf einen Knopf zu drücken. Die Küche ist ganz mit Rachen ausgekleidet, die Luftschleibe in der Decke führt allen Staub und Rauch und alle unangenehmen Gerüche nach außen. Nachts braucht man nur die Hausthür aufzuschließen, und die Treppe ertreibt in elektrischer Beleuchtung, die nach einigen Minuten von selbst erlischt. Die Dichtung ruht auf Rollen, die mit antiseptischem Wollstoffe überzogen sind. Die Decke darunter besteht aus festem Cement, wodurch sich gegen Feuer und Ungeziefer gesichert ist. Alle Leisten und Gesimse sind abgedacht, um dem Starbe keine Lagerstätte zu bieten. Selbstverständlich fließen alle Abwässer durch glatte Röhren unmittelbar in die See. Das ganze Haus ist mit elektrischer Heizung versehen. In allen Zimmern laufen unter den Teppichen Drähte aus Nickelblei, um die Wärme zu bringen. Die Küche arbeitet nur mit Elektrizität, weshalb Kamine und Schornsteine weggelassen und nur noch als Zierat aus alter Gewohnheit beibehalten wurden. Anstatt beim Herd und bei der Lampe sitzt man fortan auf und an dem elektrischen Draht. Und das äußere Aussehen der neuen Häuser? Ein Blatt hat dieser Tage das Wort Stil Felix Faure gebraucht. Es ist Thatsache, daß man den Charakter, den Stil einer Zeit erst zu bestimmen vermag, wenn sie vorüber ist. In Paris sind für dieses Jahrhundert drei Zeiten recht gut zu unterscheiden betreffs des Stils: Kaiserreich-Restoration, Ludwig Philipp, zweites Kaiserreich. Dieses brachte besonders den Balkon in allgemeine Aufnahme, während die dritte Republik den Erker eingeführt hat. Die neuesten Gebäude in der Avenue des Champs Elysees, Avenue du Bois de Boulogne u. s. w. haben jedoch keine Erker, sondern zeichnen sich durch Säulen und einen gewissen Reichtum der Gesimse und Verzierungen aus. Sie erinnern an den Stil Ludwig XIV.

(Richter Lynch.) Man schreibt aus New York: Wenn das „fouevräne“ amerikanische Volk, da es in einzelnen Gegenden nun doch einmal von der verbrecherischen Manie des Lynchens nicht lassen zu wollen scheint, dabei wenigstens Rücksicht auf die Nationalität der zu Lynchenden nehmen wollte! Wenn's denn nicht anders sein kann, so sollte es Amerikaner hängen und erschließen, so viel es wollte, aber noch nicht naturalisirte Ausländer ungeschoren lassen, denn die Lyncherei solcher fremder Staatsangehöriger kostet dem Lande viel Geld. Nachdem während der letzten zehn Jahre 464,497 Dollars an dergleichen Entschädigungen bezahlt werden mußten, wird jetzt schon wieder einmal eine solche Rechnung fällig. Präsident Mac Kinley hat sich entschließen müssen, dem Kongreß die Bewilligung einer sehr ansehnlichen Entschädigungssumme für die Familien der am 8. August vorigen Jahres in Mahanville, Louisiana, gelynchten drei Italiener zu empfehlen. Sie waren ungewisselhaft Mörder, und wenn sie regulär prozessirt und gehängt worden wären, so hätte kein Haub nach ihnen krähen dürfen; so aber hatte die italienische Regierung das Recht, Entschädigung zu fordern. Dem Auslande gegenüber hat die Bundesregierung allein die Verantwortung für die Behandlung, welche Ausländer in den Vereinigten Staaten erfahren, aber sie hat gar keine Jurisdiktion, die Theil-

23.]

Gilberta.

— Roman von Andrea Orlandi. — (Autorisirte Bearbeitung.)

Selbstvorwürfe peinigten sie; sie würde ihre Jugend und Schönheit dahingegeben haben, um die Augen ihrer Mutter nochmals mit dem Ausdruck warmer Zärtlichkeit auf sich gerichtet zu sehen. Wie glücklich wäre sie gewesen, wenn diese strenge Stimme ihr Worte der Verzeihung zugeflüstert haben würde.

— Weshalb ist es uns Menschen nicht vergönnt, die Vergangenheit nochmals durchzuleben, derselben nur Lichtseiten abzugewinnen, das gut zu machen, was wir aus Thorheit oder Schwäche gefehlt haben?

Die Thüre ging leise auf, und ob sie nun wollte oder nicht, mußte Gilberta sich momentan aus ihrer Verzweiflung aufraffen. Auf dem Briefumschlag, welchen man ihr bot, erkannte sie die weiche, charakterlose Handschrift der Baronin d'Erizio und erhob sich zitternd; sie hatte die von ihrer Mutter selbst festgesetzte Zusammenkunft verzeihen in dem Schmerz um ihre theure Kranke, und nun pochte plötzlich ihr Herz höher bei dem Gedanken, daß eine befreundete Seele mit dem Gedanken werde, daß Thränen der Theilnahme sich mit den ihrigen vermengen sollten, und daß Derjenige, welcher ihr glückliches Leben hätte theilen sollen, ihr auch beistehen würde, die schwere Last ihres Kummers zu tragen.

Der Brief hatte keine Ueberschrift, der Bote hatte denselben nur abgegeben und erklärt, es bedürfte keiner Antwort. Gilberta trat an's Fenster und

las beim Licht des scheidenden Tages nachstehende Zeilen, welche dazu bestimmt waren, sich unauslöschlich ihrem Gedächtnisse einzuprägen.

„Die Baronin d'Erizio und der Freiherr von Ranco beileben sich im Augenblicke der Abreise, dem Fräulein Gilberta Bertoni die Versicherung zu geben, daß sie innigen Antheil nehmen an dem Mißgeschick, welches die junge Dame in letzter Zeit verfolgt. Unvorhergesehene Ereignisse hindern sie aber, das Uebereinkommen einzuhalten, welches sie getroffen. Auch sind sie außer Stande, den Zeitpunkt ihrer Rückkehr zu bestimmen.“

Ein bitteres Lächeln umspielte die Lippen des jungen Mädchens.

— Und ich habe ihn lieben können! sagte sie sich mit heißem Selbstwurf. O, Mutter, komme wieder zu Dir, Du bist fürchterlich gerächt.

Die Liebe Gilberta's war im Augenblicke erstorben, ihr Stolz aber bäumte sich auf gegen die ihr zugefügte Beleidigung.

Der Brief fiel zu ihren Füßen nieder. Lange stand sie mit weit offenen Augen und todtenbleichem Antlitze da. Die Hand ihrer Mutter erstarrte in der ihrigen und das arme Kind sah und begriff nicht, daß sie ohne Todesstampf und ohne Schmerz gestorben sei.

Als der Arzt in das Zimmer trat, welches im abendlichen Dunkel recht trüb aussah, glitt sein erster Blick nach dem Kofen hinüber, in welchem die Todte zu schlafen schien.

— Hat sie nicht geklitten, hat sie nicht geklagt? fragte er leise.

— Nein, stammelte Gilberta, wie aus einem dumpfen Traum erwachend.

— Dann geht Alles gut. Haben Sie die Bewohner von Castell-Amate gesprochen, mein Kind?

— Nein, entgegnete Gilberta tonlos.  
— Nein? Haben Sie also geschrieben, Erkundigungen nach dem Befinden Ihrer Mutter eingezogen?

— Geschrieben haben sie allerdings, stieß sie in fast fieberhafter Hast hervor; sie sind ausgiebig ritterlich; ich bin eine sehr glückliche Braut, Doktor, lesen Sie — ah — Sie können immerhin lesen, ein solcher Brief gewährt unermesslichen Trost.

Er zündete eine Kerze an und willfahrte ihrem Begehre. Seine mittheilsvollen Augen richteten sich dann auf das schmerzlich verzerrte Antlitze der Waisen. Von ihr weg sah er hinüber zu der Mutter und gewahrte jetzt erst die eifige Starrheit Derjenigen, welche allem irdischen Leid entrückt war.

— Das ist zu viel, stammelte er dumpf, das ist wahrlich zu viel.

Er zog das vollständig erschöpfte, halb ohnmächtige Mädchen an sein treues, väterliches Herz, er küßte sanft ihren Scheitel und flüsterte:

— Kommen Sie, mein armes Kind, ein treues, hingebendes Herz haben Sie doch noch, an welchem Sie sich in Frieden ausweinen können.

19.

Der Sarg mit den irdischen Ueberresten Frau Bertoni's war in dem kleinen Friedhof von Balosson zur ewigen Ruhe gebettet worden, ganz nahe an dem prunkvollen Mausoleum, in welchem die Gebeine der ersten Baronin d'Erizio ruhten.

Drei Tage später stand Gilberta zwischen diesen beiden Ruhestätten und blickte bald zu dem tiefblauen Himmel, bald zu den mächtigen Cypressen empor und dann wieder nieder auf das üppig wuchernde Gras.

— Bist Du es wohl, theure Mutter, die da

nehmer an einem Lynchgericht, auch wenn es an Ausländern vollzogen worden, zu belangen, und sie kann sich auch nicht an den betreffenden Staat halten, der die Jurisdiktion in einem solchen Falle besitzt. Seit dem großen Lynchgericht in New-Orleans im Jahre 1891 — Louisiana und Kentucky streiten sich bekanntlich um die Ehre, die meisten Akte der Volksjustiz aufzuweisen — sind mehrfache Anläufe gemacht worden, in dieser Beziehung Abhilfe zu schaffen, aber es ist, wie hier fast regelmäßig in derartigen Fällen, bei den Anläufen geblieben.

(Eine Rettungsgesellschaft in Paris.) Aus Paris schreibt man: Die Brandkatastrophe der Rue Jean Goujon hat auch das grauenvolle Ereigniß des 8. Dezember 1881 in Wien, den Brand des Ringtheaters, in Erinnerung gebracht. Ein in Paris lebender Wiener Arzt, Dr. Radu Baubergher, der als Student und später als Arzt zu den aktivsten Mitgliedern der Wiener freiwilligen Rettungsgesellschaft zählte und unter ihren Ehrenmitgliedern figurirt, weist in einem Artikel der „Justice“ Clémenceau's auf die großen Mängel hin, die im öffentlichen Rettungswesen der Stadt Paris bestehen und die gerade anlässlich der Katastrophe im Wohlthätigkeits-Bazar in krasser Weise zutage traten. Dr. Baubergher stellt als Augenzeuge des Pariser Brandunglücks fest, daß die Hilfeleistung für die aus dem Feuerherde gezogenen Opfer in Folge des Mangels an Verzten und entsprechendem Sanitätsmaterial eine absolut unzulängliche und in ihrer Mangelhaftigkeit einer Großstadt wie Paris einfach unwürdige war. Dr. Baubergher legt nun den Pariseriern nahe, gleich den Wienern aus dem Brandunglück eine heilsame Lehre zu ziehen und dem öffentlichen Rettungswesen ihrer Stadt eine Organisation zu geben nach dem Muster, welches ihnen das Institut der Wiener freiwilligen Rettungsgesellschaft mit seinem tadellosen funktionierenden, musterfertigen Dienstapparat bietet. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Vorschlag des Wiener Arztes die Aufmerksamkeit der Pariser leitenden Kreise findet, wenn auch bisher nicht einmal der Anfang gemacht wurde, der Anregung zu folgen.

(Die rauchigste Stadt der Welt) dürfte die englische Stadt Sheffield sein, deren stets verdunkelte Atmosphäre in England geradezu sprichwörtlich geworden ist. Ein mit hygienischen Untersuchungen beauftragter Arzt hat an das Gesundheitskomitee der Stadt neulich einen interessanten Bericht eingesandt, der die dortigen Verhältnisse recht drastisch veranschaulicht. In Sheffield werden jährlich 30 Millionen Zentner Kohlen verbraucht auf einer Fläche von etwa 30 englischen Quadratmeilen. Nach dem Gehalt der Kohlen an Schwefel werden auf demselben Gebiete in Sheffield jährlich 750,000 Zentner Schwefelsäure durch den Regen niedergebrought, d. h. also 20,000 Zentner per Quadratmeile. Wenn man mit diesen Verhältnissen die der Stadt London vergleicht, deren Atmosphäre ja auch nicht gerade durch ihre Klarheit berühmt ist, so ergibt sich für London etwa derselbe Kohlenverbrauch wie für Sheffield, aber auf 235 Quadratmeilen, also auf eine fast achtmal so große Fläche vertheilt. Die aus dem Kohlenrauch niedergebroughte Schwefelsäure erreicht in London nur 2800 Zentner auf die Quadratmeile. Es ist freilich in Betracht zu ziehen, daß London wohl für eine Fortschaffung der Rauchmassen durch den Wind günstiger liegt als Sheffield.

(Ein Land ohne Haustiere.) Der Japaner, der weder Milch trinkt, noch auch Fleisch isst, hat für die Kuh keine Verwendung; das Pferd findet sich in Japan auch nicht heimisch und wird nur zum Gebrauch für Fremde importirt. Die Lastkarren werden von Kulis gezogen oder geschoben und die „Cauipagen“ oder Säufte werden von Lakaien oder gemieteten Männern befördert. Hunde finden sich in großen Rudeln verwildert, doch gibt es keine zahmen Haushunde, da der Japaner sie weder zur Wacht noch auch zur Jagd verwendet. In dieser Eigenschaft finden sie in Japan auch nur wieder bei den Ausländern Verwendung. Schafe und Ziegen sind ebenfalls unbekannt, ebensowenig werden Schweine

gehalten. Wolle wird nicht verwendet, da Japan bekanntlich große Baumwollplantagen hat und durch seinen Reichtum an Maulbeerbäumen neuerlich auch vorzügliche Seidenzüchtereien besitzt, so daß wollenes Zeug in Japan fast gar nicht getragen wird. Schweinefleisch ist in der Küche des Japaners ein unbekanntes Ding. Maulthiere und Esel sind auf der Insel ebenfalls fremd. Hühner werden wenig, Enten und Tauben höchst selten und auch nur von Ausländern gehalten.

(Ein Postkuriosum.) Im Hauptpostamt in Hamburg trafen vorgestern zwei Briefe aus Berlin ein, die beide die Adresse: „An den Droschkentaktischer in Hamburg, der über Nacht Millionär geworden ist“ trugen. Vor etwa acht Tagen ging nämlich die Meldung durch die Presse, daß ein Hamburger Droschkentaktischer plötzlich durch Erbschaft aus Amerika ein Vermögen von 200,000 Doll. und großer Grundbesitz zugefallen sei. Die Postbehörde ließ nun fast bei allen Droschkenfahrigten anfragen, ob dort nicht ein solcher Glückspilz, an den die Briefe adressirt sind, stationirt sei. Trotz aller Bemühungen ist jedoch der Droschkenfahrig nicht aufzufinden gewesen. Der Postbehörde blieb nichts Anderes übrig, als die Briefe wieder nach Berlin zurückzusenden.

(Die Vergänglichkeits-irdischen Glanzes) zeigt sich so recht an einem „Clou“ der Pariser Ausstellung vom Jahre 1889, des großen Domes auf dem Champs de Mars in Paris, welcher einem neuen Bauwerk, einem noch stolzeren „Clou“ der kommenden Ausstellung von 1900 Platz machen soll. Ein ganzes Jahr hat man gebraucht, um das eiserne Riesenwerk zusammenzusetzen, das zwanzigtausend Centner Metall enthält; in wenigen Wochen wird es jetzt niedergelegt. Ein spekulativer Unternehmer hat das alte Material für 250,000 Francs angekauft. Derselbe Architekt, welcher das gigantische Gebäude entworfen, Boulevard, wird ein anderes, neues, noch großartigeres an seiner Stelle aufzuführen.

(Ueber ein Beispiel seltener Blüthtreue) berichten russische Blätter aus Odessa: „Der Bahnwächter Schtschegloff stellte dieser Tage beim Herannahen eines nach Odessa gehenden Schnellzuges die Weiche, bemerkte aber plötzlich fünfundsiebzig Schritte entfernt auf den Schienen sein dreijähriges Kind, das ahnungslos im Sande spielte. Dem Bahnwächter wurde es dunkel vor Augen. Er konnte die Weiche umstellen und den Zug auf das andere Geleise lassen, doch Gott weiß, was dann passiert wäre. Der Zug konnte mit einem anderen kollidieren und eine Katastrophe wäre unvermeidlich. Die Pflicht behielt im Kampfe mit der Vaterliebe die Oberhand. Schtschegloff ließ den heranbrausenden Zug über sein Kind fahren. Dieser schreckliche Augenblick hat den Bahnwächter um Jahrzehnte älter gemacht, sein Haar wurde auf der Stelle weiß und er verfiel in stillen Jresinn. Das Kind kam wunderbarerweise mit einer leichten Kopfwunde davon, da es zum Glück zwischen die Räder zu liegen kam.“

(Ein Zwischenfall in der Wiener Hofoper.) Während der gestrigen Vorstellung der „Jüdin“ im Hofopertheater gab es eine unliebsame Störung. Der Darsteller des Eleazar, Herr Müller, hatte schon während der ersten Akte mit einer starken Indisposition zu kämpfen, die sich im vierten Akte derart steigerte, daß der Sänger nach dem Duett mit dem Kardinal, Herrn Reichenberg, aufhören mußte, zu singen. Der Zwischenfall hing mit der großen Arie des Eleazar: „Als Gott der Herr Dich mir gab“ blieb weg. Im letzten Akte markirte Herr Müller nur mehr wenige Töne, damit die Vorstellung überhaupt zu Ende geführt werden könne. Im Publikum wunderte man sich über den raschen Abschlus umsonst, als seitens der Regie keinerlei Erklärung für das frühe Fallen des Vorhanges gegeben worden war. Die Zwischenakte hatten sehr lange gedauert. Man war sich offenbar bemüht, während dieser Zeit für die Partie des Eleazar einen Remplacanten zu finden, ohne daß dies jedoch gelang.

(Der Buchbindergehilfe als Baron.) Verführt durch den Namen, den er trägt, gab der Buchbinder-

gehilfe Wilhelm Sterned sich als Neffe des Admirals Freiherrn v. Sterned und Erbe eines bedeutenden Vermögens aus. Dies geschah natürlich nicht nur aus Eitelkeit, sondern hauptsächlich, um durch den Glanz seines Namens leicht Schulden machen zu können. An Personen, die er im Kaffeehause kennen gelernt hatte, schickte er folgende Karten aus: „Ernst William Freiherr v. Sterned, k. k. Linien-Konzeptpraktikant und Reserve-Lieutenant, erlaubt sich, seine Ernennung zum Linien-Konzeptassistenten bekanntzugeben.“ Er wurde natürlich allseitig beglückwünscht und Niemand fand es auffallend, daß der junge, am Beginn einer glänzenden Karriere stehende Baron die Passion hatte, viel in Kisten zu fahren. Gestern stand er in Wien wegen Brillens mehrerer Fiakerkutscher vor Gericht. Zum Schlusse der Verhandlung wird ein drahtlicher Brief vorgelesen, welchen Sterned an eine Traskantia schrieb. Derselbe lautete: „Hochgeehrtes Fräulein! Ihr liebes Auftreten überzeugt mich, daß Sie sittenreiner sind. Ich bewerbe mich deshalb um Sie. Ich besitze 170,000 fl., abgesehen von einem Erbe, das ich noch zu erhalten habe. Ich bitte jedoch vorläufig noch um Ihre strengste Discretion. Unter meiner Dienstreise schwöre ich, daß ich Sie von Herzen liebe. Ja, seien Sie versichert, daß ich Sie schätze, ehre und liebe. Ich bitte Sie aber, wenn ich zu Ihnen komme, mich nicht mit Namen zu nennen, sondern nur „Herr Baron!“ Seien Sie gegrüßt von Ihrem ergebenen Dr. Wilhelm August Baron v. Sterned, k. k. Staatsanwalts-Substitut, ständiger Botant, ständiger Gerichtsadjunkt, Lieutenant in der Reserve. (Große Heiterkeit.) Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu sechs Monaten Kerker.“

(Eine merkwürdige Prophezeiung.) In England gibt es einen weitverbreiteten Volkskalender, „Old Moore's Almanac“. Seine Beliebtheit verdamt er nicht zum Wenigsten seinen Prophezeiungen für das laufende Jahr. Es ist eine merkwürdige Thatsache, daß „Old Moore“ das jüngste große Pariser Brandunglück, trotzdem der Kalender schon im vorigen Jahre herausgegeben worden ist, ziemlich genau vorhergesagt hat. Die Prophezeiung lautet wörtlich: „Fast mit Sicherheit werden wir in den letzten Tagen des April eine Nachricht von einem furchtbaren Feuer in Paris hören, welches viele Menschenopfer verschlingen wird, während eine Schaar Banditen unter den Trümmern Beute zu machen versuchen wird.“

(Der Retter des Präsidenten der Republik.) Herr Felix Faure sandte eine lange Glückwunschsdepesche, begleitet von einem kostbaren Geschenke, an den in Atlanta lebenden Schaueremann Herrn Brandt, der seine silberne Hochzeit feierte. Herr Brandt rettete im Jahre 1872 Herrn Felix Faure das Leben, indem er ihn aus der Elbe aufsuchte, in die der jetzige Präsident durch Unvorsichtigkeit gefallen war. Herr Faure hat seinen Retter nie vergessen und sandte ihm wiederholt Beweise seiner Dankbarkeit.

(Ein Preis von 1000 Francs.) Der Kabinettschef des Fürsten von Monaco gibt bekannt, daß er auf Befehl des Fürsten einen Preis von 1000 Francs für die erste Person aussetzt, deren Auslagen den Namen jenes Schiffes zu finden gestattet, welches am 12. März 1897 an einem Boote mit Schiffbrüchigen vorbeifuhr, ohne diesen zuhelfen zu kommen. Das Schiff befand sich auf 37° 35' nördlicher Breite und ungefähr 75° westlicher Länge (des Pariser Meridians). Dieses Schiff fuhr ungefähr nach Nordosten; es schien ein „Cargo-boat“ zu sein. Sein Kamin war schwarz angestrichen. Man wird gebeten, jede diese Sache fördernde Auskunft entweder Herrn Mayer, Kabinettschef des Fürsten von Monaco, 18 Rue de Vienne in Paris, oder dem Fürsten selbst mitzutheilen.

(Seltsame Rubrik.) In einem alten Todtenbuche des schlesischen Archipresbyterats J. lautet die Ueberschrift der letzten Rubrik: Ob mit Hilfe des Arztes gestorben. Viele Menschenalter hindurch ist diese Rubrik unbeanstaltet geblieben.

unten ruht, flüsterte sie mit halb ersticker Stimme. Ich soll Dich allein schlafen lassen, ich, die ich Dich nie verlassen sollte. Kannst Du nicht auf einen Tag, auf eine Stunde wieder ersehen, mir einen Blick, ein Wort der Verzeihung gönnen?

Der alte Arzt, welcher der Waisen gefolgt war, trat jetzt an sie heran, und indem er ihren Arm in den seinigen legte, sprach er zärtlich:

— Gilberta, mein armes Kind, Sie sind hart geprüft, ja, weinen Sie, mein Kind, ich werde mit Ihnen weinen, aber seien Sie nicht ungerecht gegen sich selbst und machen Sie sich keine Vorwürfe. Es gibt Herzen, welche sich durch Trauer und Armuth unwiderstehlich angezogen fühlen. Fabian d'Erizio hat den Ruin Ihres Hauses bereits gekannt, als er Sie beschworen hat, die Seinige zu werden; er gehört nicht zu Jenen, deren Herz einer Wandlung fähig wäre; wenn Sie jetzt —

Das junge Mädchen faltete die Hände, während dunkle Röthe in ihre bleichen Wangen stieg.

— Wollen Sie, daß ich eben so niedrig sein solle, wie er groß gewesen, eben so gemein, wie jener Schurke, an den zurückzudenken ich mich schäme. Ich kenne Fabian, kenne ihn besser als Sie. Er wahrte seine Liebe dem armen Mädchen, und streckte demselben die Arme entgegen. Er würde daselbe Wesen heute zurückstoßen, denn er würde finden, daß es geschändet sei durch die demselben zugefügte Beleidigung. Und er hat recht, ich achte ihn um dieser seiner Anschauung willen nur noch höher, ich liebe und verehere ihn.

Zartfühlend, wie der alte Mann war, drang er nicht weiter in sie; er hatte die verborgene Wunde zum Bluten gebracht, er begriff aber, daß sich im Moment nichts weiter thun lasse und man der Alles heilenden Zeit das Weitere überlassen müsse.

— Sie bestehen also darauf, zu verreisen? Sie wollen die großväterliche Freundschaft, das Heim, welches ich Ihnen biete, nicht annehmen? Sie bleiben nicht bei dem alten Manne, welcher der Erste gewesen, der Sie gesehen, da Sie zuerst das Licht der Welt erblickten?

Gilberta trat an den alten Mann heran und drückte voll Herzlichkeit seine beiden Hände.

— Sie sind gütig, sprach sie, und ich bin Ihnen vom Herzen zugethan, aber ich muß sprechen wie es mir im Sinn ist. Hier würde ich sterben. Ich reise morgen. Man gewährt mir in dem Institute Aufnahme, in welchem ich erzogen wurde, bis ich eine Stelle gefunden habe, in der ich mir selbst meinen Lebensunterhalt verdienen kann.

— Und dieses so ganz neuartige Leben erschreckt Sie nicht, meine arme Kleine?

— Nein, entgegnete sie mit ruhiger Bestimmtheit; wenn meine Mutter noch am Leben wäre, würde ich überhaupt nicht klagen. Ich habe das Glück nicht hinreichend auszunützen verstanden; ich werde mich vielleicht in dem Unglücke, welches mich belastet, leichter zurechtfinden.

Sie hielt inne, und betrachtete mit thränenvollem Blick all' die wohlvertrauten Plätze aus ihrer Kinderzeit, denen sie nun vielleicht für immer Lebenswohl sagen sollte.

Das Bäcklein stieß murrend und friedlich dahin wie immer, die Blumen blühten, der Rauch stieg aufrecht aus den Häuschen des Dorfes zum Himmelszelt empor. Die Thürmchen von Castell-Amare, die Ruinen der Fabrik, welche Frau Vertoni's Eigenthum gewesen, hoben sich deutlich von dem azurblauen Himmel ab. Das junge Mädchen sah, daß der Doktor bestrebt sei, ihr diesen Anblick zu verbergen und zog ihn sanft mit sich fort nach einer Stelle, von welcher aus sie Alles sehen konnte.

— Ich will überallhin noch einen Blick werfen, sprach sie ernst; die Vergangenheit, von welcher ich träumen kann, das wird ja meine ganze Zukunft sein.

Sie begaben sich hinüber zu den niedergebrannten Gebäuden, in welchen einst so reges Leben geherrscht, und die jetzt lautlos still dalagen. Sie oft war sie noch als kleines Kind ihrem Vater bei seinen Rundgängen durch die Fabrik gefolgt. Die Zuneigung, welche die Arbeiter dem Herrn entgegengebracht, hatte sich auch auf das etwas ängstliche Kind übertragen, welches inmitten des Treibens sahen und neugierig zugleich um sich blickte. Die Anmuth ihres Lächelns, die Zartheit ihres Wesens umgaben sie mit einem eigenen Zauber. Das Kind hatte sich an das lärmende Treiben der Arbeiter gewöhnt und sich in deren Mitte ganz behaglich gefühlt. Während die Mutter die Rechnungen revidirte, der Verpackung der vollendeten Arbeiten bewohnte und die Liste der neuen Bestellungen durchsah, liebte Gilberta mit ihren zierlichen Fingern die gemeißelten Engel mit den ausgebreiteten Flügeln, welche man in der Werkstätte als Grabmonumente für junge Mädchen anfertigte, die weißen Kreuze, die schwarzen Urnen, welche von zwei Händen gestützt wurden, die im Leben wie im Tode vereint sein sollten.

Nichts von all' dieser Vergangenheit war übrig geblieben; sie stand allein, mit leeren Händen, in ihren heiligsten Empfindungen auf das schmerzlichsie berührt. Armes, verlassenes Wögelchen, welches über den zertrümmerten Resten seines Nestes weinte.

— Und trotzdem werde ich weiter leben müssen, flüsterte sie klagend.

(Fortsetzung folgt.)

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 14. Mai 1897.

Beilage des „Neues Wiener Journal“.

Seite 14

**Nemzeti színház.**  
Havi bérlet 12. szám.  
**A Gabi villa.**  
Vigjáték 3 felvonásban. Irta Gondillot.  
Rachelier Nádai  
De Miran Ernest Császár  
Gomery Vizvári  
Rouillon Beresényi  
Edgard Zilahi  
Gabriella Gabányi  
Yvonne Aiszegi  
Gomery asszony Vizváriné  
Corin asszony Lendvayné  
Kezdete 7 órákor.

**Magy. kir. Operaház.**  
Zárva.  
**Népszínház.**  
Zárva.

**Vigszínház.**  
**Sündige Liebe.**  
Schauspiel in 3 Akten von Giacosa.  
Scarli H. Loewe  
Emma Fri. Kallina  
Gemma Gerzhofer  
Graf Arcieri Hr. Gimmig  
Fabricio Hr. v. Zeska  
Ranetti Hr. Hartmann  
Martha Fri. Kasznicza  
**Unter vier Augen.**  
Lustspiel in 1 Akte v. Tulda.  
Felix Volkart H. Hartmann  
Hermine Fri. Medelsky  
Baumann Hr. Moser  
Lotte Fri. Kasznicza  
Kezdete fél 8 órákor.

**Fővárosi nyári színház.**  
**Az arany ember.**  
Színmű 5 felvonásban, előjátékkal, 2 képpben. Irta Jókai.  
Kezdete 7 órákor.

**(Repertoire des Nationaltheaters.)** Samstag „Serge Panine.“ — Sonntag Nachm. „Az ember tragédiája.“  
**(Repertoire der k. u. k. Oper.)** Samstag „Sába királyneje.“ (Abonn. susp. Nr. 10.) — Sonntag „Angot asszony leánya.“ (Abonn. susp. Nr. 16.)  
**(Repertoire des Lustspieltheaters.)** Samstag „Liebele.“ „Rechte der Seele.“ — Sonntag Nachm. „Trüby.“ Abends „Der Attache.“

**Etablissement Somossy.**

Anfang 8 Uhr. Heute Ende 12 Uhr.  
**sensationelles Mai-Programm.**  
Die kaiserlich japanische Truppe  
**„Nishihama-Matzui“**,  
die beste Serpentin-Tänzerin mit ihrem neuen Silber- u. Glaskanzel.  
**MISS FOY.**

4 Sisters Ellington. Geschwister Turner.  
Die konkurrenzlosen Luft-Ärztinnen  
**Cee-Mee.**  
The Gaetano Alloms Trio.  
**Grosses Damengesangs-Ensemble.**  
Musikalischer Scherz von Rosenzweig:  
„Die Hovéd im Olymp.“ —  
Am 15. Abends-Vorstellung  
**Miss Titi Sidney.**  
Auftreten sämtlicher Kunstkräfte.  
NB. Im Café-Wintergarten Konzert der Zigeunerkapelle,  
**Munczy Lajos.**  
Sarten im Vorverkauf Draffl Andrássystr. Nr. 38.  
Am 16. Mai erstes Auftreten der russischen Truppe  
**„Tortakoff“**,  
sowie der spanischen Sängerin Signorina „Semperz“.

**HERZMANN'S ORPHEUM.**  
Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.  
Grosse Festvorstellung.  
5jähriges Haus-Jubiläums-Benefice  
**Soma Lichtenstein.**

Zum ersten Male das komische Singpiel:  
**HANNELE.**  
Novität!!  
**Ein Advokatenkniff.**  
**The 5 Sisters Barrisons.**  
**Lemona Barrison zu Pferd.**  
**Pálfi Tilda,**  
ungarisch-deutsche Operettensängerin.  
**Adolfo Lambert,**  
Schwätzer.  
**GISELLA KONRADI**  
Wiener Sieder- und Balzerfängerin und Salonjoublerin.  
Auftreten aller engagierten Kunstkräfte.  
In Vorbereitung: „Trippstrüby“.

**Wasser-Heilanstalt Salzburg-Parsch.**  
Lage und Umgebung weltberühmt, auch Luftkurort, Massage, Heilgymnastik, Elektr.-Entfettungs- u. Mastur, Sool-, Fichten- u. Moorbäder. Dr. Breyer's bewährtes Wasserheilverfahren, bedeutende Heilerfolge, 130 Zimmer, grosser Speisesaal, Spiel- und Lesesalon, Wandelbahn, grosses Schwimmbad, 5 Min. vom Centrum der Stadt, Restaur. und Adm. unter Leitung eines tüchtigen Directors, Pensionat, Kost, Zimmer, Beheizung, Arzt und Bäder von 8. 30 an, Post- und Telegraphenamt, Theaterveranst., Tombola, Reunions, Illustr. Prosp. gratis von der Direction der Anstalt.

**Folies Caprice,**  
Rostély-utca Nr. 2 (Karliskaserne).  
Heute:  
**„Sobri Joska“.**  
Vorher:  
**„Elno Klabriaspattie“**  
und  
**„Im Boudoir der Tänzerin“.**

**FISCHER'S**  
**Etablissement Imperial,**  
Váci-körút 48. szám.  
**Neues Sensations-Programm.**  
**Gastspiel A. Hirsch,**  
Singspieltheater-Direktor aus Wien.  
**!!! Haschel Narr !!!**  
Die Näherin.

**TAVASZI**  
**Nemzetközi kiállítás**  
az új műesernokban, az Andrássy-út végén,  
1897. április 15-től 1897. június 15-ig  
Nyitva: reggel 9-től délután 6 óráig, és üdőtökön  
este 7-től 12-ig villam-világítás mellett, és  
**SÉTAHANGVERSENY. — BUFFET.**  
Belépő díj: Egy korona, vasárnap délután  
1 órától 20 kr.  
„A földalatti vasút állomásain kedvezményes-árú jegyek kaphatók“

**Ös Budavára.**  
Heute, Freitag, den 14. Mai  
5maliges Auftreten der weltberühmten Churnseiffünftler  
**Ponchery u. Niagara.** 5maliges Auftreten der „The  
3 Sisters Walton“, englische Tanz- u. Gesangsgruppe.  
5maliges Auftreten der „Rajad“-Truppe, Burlesque,  
Pantomime u. Akrobatik. 5maliges Auftreten des Drahtseil-  
künstlers **Reinhold Goltz.** 4maliges Auftreten der ungarischen  
Gesangs- u. Tanz-Gesellschaft, spanische Straßenfänger  
und Tänzer, italienische Straßenfänger und Tänzer, Konzert  
der **Berliner Symphoniker.** Militärkapelle und  
Zigeunerkapelle, alles ohne Entree auf offenen Bühnen.  
Bei ungünstiger Witterung in gedeckten Räumen.  
Entrée bis 6 Uhr Abends 20 fr., nach 6 Uhr 30 fr.

**PLASTICON**  
Andrássy-ut 60. sz.  
Nur noch kurze Zeit!  
**Mrs. Bally's Wunderproduktionen.**  
Millionen Leben in einem Tropfen Wasser.  
An Wochentagen 3, an Sonn- und Feiertagen 4  
Vorstellungen.  
Sonsige plastische Sehenswürdigkeiten.

**OCCASION!**  
Da ich am 1. August d. J. mein Juwelen-, Gold-, Silber- und Nhrengeschäft definitiv aufhöre, verkaufe ich sämtliche Waaren zu jedem annehmbaren Preis. Silberwaaren, Pendel-, Uhrwaaren, Taschen, Schmuckstücke etc. je per Grammt sammt Jagen in schönster u. modernster Ausführung, 18-karätige Probe, Silberbesten zu 6 kr. per Grammt.  
**Ellinger Albert,**  
Budapest, V. Bez., Erzsébet-ter Nr. 17.

**Oroszi Caprice Mulató,**  
Kerepesi-ut 21:  
**Max Waldon.**  
The Quavers. | Quartett Légays.  
In Vorbereitung: **Trulby.**  
Anfang halb neun Uhr.

**Cirkus Krembser (Thiergarten).**  
Heute, Freitag, halb 8 Uhr Abends.  
**Clowns- und Komiker-Vorstellung. Konkurrenzspringen** zwischen sämtlichen Clowns. **Blondin-Essel**, Parodie des Clowns **Eugène.** „Elimar“ der Circuspringer, vorgeführt vom Direktor. **Komische Entrées der Auguste Cheevert und Boetti.** Musik-Clowns **Gebrüder Thaler.** Die besten Clowns **Gebrüder Villand.** **Shawi-Walzer**, getanzt vom Corps de Ballet. **Povero**, geritten von **Mr. James Fillis.** Näheres die Tageszettel. **Alleiniger Kartenververkauf bei Patztk-Kertész Luiza,** Draffl, Serbitenplatz, von Morgens 9 Uhr bis 5 Uhr Abends. Morgen Samstag: **Grande représentation de Gala.**

**KÖVESI'S**  
**Restauration, Wein- u. Bierhalle**  
VII., ERZSÉBET-KÖRÜT.  
Grossartige Sommerhof-Garten-Lokalität mit Springbrunnen.  
Heute, Freitag:  
**Grosses KONZERT**  
der  
k. u. k. Maria Theresia 32. Inf.-Rgmt.  
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

**Komplete Kaffeehaus-Einrichtung**  
im besten Zustande,  
bestehend aus: 4 Billards, Kassa, Lamperins, 2-3 theilige Spiegel, Luster für Gas u. elektrisch (kombinirt), Marmor- und Eisentische, Eisenstühle, Sessel, China Silber etc. ist zu  
**billigsten Preisen**  
aus freier Hand zu verkaufen. Näheres  
VIII., Josefsring Nr. 39, bei **Wilhelm Abeles**  
zwischen 9-1/2 Uhr Vormittags und 2-1/2 Uhr Nachmittags, woselbst die Gegenstände auch besichtigt werden können.

**RADFAHRER Dress**  
mit Kappe von fl. 10-14,  
1 Cheviot-Anzug fl. 12 beim  
„Englischen Schneider“  
Heilmann Kohn u. Söhne,  
Herren- u. Kinder-Kleider-Etablissement, Karlsring 12, vis-à-vis dem  
Huszarschen Hause. Auf  
jedem Stück ist der streng  
festgesetzte Preis ersichtlich.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Aussaetze werden ertheilt und Anfragen ubernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gassenwohnung mit mehreren Eingangen, fur Alerte, Advokaten geeignet, 3 Gassen 2 Hofzimmer fur 1000 fl. per 1. August. Dasselbst auch ein groher Keller

sehr licht, fur jede Industrie geeignet per sofort. Afazien-gasse 57. 75103

Beste Verkauf. Ein Rest von 8 Meter hoch-seinem Seiden-Atlasatin, Lichtblau oder schwarzboden, wunderschone Dessins fl. 3.10 ferner ein Paquet mit 20 Meter prima Seidantulle-Creton fl. 3.20 und schwere gute ganz grohe Brochur 6 St. 70 fr. und 6 Stuck feine Damasthandtucher fl. 1.20, auch ein Damasthandtuch mit 6 Stuck feine Damastservietten fl. 2.30 und Prima-Seidwand oder farbige Bettzeug in rosa, blau, gestreift, karriert per Stuck fl. 3.60 und detto hochfein gewirkt fl. 4.20. Zu haben Karlsring 17, im Hofe bei Roth. Provinzaustrage werden per Postnachnahme bestens effectuirt. 75084

Es wird gesucht ein Kompagnon mit einigen Tausend Gulden oder Kauer fur eine neu erundene Maschine. Adresse in der Exped. 75099

Nagyobb vidéki városban fehéres feketesütdé két kemezővel haláleset miatt olesón eladó. Czím a kiadóhivatalban. 75083

Izperdekräftige Góderische Halbhabill-Maschine, nach im Betriebe zu beschäftigen, ist zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 75086

Abreise halber ist eine zimmerige Hofwohnung mit Vor- und Badezimmern, Speis, Kofet billig weiter zu geben. Adr. in der Exp. 75105

Két ablaku tiszta nagy udvari szoba a Nagymező-utczában 1-2 ur részére kiadó. Czím a kiadóhivatalban. 75101

II Bände Brehm's Thierleben, neueste Auflage, ganz neu, statt fl. 110 nur um fl. 55 zu verkaufen, dasselbst auch ein Klavier für 60 fl. zu haben. Adr. in der Exp. 11255

Három éve fennálló fehéres feketesütdé, naponta kétszer stór-kenyer, biztos verőkel, elutazás miatt jutányosan eladó, Czím a kiadóhivatalban. 75081

Ein prachtvolles Zimmer mit 2 Cassenfensern und grohen Balkon, im ersten Stock, hübsch möblirt, separater Eingang vom Treppenhause, ist billig zu vermieten. Eötvös-gasse 33, 1. Stock, 7. 11259

Im Stadtwaldchen, Gifellstraße 37, drei Minuten von der Pferdebahnhofstation, sind billige Sommerwohnungen zu vermieten. 75117

Schönes Gassenzimmer, elegant möblirt, bei seiner Familie, billig zu vermieten. Klavier, Badezimmerbenutzung. Eingang vom Stiegenhause. Adr. in der Exp. 75148

Anständiges Grazer Mädchen sucht Stelle zu größeren Kindern als Stubenmädchen. Gesf. Anträge unter „Grazerin 114“ an die Expedition. 75114

Suche bei intelligenter, anständigen kinderlosen is. Frau beschene, oder freundliche, möblierte Wohnung. Adressen erbeten unter „Intelligent 115“ an die Exp. 75115

Möbel. Von 4 Zimmern elegante Möbel, auch Salon-Spiegel, Cassenmübelstüde, 2 sehr elegante Salon-Garnituren, persische Teppiche, feine Bilder, Damenschreibisch, Vorhaus-Wand und 2 Küsten, Nähmaschine, um jeden Preis zu verkaufen. Wesselenyigasse 52, 1. St. 13, Ecke Börsemartingasse. 75129

Norddeutsches Fräulein in allerlei Handarbeiten bewandert, empfiehlt sich als Erziehlerin. Gesf. Anträge unter „Erzieherin 134“ an die Exp. 75134

Ringwohnung, bestehend aus vier Cassenzimmern, ein Hofzimmer, Badezimmer, Nebenräumlichkeiten; ein Gewölbekloset mit elegantem Portale, pro 1. August zu vermieten, per sofort beziehbar eine Wohnung, bestehend aus drei Cassenzimmern, Badezimmer und Nebenräumlichkeiten. Näheres Josephsring 78. 75135

Manufakturist, mit schöner Schrift, der deutsch, ungarisch u. rumänisch spricht, sucht sofortige Stelle im Geschäft oder Komptoir. Anträge unter „Sleißig 136“ an die Expedition erbeten. 75136

Solide Dame, Jsractin, mit Kautio, wird in einem Kurorte als Zahlkellnerin aufgenommen. Adr. in der Exp. 75142

Blumenhandlung, elegant eingerichtet, mit nachweislich schönem Nutzen, ist unter günstigen Zahlungsbedingungen wegen Familienverhältnisse sofort zu verkaufen. Für Damen die sicherste Existenz. Adr. in der Exped. 75137

Villa zu verkaufen. Im reizend gelegenen Luftkurort Budapest, geplante elektrische Bahn, Budapest Hotel, 8 Zimmern, 5 Küchen, Keller, Sommerkallung, Hausmeisterwohnung, Brunnen mit serquidendem Hochquellenweiser, großer Rosengarten, 10 Jahre steuerfrei, preiswürdig zu verkaufen, eventuell gegen kleines Budapest Haus oder Grund zu vertauschen. Adr. in der Exp. 75138

Zur Obstablagerung oder ähnliche Sachen ist ein geräumiges Cassengewölbe in der inneren Stadt von heute bis 1. August d. J. billig zu vermieten. Ebendort sind ein Ofen, Stellagen, Pulke, Ladentisch billig zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 75150

Kurzes Klavier von weltberühmtem Meister, Clodenton, mit Panzerarmen, ist sehr billig zu verkaufen. Szonygasse Nr. 37/a, 2. Stock 10. 75144

Kompagnon wird gesucht mit 4-5000 fl., bei voller Sicherheit des Kapitals, zu einem äußerst lukrativen Wein-Platzgeschäft, mit nachweisbarem, sehr grohen Kundenkreis. Adr. in der Exp. 75151

Verkäuferin, isr., mit Kautio, wird sofort aufgenommen. Adresse in der Exp. 75141

Gesucht ein Tischler für Möbelreparaturen, dauernde Stelle. Adr. in der Exp. 75080

Häuserverkauf. Ganz neues Stüdiges Haus, welches 15% trägt, mit 40- oder 30.000 fl. Anzahlung zu verkaufen oder gegen Baugrund zu vertauschen. Ebenso mehrere neue Häuser mit Anzahlung von 15-20.000 fl. gegen hohe Verzinsung zu haben. Näheres bei Braun, Rózsá-utca 86, Th. 4, oder brieflich. 75116

Bin ein intelligentes is. Mädchen, 19 Jahre alt, tüchtige Damenschneiderin, habe in den feinsten Salons von Budapest gearbeitet, wünsche als Bonne und gleichzeitig als Hausmädchen in einem feinen Hause placirt zu werden. Anträge unter „Anonymus Fogaras“ poste restante. 112660

Feine, kräftige Mittagstoft in und außer dem Hause ist bei israelitischen Familie zu haben. Adresse in der Exp. 75123

Házasság. Intelligens okleveles izr. vasuti vagy királyi vidéki városban alkalmazotti mérnököt keresek, jó családból való 10.000 frt hozományal rendelkező leánynak. Ajánlatok „Bizalom 18“ alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 75127

Greislerei mit starkem Getränteverkehr, jährlicher Zins sammt 2 Zimmern Wohnung 270 Gulden, ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Näheres bei Julius Nemetz, Budapest, Rák Eötvös-gasse Nr. 18. 75128

Wegen Zinssteigerung ist ein großes Sauerfrucht-Geschäft, sämtliches Geschir, Maschinen, aus freier Hand zu verkaufen. Adr. in der Exped. 75131

Zapfenwirth (Christ), mit 1000 fl. Kautio, wird sofort acceptirt. Näheres Bantrischer Keller (Deak-tér). 75132

Billige Schlafzimmernmöbel und eleganter 4thüriger Cassen sind billig zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 75140

100 frt havi fizesés biztosithat magának nó vagy férfi 600 frt tókével. Bövebbet Gyár-utca 42/a, illatszertüzet. 75143

Butor, alig használva, faragott ebeplóberendezés, valódi sznyegdiván, börtömán teljes háó-és szalanganaritúra, plüsch huzat, 2 löszarmatra, ingaóra, új családí Singervarrogép, átköltözés véget egyenkint is eladó. IV. ker., Ujvilág-utca 25. szám, 3-ik számú lépcső, I. em. ajtó 2. 75133

Feinste feirische Gebirgs-Butter ist im Grohen und Detail zu beziehen vom Borozó, Budapest, Váci-körút 32, erste Qualität fl. 1.20 per Ko. zweite „ fl. 1.10 „ dritte „ fl. 1. — 11226

Ich möchte mit 7 bis 10 Mille ein Geschäft, Unternehmen oder Fabrik, womöglich in einer Stadt, welches nachweisbar mthbringend ist, übernehmen, eventuell gebe ich auch als Kompagnon. Offerte unter „L. B. 119“ an die Expedition. 75119

Waimerboulevard 1. Stock, nächst der Andrássystraße, schön möblirtes großes Cassenzimmer sammt Vorzimmer, separirter Eingang, sofort zu vermieten. Adresse in der Expedition. 75149

Tüchtige, selbstständige Schloßhüterin und Lehrmädchen mit Besahlung werden in einem Damenkleiderfabrik sofort aufgenommen. Salont. Emma Singer, 4. Bez., Alte Postgasse Nr. 10, 2. St. 75146

Csinos szoba (udvari) külön bejárattal intelligens családnál azonnal kiadó. Czím a kiadóhivatalban. 75147

Banzeitner, jugleich Bauleiter, mit einiger Praxis, Christ, ungarisch, Deutsch, wird von Budapest Bauunternehmung dauernd engagirt. Offerte mit Angabe der Referenzen unter „B. B. 99“ an die Exp. 75109

Monatzzimmer, nett möblirt für 1 Herrn, in der Leopoldstadt, sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 75113

Offert. Praktischer Lehrer, „P. W. 177“ sucht baldigt angestellt zu werden. Offerte unter „Kántortanító 090“ an die Exped. 75090

Zu vornehmen Säulen beschäftigte Friseurinnen gesucht. Adresse in der Exp. 75110

Ein in der Champagner-Fabrikation vollkommen verirrter Mann, der sich nachweislich mehrere Jahre mit der Champagner-Erzeugung (nach französischer Art) in einer renommirten Fabrik befaßt, wird zum Eintritt für prompt oder per Herbst gelucht. Solche, die in Budapest Fabriken thätig sind, werden bevorzugt. Offerte mit Gehaltsanprüchen sind prompt unter „L. Z. 6678“ an Hausenstein und Vogler (Jaulus u. Co.), Dorotheagasse 9, zu richten. 11258

Cassengewölb, József-körút 11, billigt zu vermieten. Dasselbst Panorama-Einrichtung billigt zu verkaufen. 11257

Holzbranche, sowohl in Detailgeschäft, wie auch in Waldmanipulation verirr, junger Mann, militärfrei, ist auch zu Kantalarbeiten verwendbar, sucht Stelle. Adresse in der Expedition. 75118

Föraszabász állást keres, ki jelenleg vidéki városban elsőrangú üzletben van alkalmazva. A magyar, német és tót nyelvet bírja. Czím a kiadóhivatalban. 75120

Keresetnek kereskedőségek, a kik hely nélkül vannak, könnyű foglalkozásra, a kik naponta 3-4 frt keresetnek. Ajánlatok „B. 7“ főposta restante. 75122

10.000 kleine Ruthendosen sind billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 11261

3 prachtvolle Gas-Luster, eist Bronze, sind hainend billig zu verkaufen im Antiquitäten-Geschäft, Karlsring Nr. 1 (Palais Graf Vigyády). 75121

Gyermekkeresztés, ki már alkalmazásban volt, fővárosi családhoz kerestetik. Megkívánatik oklevél vagy polgári iskolai képzettség. Ajánlatok „Gyermekkeresztés 124“ jellegével a kiadóhivatalba kéretnek. 75124

Borzólighe Mittagstoft, eventuell ganze Pension, finden 2-3 Herren bei intelligenter kinderloser Witwe, in der nächsten Nähe des Westbahnhofes. Adresse in der Expedition. 75126

Suche deutsche Kindergärtnerin für zwei Tage wöchentlich ins Anwesen. Adr. in der Exp. 75112

Magy. kir. államvasutak. Üzletvezetőség Szeged. 9221/III. 97. szám. Pályázati hirdetmény. A magy. királyi államvasutak Vinkoveze állomásán megüresedő pályaudvari vendéglő bérletére ezennel nyilvános pályázat nyitattik. A bérlet 1897. október 1-ével veszi kezdetét és tart ezen időponttól számított három éven át, vagyis 1900 évi október 1-ig. Az 50 kros bélyeggel és „Ajánlat a m. kir. államvasutak fentkiirt Vinkoveze állomása pályaudvarán levő vendéglő üzletére“ felirattal ellátott, lepecsételt borítékba zárt, nemkülönb. kellő okmányokkal felszerelt ajánlatok 1897-ik évi június hó 15-én déli 12 óráig az alulirt üzletvezetőség általános igazgatási osztálya főnökénél (üzletvezetőségi palota, 1. emelet, 21. ajtó) vagy személyesen vagy kir. posta útján benyújtandók. Bánatpánz fejében a bérletre 200, azaz kétszáz forint készpénzben vagy állami letétre alkalmas értékpapirokban a szegedi üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál 1897. évi június hó 14-én déli 12 óráig vagy személyesen leteendő vagy kir. posta útján beküldendő. Az értékpapirok a budapesti vagy bécsi tőzsdén legutóbb jegyzett, 14 napnál nem régiebb, a névértéket meg nem haladó napi árfolyamnak 90% szerinti értékben számítatnak. Készpénzben letett összeg után kamat nem fizetetik. Az ajánlatban a letétel megtörténte megemlítetté ugyan, de a letételről nyert elismervény nem csatolandó. A vendéglő bérletére vonatkozó feltételek a nevezett üzletvezetőség forgalmi és kereskedelmi osztályában (1. emelet, 12. ajtó) a hivatalos órák tartama alatt megtekinthetők, miert is az ajánlattevőkről feltételeztetik, hogy a feltételeket ismerik s azokat magukra nézve egész terjedelmükben kötelezőknek elfogadják. A fönntebbi feltételektől eltérő, vagy a kitűzött határidőn túl beérkezett ajánlatok, továbbá olyan ajánlatok, melyek táviratilag tétetnek, s végül olyanok, melyekre nézve az elírt bánatpénz ie nem tétetett, figyelembe vétetni nem fognak. Az ajánlatok közt a választás szabadon a bérösszegre való tekintet nélkül történik. Szeged, 1897. évi május hóban. Az üzletvezetőség. 11216

Magy. kir. államvasutak. Üzletvezetőség Szeged. 9221/III. 97. szám. Pályázati hirdetmény. A magy. királyi államvasutak Vinkoveze állomásán megüresedő pályaudvari vendéglő bérletére ezennel nyilvános pályázat nyitattik. A bérlet 1897. október 1-ével veszi kezdetét és tart ezen időponttól számított három éven át, vagyis 1900 évi október 1-ig. Az 50 kros bélyeggel és „Ajánlat a m. kir. államvasutak fentkiirt Vinkoveze állomása pályaudvarán levő vendéglő üzletére“ felirattal ellátott, lepecsételt borítékba zárt, nemkülönb. kellő okmányokkal felszerelt ajánlatok 1897-ik évi június hó 15-én déli 12 óráig az alulirt üzletvezetőség általános igazgatási osztálya főnökénél (üzletvezetőségi palota, 1. emelet, 21. ajtó) vagy személyesen vagy kir. posta útján benyújtandók. Bánatpánz fejében a bérletre 200, azaz kétszáz forint készpénzben vagy állami letétre alkalmas értékpapirokban a szegedi üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál 1897. évi június hó 14-én déli 12 óráig vagy személyesen leteendő vagy kir. posta útján beküldendő. Az értékpapirok a budapesti vagy bécsi tőzsdén legutóbb jegyzett, 14 napnál nem régiebb, a névértéket meg nem haladó napi árfolyamnak 90% szerinti értékben számítatnak. Készpénzben letett összeg után kamat nem fizetetik. Az ajánlatban a letétel megtörténte megemlítetté ugyan, de a letételről nyert elismervény nem csatolandó. A vendéglő bérletére vonatkozó feltételek a nevezett üzletvezetőség forgalmi és kereskedelmi osztályában (1. emelet, 12. ajtó) a hivatalos órák tartama alatt megtekinthetők, miert is az ajánlattevőkről feltételeztetik, hogy a feltételeket ismerik s azokat magukra nézve egész terjedelmükben kötelezőknek elfogadják. A fönntebbi feltételektől eltérő, vagy a kitűzött határidőn túl beérkezett ajánlatok, továbbá olyan ajánlatok, melyek táviratilag tétetnek, s végül olyanok, melyekre nézve az elírt bánatpénz ie nem tétetett, figyelembe vétetni nem fognak. Az ajánlatok közt a választás szabadon a bérösszegre való tekintet nélkül történik. Szeged, 1897. évi május hóban. Az üzletvezetőség. 11216

Magy. kir. államvasutak. Üzletvezetőség Szeged. 9221/III. 97. szám. Pályázati hirdetmény. A magy. királyi államvasutak Vinkoveze állomásán megüresedő pályaudvari vendéglő bérletére ezennel nyilvános pályázat nyitattik. A bérlet 1897. október 1-ével veszi kezdetét és tart ezen időponttól számított három éven át, vagyis 1900 évi október 1-ig. Az 50 kros bélyeggel és „Ajánlat a m. kir. államvasutak fentkiirt Vinkoveze állomása pályaudvarán levő vendéglő üzletére“ felirattal ellátott, lepecsételt borítékba zárt, nemkülönb. kellő okmányokkal felszerelt ajánlatok 1897-ik évi június hó 15-én déli 12 óráig az alulirt üzletvezetőség általános igazgatási osztálya főnökénél (üzletvezetőségi palota, 1. emelet, 21. ajtó) vagy személyesen vagy kir. posta útján benyújtandók. Bánatpánz fejében a bérletre 200, azaz kétszáz forint készpénzben vagy állami letétre alkalmas értékpapirokban a szegedi üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál 1897. évi június hó 14-én déli 12 óráig vagy személyesen leteendő vagy kir. posta útján beküldendő. Az értékpapirok a budapesti vagy bécsi tőzsdén legutóbb jegyzett, 14 napnál nem régiebb, a névértéket meg nem haladó napi árfolyamnak 90% szerinti értékben számítatnak. Készpénzben letett összeg után kamat nem fizetetik. Az ajánlatban a letétel megtörténte megemlítetté ugyan, de a letételről nyert elismervény nem csatolandó. A vendéglő bérletére vonatkozó feltételek a nevezett üzletvezetőség forgalmi és kereskedelmi osztályában (1. emelet, 12. ajtó) a hivatalos órák tartama alatt megtekinthetők, miert is az ajánlattevőkről feltételeztetik, hogy a feltételeket ismerik s azokat magukra nézve egész terjedelmükben kötelezőknek elfogadják. A fönntebbi feltételektől eltérő, vagy a kitűzött határidőn túl beérkezett ajánlatok, továbbá olyan ajánlatok, melyek táviratilag tétetnek, s végül olyanok, melyekre nézve az elírt bánatpénz ie nem tétetett, figyelembe vétetni nem fognak. Az ajánlatok közt a választás szabadon a bérösszegre való tekintet nélkül történik. Szeged, 1897. évi május hóban. Az üzletvezetőség. 11216

Magy. kir. államvasutak. Üzletvezetőség Szeged. 9221/III. 97. szám. Pályázati hirdetmény. A magy. királyi államvasutak Vinkoveze állomásán megüresedő pályaudvari vendéglő bérletére ezennel nyilvános pályázat nyitattik. A bérlet 1897. október 1-ével veszi kezdetét és tart ezen időponttól számított három éven át, vagyis 1900 évi október 1-ig. Az 50 kros bélyeggel és „Ajánlat a m. kir. államvasutak fentkiirt Vinkoveze állomása pályaudvarán levő vendéglő üzletére“ felirattal ellátott, lepecsételt borítékba zárt, nemkülönb. kellő okmányokkal felszerelt ajánlatok 1897-ik évi június hó 15-én déli 12 óráig az alulirt üzletvezetőség általános igazgatási osztálya főnökénél (üzletvezetőségi palota, 1. emelet, 21. ajtó) vagy személyesen vagy kir. posta útján benyújtandók. Bánatpánz fejében a bérletre 200, azaz kétszáz forint készpénzben vagy állami letétre alkalmas értékpapirokban a szegedi üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál 1897. évi június hó 14-én déli 12 óráig vagy személyesen leteendő vagy kir. posta útján beküldendő. Az értékpapirok a budapesti vagy bécsi tőzsdén legutóbb jegyzett, 14 napnál nem régiebb, a névértéket meg nem haladó napi árfolyamnak 90% szerinti értékben számítatnak. Készpénzben letett összeg után kamat nem fizetetik. Az ajánlatban a letétel megtörténte megemlítetté ugyan, de a letételről nyert elismervény nem csatolandó. A vendéglő bérletére vonatkozó feltételek a nevezett üzletvezetőség forgalmi és kereskedelmi osztályában (1. emelet, 12. ajtó) a hivatalos órák tartama alatt megtekinthetők, miert is az ajánlattevőkről feltételeztetik, hogy a feltételeket ismerik s azokat magukra nézve egész terjedelmükben kötelezőknek elfogadják. A fönntebbi feltételektől eltérő, vagy a kitűzött határidőn túl beérkezett ajánlatok, továbbá olyan ajánlatok, melyek táviratilag tétetnek, s végül olyanok, melyekre nézve az elírt bánatpénz ie nem tétetett, figyelembe vétetni nem fognak. Az ajánlatok közt a választás szabadon a bérösszegre való tekintet nélkül történik. Szeged, 1897. évi május hóban. Az üzletvezetőség. 11216

Magy. kir. államvasutak. Üzletvezetőség Szeged. 9221/III. 97. szám. Pályázati hirdetmény. A magy. királyi államvasutak Vinkoveze állomásán megüresedő pályaudvari vendéglő bérletére ezennel nyilvános pályázat nyitattik. A bérlet 1897. október 1-ével veszi kezdetét és tart ezen időponttól számított három éven át, vagyis 1900 évi október 1-ig. Az 50 kros bélyeggel és „Ajánlat a m. kir. államvasutak fentkiirt Vinkoveze állomása pályaudvarán levő vendéglő üzletére“ felirattal ellátott, lepecsételt borítékba zárt, nemkülönb. kellő okmányokkal felszerelt ajánlatok 1897-ik évi június hó 15-én déli 12 óráig az alulirt üzletvezetőség általános igazgatási osztálya főnökénél (üzletvezetőségi palota, 1. emelet, 21. ajtó) vagy személyesen vagy kir. posta útján benyújtandók. Bánatpánz fejében a bérletre 200, azaz kétszáz forint készpénzben vagy állami letétre alkalmas értékpapirokban a szegedi üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál 1897. évi június hó 14-én déli 12 óráig vagy személyesen leteendő vagy kir. posta útján beküldendő. Az értékpapirok a budapesti vagy bécsi tőzsdén legutóbb jegyzett, 14 napnál nem régiebb, a névértéket meg nem haladó napi árfolyamnak 90% szerinti értékben számítatnak. Készpénzben letett összeg után kamat nem fizetetik. Az ajánlatban a letétel megtörténte megemlítetté ugyan, de a letételről nyert elismervény nem csatolandó. A vendéglő bérletére vonatkozó feltételek a nevezett üzletvezetőség forgalmi és kereskedelmi osztályában (1. emelet, 12. ajtó) a hivatalos órák tartama alatt megtekinthetők, miert is az ajánlattevőkről feltételeztetik, hogy a feltételeket ismerik s azokat magukra nézve egész terjedelmükben kötelezőknek elfogadják. A fönntebbi feltételektől eltérő, vagy a kitűzött határidőn túl beérkezett ajánlatok, továbbá olyan ajánlatok, melyek táviratilag tétetnek, s végül olyanok, melyekre nézve az elírt bánatpénz ie nem tétetett, figyelembe vétetni nem fognak. Az ajánlatok közt a választás szabadon a bérösszegre való tekintet nélkül történik. Szeged, 1897. évi május hóban. Az üzletvezetőség. 11216

Magy. kir. államvasutak. Üzletvezetőség Szeged. 9221/III. 97. szám. Pályázati hirdetmény. A magy. királyi államvasutak Vinkoveze állomásán megüresedő pályaudvari vendéglő bérletére ezennel nyilvános pályázat nyitattik. A bérlet 1897. október 1-ével veszi kezdetét és tart ezen időponttól számított három éven át, vagyis 1900 évi október 1-ig. Az 50 kros bélyeggel és „Ajánlat a m. kir. államvasutak fentkiirt Vinkoveze állomása pályaudvarán levő vendéglő üzletére“ felirattal ellátott, lepecsételt borítékba zárt, nemkülönb. kellő okmányokkal felszerelt ajánlatok 1897-ik évi június hó 15-én déli 12 óráig az alulirt üzletvezetőség általános igazgatási osztálya főnökénél (üzletvezetőségi palota, 1. emelet, 21. ajtó) vagy személyesen vagy kir. posta útján benyújtandók. Bánatpánz fejében a bérletre 200, azaz kétszáz forint készpénzben vagy állami letétre alkalmas értékpapirokban a szegedi üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál 1897. évi június hó 14-én déli 12 óráig vagy személyesen leteendő vagy kir. posta útján beküldendő. Az értékpapirok a budapesti vagy bécsi tőzsdén legutóbb jegyzett, 14 napnál nem régiebb, a névértéket meg nem haladó napi árfolyamnak 90% szerinti értékben számítatnak. Készpénzben letett összeg után kamat nem fizetetik. Az ajánlatban a letétel megtörténte megemlítetté ugyan, de a letételről nyert elismervény nem csatolandó. A vendéglő bérletére vonatkozó feltételek a nevezett üzletvezetőség forgalmi és kereskedelmi osztályában (1. emelet, 12. ajtó) a hivatalos órák tartama alatt megtekinthetők, miert is az ajánlattevőkről feltételeztetik, hogy a feltételeket ismerik s azokat magukra nézve egész terjedelmükben kötelezőknek elfogadják. A fönntebbi feltételektől eltérő, vagy a kitűzött határidőn túl beérkezett ajánlatok, továbbá olyan ajánlatok, melyek táviratilag tétetnek, s végül olyanok, melyekre nézve az elírt bánatpénz ie nem tétetett, figyelembe vétetni nem fognak. Az ajánlatok közt a választás szabadon a bérösszegre való tekintet nélkül történik. Szeged, 1897. évi május hóban. Az üzletvezetőség. 11216

Magy. kir. államvasutak. Üzletvezetőség Szeged. 9221/III. 97. szám. Pályázati hirdetmény. A magy. királyi államvasutak Vinkoveze állomásán megüresedő pályaudvari vendéglő bérletére ezennel nyilvános pályázat nyitattik. A bérlet 1897. október 1-ével veszi kezdetét és tart ezen időponttól számított három éven át, vagyis 1900 évi október 1-ig. Az 50 kros bélyeggel és „Ajánlat a m. kir. államvasutak fentkiirt Vinkoveze állomása pályaudvarán levő vendéglő üzletére“ felirattal ellátott, lepecsételt borítékba zárt, nemkülönb. kellő okmányokkal felszerelt ajánlatok 1897-ik évi június hó 15-én déli 12 óráig az alulirt üzletvezetőség általános igazgatási osztálya főnökénél (üzletvezetőségi palota, 1. emelet, 21. ajtó) vagy személyesen vagy kir. posta útján benyújtandók. Bánatpánz fejében a bérletre 200, azaz kétszáz forint készpénzben vagy állami letétre alkalmas értékpapirokban a szegedi üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál 1897. évi június hó 14-én déli 12 óráig vagy személyesen leteendő vagy kir. posta útján beküldendő. Az értékpapirok a budapesti vagy bécsi tőzsdén legutóbb jegyzett, 14 napnál nem régiebb, a névértéket meg nem haladó napi árfolyamnak 90% szerinti értékben számítatnak. Készpénzben letett összeg után kamat nem fizetetik. Az ajánlatban a letétel megtörténte megemlítetté ugyan, de a letételről nyert elismervény nem csatolandó. A vendéglő bérletére vonatkozó feltételek a nevezett üzletvezetőség forgalmi és kereskedelmi osztályában (1. emelet, 12. ajtó) a hivatalos órák tartama alatt megtekinthetők, miert is az ajánlattevőkről feltételeztetik, hogy a feltételeket ismerik s azokat magukra nézve egész terjedelmükben kötelezőknek elfogadják. A fönntebbi feltételektől eltérő, vagy a kitűzött határidőn túl beérkezett ajánlatok, továbbá olyan ajánlatok, melyek táviratilag tétetnek, s végül olyanok, melyekre nézve az elírt bánatpénz ie nem tétetett, figyelembe vétetni nem fognak. Az ajánlatok közt a választás szabadon a bérösszegre való tekintet nélkül történik. Szeged, 1897. évi május hóban. Az üzletvezetőség. 11216

Magy. kir. államvasutak. Üzletvezetőség Szeged. 9221/III. 97. szám. Pályázati hirdetmény. A magy. királyi államvasutak Vinkoveze állomásán megüresedő pályaudvari vendéglő bérletére ezennel nyilvános pályázat nyitattik. A bérlet 1897. október 1-ével veszi kezdetét és tart ezen időponttól számított három éven át, vagyis 1900 évi október 1-ig. Az 50 kros bélyeggel és „Ajánlat a m. kir. államvasutak fentkiirt Vinkoveze állomása pályaudvarán levő vendéglő üzletére“ felirattal ellátott, lepecsételt borítékba zárt, nemkülönb. kellő okmányokkal felszerelt ajánlatok 1897-ik évi június hó 15-én déli 12 óráig az alulirt üzletvezetőség általános igazgatási osztálya főnökénél (üzletvezetőségi palota, 1. emelet, 21. ajtó) vagy személyesen vagy kir. posta útján benyújtandók. Bánatpánz fejében a bérletre 200, azaz kétszáz forint készpénzben vagy állami letétre alkalmas értékpapirokban a szegedi üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál 1897. évi június hó 14-én déli 12 óráig vagy személyesen leteendő vagy kir. posta útján beküldendő. Az értékpapirok a budapesti vagy bécsi tőzsdén legutóbb jegyzett, 14 napnál nem régiebb, a névértéket meg nem haladó napi árfolyamnak 90% szerinti értékben számítatnak. Készpénzben letett összeg után kamat nem fizetetik. Az ajánlatban a letétel megtörténte megemlítetté ugyan, de a letételről nyert elismervény nem csatolandó. A vendéglő bérletére vonatkozó feltételek a nevezett üzletvezetőség forgalmi és kereskedelmi osztályában (1. emelet, 12. ajtó) a hivatalos órák tartama alatt megtekinthetők, miert is az ajánlattevőkről feltételeztetik, hogy a feltételeket ismerik s azokat magukra nézve egész terjedelmükben kötelezőknek elfogadják. A fönntebbi feltételektől eltérő, vagy a kitűzött határidőn túl beérkezett ajánlatok, továbbá olyan ajánlatok, melyek táviratilag tétetnek, s végül olyanok, melyekre nézve az elírt bánatpénz ie nem tétetett, figyelembe vétetni nem fognak. Az ajánlatok közt a választás szabadon a bérösszegre való tekintet nélkül történik. Szeged, 1897. évi május hóban. Az üzletvezetőség. 11216

Magy. kir. államvasutak. Üzletvezetőség Szeged. 9221/III. 97. szám. Pályázati hirdetmény. A magy. királyi államvasutak Vinkoveze állomásán megüresedő pályaudvari vendéglő bérletére ezennel nyilvános pályázat nyitattik. A bérlet 1897. október 1-ével veszi kezdetét és tart ezen időponttól számított három éven át, vagyis 1900 évi október 1-ig. Az 50 kros bélyeggel és „Ajánlat a m. kir. államvasutak fentkiirt Vinkoveze állomása pályaudvarán levő vendéglő üzletére“ felirattal ellátott, lepecsételt borítékba zárt, nemkülönb. kellő okmányokkal felszerelt ajánlatok 1897-ik évi június hó 15-én déli 12 óráig az alulirt üzletvezetőség általános igazgatási osztálya főnökénél (üzletvezetőségi palota, 1. emelet, 21. ajtó) vagy személyesen vagy kir. posta útján benyújtandók. Bánatpánz fejében a bérletre 200, azaz kétszáz forint készpénzben vagy állami letétre alkalmas értékpapirokban a szegedi üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál 189

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Aussäntze werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einzahlung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen**  
offerirt billige Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Götztergasse 6 73008

**Als Haushälterin**  
wünscht ein Fräulein aus gutem Hause, das in der Haushaltung vollkommen bewandert ist und gut kocht unterzukommen. Spricht ungarisch und deutsch. Adresse: R. S., poste restante Köszeg (Vas-megyé). 75056

**100 Fässer,**  
amerik. Color. R. G. sind gegen Kassa sehr billig zu verkaufen. Anfragen unter „R. G. 11247“ beförd. die Expedition. 11247

**A Salgótarjáni villamosági részvénytársaságnál megüresedett üzemvezetői állásra**  
ezennel pályázat hirdettek. A pályáznai kivánók szakképzettségiüket és eddigi alkalmazásukat igazoló okmányukat igényelők megjelölésével alórt igazgatóságához legkésőbb június hó 15-ig nyújtsák be. Előnyben részesülnek, a kik ily vállalatnál már hasonló minőségben működtek. **Salgótarján, 1897. május 11. Salgótarjáni villamosági részvénytársaság.** 11246

**Wäbel.**  
Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer, Bureau- und Salongenehmigungen werden wegen Ueberfüllung des Lagers zu bedeutend ermäßigten Preisen in solidester, geschmackvollster Ausführung verkauft. Budapest, 4. Bezirk, Grenadiergasse 1 und Köstlich Sajosgasse 4, Dreher-Palais, **Adler Adol.** 11189

**Geschäftslokal,**  
Anfangs Andrássystrasse, ungerade Seite, Wagner- oder Köstlich Sajosgasse, per August oder früher gesucht. Adresse in der Exped. 11220

**Wienewachs,**  
Natur, Hochprima, gelb, liefert jedes Quantum, ferner **Fussbodenlacke, Fussbodenwäse,**  
Brunolin, Lopal, Damars, Antikenlacke, Firnis, Terpentin, Benzol, vorzügliche Wäschmittel, Brennöle, Speisefette, trockene und Delfarben, Petroleum, Kaiseröl, billige, Seife, Kerzen, Rindhölzer, sämtliche ins Fach schlagenden Artikel in vorzüglicher Qualität billigst. Preis-courante gratis. Fürst Sigfried, Neudorfstrasse Nr. 5, Budapest. 11209

**Beste Gegend, Mittelgroße Balkon, Gassen- und Hofwohnungen**  
3. u. 4. Stock, Lift, hoch-elegant ausgestattet, elektr. Licht und Gas, per 1. August zu vermieten. Die eine besteht aus 2 großen Cassenzimmern mit Balkon, 1 Pensioniertes Hof, 1 Badezimmer und 1 Dienstmotenzimmer, Küche, Speis- und Kloset. Die andere besteht aus 3 großen Pensionierten Hofzimmern, Vor-, Dienstmotenzimmer und Badezimmer, Küche, Speiselammur und Kloset. Adresse in der Expedition. 75045

**Bauführer,**  
der selbstständig schon größere Bauten geleitet, sucht dauernde Anstellung. Adr. in der Exp. 75057

**Drei Lehrlinge**  
werden aufgenommen im Großhandlungshause der Herren Rodern u. Breiner, **Esslathplatz.** 11213

**Hauseigentümer!**  
Adaptierung, Farbierung, von Häusern, so auch einzelner Wohnungen übernimmt billigst Julius Biermann, Maurermeister, **Akácza-utca 57.** Telephon 22-66. 73099

**Billiges Baumaterial**  
von folgenden zu demofirenden Häusern:  
**VII. Mársfa-u. 10, VII. Kerepesi-ut 80 sz., VIII. Baross-u. 4.** 400.000 Mauerziegel, 100.000 Dachziegel, 50.000 Mauersteine, Dachziegel, Döppeböden, Bretter, **Marmor-Platten, Marmor-Treppen, Stufen, moderne Fenster, schöne Thüren, Plattensteine und sonstige zum Bau nötige Gegenstände** billigst erhältlich. Näheres auf obigen Demofirungs-plätzen. 11226

**Egy intelligens,**  
gyermektelen özvegynél, a Royal-szálloda közelében, néhány ur kitűnő házikosztot nyerhet. Czim a kiadóhivatalban. 74946

**Ein junges kinderloses Ehepaar**  
sucht eine anständige Hausmeisterstelle sofort oder für die Zukunft sich vorzunehmen. Die besten Zeugnisse liegen zur Verfügung, eventuell fiktionsfähig. Adr. in der Exp. 74914

**Budán,**  
a fő-utczában 83/85. sz. a. ujonnan épült házban **vendéglő vagy kávéháznak** alkalmas nagy helyiség augusztus 1-ére kiadó. Bővebbet ugyanott a házmesternél. 74977

**Deutsche Kindergärtnerinnen,**  
sowie deutsche Bonnen mit guten Zeugnissen finden sofort günstiges Placement durch Frau **Anna Gerson, Budapest, Andrásy-ut 21. Mezzanin.** 11238

**Ein aus**  
ausgezeichneten Mitgliedern bestehendes Kommerz-Orchester sucht Engagement (Blech u. Streich). Adr. in der Exped. 74899

**Illatszert-üzlet**  
nagyobbi vállalat miatt esakely 600 frtért eladó. Jövedelme készszer annyi. Nőknek is alkalmas, biztos existenczia. Czim a kiadóban. 75015

**Junge,**  
schwarze Schnürpudelhunde billig abzugeben, auch eine 2 Jahre alte Fuchshündin. Adresse in der Expedition. 74687

**Beamté,**  
mit schöner Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, finden bei einer Altten-Gesellschaft Anstellung. Offerte unter „B. B. 1857“ an die Expedition. 75035

**Der August**  
zwei kleinere Wohnungen, jede mit Wohnzimmer, Kloset und Badezimmer, **billig** zu vermieten. Ebenfalls ein **Souffrainlokalität.** Näheres beim Hausmeister. 11229

**The Berlitz School of Languages, Erzsébet-körút 15, II. Stock rechts.**  
Engl., Slav., Franz., Engl., Ital., Spanisch, Russisch, Deutsch für Erwachsene. Lehrern der betreffenden Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekte gratis u. franco. Eintritt jederzeit. 74293

**Wegen plötzlicher Räumung des Baugrundes Garablatz Nr. 16**  
verkauft Mauerziegel per 1000 a fl. 4.75. 11239

**Bessere**  
Hausmeisterstelle sucht ein anständiges, kinderloses Ehepaar. Der Mann ist Pauschloster mit Werkstätte und macht auch Gas- und Wasserleitungs-Arbeiten. Adr. in der Exp. 75653

**Ein Geflokal,**  
nächst der Christinenstädter Arena, für Gasthaus oder Kaffeehaus, im Neubau Utilla- und Mohangasse, zu vergeben. Daselbst wird auch ein kinderloses Ehepaar als Hausmeister aufgenommen. Näheres daselbst beim Folter. 74997

**Weiß- u. Schwarz-bäcker,**  
in einer großen Komitatsstadt mit 40.000 Einwohnern, in der Nähe eines Kohlenwerkes, mit 2 Dejen, jährlich Konium 35.000 Gulden nachweisbar, ist wegen anderer Unternehmung per sofort oder bis 1. August zu übergeben. Adr. in der Exp. 74904

**Demolierung,**  
VII., Barossstraße Nr. 66 und 68, prima Mauerziegel, trockene Doppelsteine, gesundes Bauholz, Thüren, Fenster, Bretter, Kellereimplatten zu den billigsten Preisen zu verkaufen und sogleich zu übergeben. 74918

**30jähriger Mann,**  
Christ, taufionsfähig, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, sucht Stelle als Kassier, Kanzleidiener oder sonstigen Vertrauensposten. Adr. in der Exp. 74982

**Baugrund in**  
Kis-Alag, fl. 1.20 per □Klafter Abreise halber zu verkaufen. Adr. in der Exp. 75049

**Gute Kapital-anlage.**  
In einer größeren Komitatsstadt ist ein Haus, worin sich eine Eßigfabrik befindet, um 9000 fl. zu verkaufen. Anzahlung 5000 fl., Rest in Jahresraten à 1000 fl. Näheres unter 800 fl. Adr. in der Exped. 74903

**Hief. Lehrer**  
ertheilt methodischen Privatunterricht in allen Schulgegenständen, Ungar., Deutsch, Hebräisch u. auch während der Ferien. Adr. in der Exp. 75002

**Gesucht**  
werden Gasföhrer und Arme, gut erhalten. Preisangabe unter „Gasföhrer G“ an die Exp. 74996

**Ein geübter**  
Adressenschreiber sucht Beschäftigung, eventuell zu Hause. Adresse in der Expedition. 74940

**Praktikant**  
mit schöner Handschrift wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 11222

**Eine Wohnung,**  
Dalszinház-utca 8, 3. St., vis-à-vis der Oper, Aussicht auf die Andrássystrasse, bestehend aus 4 Cassenzimmern und Nebenräume vom 1. November zu vermieten. Näheres daselbst, 2. Stock, rechts. 74989

**Buchhandlungs-reisende,**  
christliche, welche mit nachweislichem Erfolg thätig waren, werden von einer namhaften Verlagshandlung für ihre zugkräftigen Werke gesucht. Hoher Verdienst. Offerte werden erbeten an den Vertreter: Joh. C. Fács, Arceperstrasse Nr. 6. 11243

**Geldbarlehen!**  
für Budapest und Provinz auf Güter, Häuser, Fabriken, Mühlen gegen 40-50 jährige Amortisation, sowie auf 2. u. 3. Satz auch **Personalkredit bis 10.000 fl., auch Offiziers-Kauttionen** werden rasch und billig durchgeführt. Näheres Brünauer József, Szekesfehervár, Kigyó-utca 6. sz. 74912

**Tüchtiger Buchhalter**  
und Kommiss werden acceptirt. Offerte mit Angabe der Gehaltsanprüche, Sprachkenntnisse, bisherige Stellung und Eintrittszeit an **Anton Hüger,** Geschäftswaaren-Geschäft, Naschic, Slanionen. 11233

**Auständiges**  
deutsches Mädchen gesucht als Stütze der Hausfrau. Adresse: Alte Postgasse Nr. 2, 2. St., Thür 13. 74681

**Baumaterial**  
um jeden Preis wegen schleuniger **Demolierung VI., Sziv-utca 16, VIII., Népszínház-utca 13, VIII., József-u. 18, VI., Bajnok-utca 12.** Dachstühle, Döppebäume, Dachziegel, Mauerziegel, Plattensteine, Thüren und Fenster, Bretter, Latzen, Brunnen, Dejen und Spatzerde. Näheres auf den Demolierungsplätzen. 11134

**In dem „Landes-Maschinenverein“**  
sind zu jeder Zeit sachmännlich gebildete Maschinisten vorgemerkt und werden unentgeltlich placirt. **Budapest, VI. Váci körút 33.** 11073

**Erste vorzügliche Lehrkräfte:**  
Diplomirte Ungarinen, flechtig geprüfte, deutsche Erzieherinnen, **Französinen, Kindergärtnerinnen, Bonnen,** empfiehlt Justus Bontelli, **Waiuerstrasse Nr. 50.** 74241

**Bauschienen,**  
Gerüstklammern, Heizförbe billigst bei S. Löwinger jun., 7. Bezirk, Trommelgasse Nr. 34-36. Einkauf von Altfeilen und Metalle. Telephon Nr. 61-32. 74572

**Zeigen-Kaffeeabrit**  
mit Dampfbetrieb, in bestem Gange, mit guten Kunden, ist um 5000 fl. zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 74958

**Billige**  
Bissen und Hausgründe in P.-Szt.-Mihály, nächst Budapest, in 20 Minuten mit der Dözimalbahn-Kereperstrasse — aus erreichbar, in schöner Gegend, an der projektierten elektrischen Bahn gelegen, sind in Parzellen zu 300-400 Quadratklafter von fl. 120 aufwärts, fl. 50 Abgabe, Rest in Monatsraten, verkäuflich. Auskunft beim Eigentümer Ignaz Kravcsowics, so auch im Arnold'schen Gasthause, Endstation der Pferdebahn in Szt.-Mihály. 74445

**Köchin**  
in mittleren Jahren, die sehr gut kochen kann und besonders reinlich ist, wird in einem besseren christlichen Hause aufgenommen. Neugasse 32. 75003

**Demolierung.**  
Gesundes Dachholz per Meter 10, 12-15 fr., Döppeholz 15, 18-20 fr., bis 8 Meter Bretter 15-18 fr., Latzen 2, 3-4 fl., Klosetts komplet, faumend billig verkauft sofort am Demolierungsplatz 6. Bez., Königsgasse 60, 8. Bez., Barossgasse 82. 74826

**Von Herrschaften**  
abgelegte Herren- u. Knabenkleider werden zu allerbilligsten Preisen in feinerer, besserer Qualität als überall verkauft **IV., Ezyetemler 5, im Hofe, Nagazin 1.** Daselbst werden Frack- und Salonanzüge geliechen. 11077

**Bedeutender Verdienst**  
kann bei verhältnismäßig geringer Müheverwaltung von repräsentationsfähigen und redogewandten Herren bei einer vornehmlichen Anstalt erzielt werden. **Vorkenntnisse nicht** nöthig. Auskunft: 4. Bez., Ofenklafter 2, 2. Stock, Th. 19 (10-12 Uhr Vormittags). Daselbst können sich auch Kaufleute, Lehrer, Pensionisten in der Provinz einen ansehnlichen Nebenverdienst schaffen. Diesbezügliche Anfragen finden schriftliche Beledigung. 73914

**Gassenlokal**  
im 6. Bezirk, Große Feldgasse, mit 3 Deffnungen, sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 74955

**Kleines Geschäftlokal,**  
belebteste Straße im 8. Bez., allsogleich bis 1. August zu vergeben. Adr. in der Exp. 74941

**Csapláros**  
vendéglőbe 400 frt övadedkai felvétetik. Közvetítői díjaztatnak. Czim a kiadóhivatalban. 74949

**Eine Partie**  
Kurzwaaren sammt Stellagen und Pulke zu verkaufen. Adr. in der Exp. 75065

**Deutsche Bonnen**  
bringend gesucht. Justus Louise Szogheo S., **Budapest, Andrásy-ut 28.** 11174

**Thüren u. Fenster**  
in jeder Größe und Form komplet beschlagen, liefert billigst **Wiener A's** Nachfolger, Neudorfstrasse Nr. 77. 10850

**Kaufmann,**  
der seit 15 Jahren in Südungarn ein eigenes Geschäft hatte, wünscht als Geschäftsführer oder Ispan placirt zu werden. Selber hat große Bekanntschaft. Adr. in der Exp. 75108

**Durch erfolgte Auflösung**  
einer unserer Provinz-Filialen gelangen **500 Anzüge** dieser Filiale in unserem hiesigen Geschäft unter dem Selbstkostenpreise zum Verkauf, **8 bis 12 fl.** Getimant Kohn u. Söhne, vorm. Gompertz Wör, Karls-faserna, vis-à-vis der Königs-gasse. 75104

**Erzieherin**  
wird gesucht, im Klavier, Französl. tüchtig, eventuell Sommer-Engagement. Adresse in der Exp. 75079

**Kaffeeschant,**  
belebteste Gegend der Hauptstadt, wo täglich rein für Kaffee 100 Liter Milch konsumirt werden und eine sichere Erziehung bietet, ist sofort zu verkaufen oder gegen entsprechende Kaution in Pacht zu geben. Näheres bei Julius Niemez, 8. Bez., Rössl Eyzlarogasse 18. 74798

**Agent**  
wird zum Verschleiß eines leicht abgehenden, unumgänglichen notwendigen Artikels gesucht. Offerte unter „Bureau 078“ an die Expedition. 75078

**Kompagnon**  
mit 10-15 Mille gesucht zu einem Geschäft, welches 10 Mille Neingewinn jährlich abwirft. Offerte unter „Sichere Erziehung 077“ an die Exped. 75077

**Zwei elektrische**  
Weglampen, Luster, Dezi-malmaagen, prima Fässer, Flaschen, Filterapparate, Auslagemotor u. Gläser sind sehr billig zu verkaufen. Daselbst wird ein Agent zum Verkauf von Flaschen-Wein aufgenommen. Adr. in der Exp. 75076

**Greislerei**  
mit Getränke-Verschleiß, in der Murányigasse, ist wegen anderen Unternehmungen, sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 75092

**Komptoiristank,**  
koreskedelmi szaktanfolyamat végzett 63 másfél évig irodában volt, alkalmazást keres. Ajánlatokat „Commerce 20“ alatt a kiadóhivatalba kiretnek. 75091

**Tüchtige Schneiderin**  
empfeht sich den geehrten Damen im und außer dem Hause zu arbeiten. Adr. in der Exp. 75088

**Geübte Abreisschreiber**  
wollen ihre Abreisschen aufgeben im Bankhause David Redlich, Budapest, Neuestemetergasse 11. 75087

**Ein noch neues**  
Orchester ist sofort zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 74817

**Weineffig,**  
hochrein, rein, naturuell, 1 Str. 40 fr., 5 Str.-Demjon per Nachnahme fl. 2.40, Ribay, Pécs. 11256

**Egy 8 éven**  
fennálló, Budapest leg-fürszerűbb helyén fekvő fényszűrlet szabad kézbel eladó. Czim a kiadóhivatalban. 75089

**Eine elegante**  
neue Salongarnitur, ein eleganter Luster, mehrere Lampen, Wohnzimmer-, Kücheneinrichtung u. s. sind wegen Ueberfiedlung rasch billigt zu verkaufen 6. Bez., Szonbgasse 87-89, im Hochparterre. 75107